



**Burgenländische  
Landwirtschaftskammer**

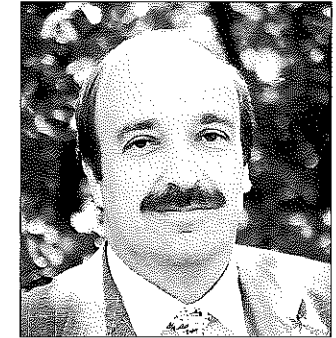
**Tätigkeitsbericht 1998**

**Burgenländische  
Landwirtschaftskammer**



**Tätigkeitsbericht 1998**

**Kammeramtsdirektor  
Dipl.-Ing. Otto Prieler**



**Vorwort**

Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer für das Jahr 1998 versucht auch heuer wieder die Leistungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und ihrer Mitarbeiter, aber auch die Rahmenbedingungen im agrarischen und gesellschaftspolitischen Bereich festzuhalten. Damit ist dieser Tätigkeitsbericht nicht nur die Erfüllung einer gesetzlichen Forderung für die Landes- und Bundesstellen zum Nachweis der geleisteten Arbeit, sondern für die Mitglieder ein Leistungsnachweis ihrer Interessenvertretung. Darüber hinaus soll er auch für die Zukunft als Nachschlagewerk dienen.

Im abgelaufenen Jahr wählten die Mitglieder der Burgenländischen Landwirtschaftskammer turnusmäßig ihre Ständesvertretung. Durch diese Wahl wurde ein Drittel neue Kammerräte in die Vollversammlung entsandt. Trotz dieser Verjüngung und der Reduzierung der Ausschüsse von 10 auf 7 in Folge der Strukturreform wurde die Ausschusstätigkeit kontinuierlich fortgesetzt. Aufgrund der Mandatsverteilung wären dem ÖVP-Bauernbund alle drei Präsidenten zugefallen. Im Zuge dessen wurde auf die Nominierung des zweiten Vizepräsidenten verzichtet und damit auch die Weichen für eine Veränderung des Kammergesetzes gestellt.

Im abgelaufenen Jahr wurden intensive Verhandlungen mit den verschiedensten Einbautenträgern, welche Grundstücke in Anspruch nehmen, geführt und die Frage der Entschädigung diskutiert. So konnte mit dem Reinhaltverband ein Übereinkommen abgeschlossen werden, welches auch richtungweisend für neue Verhandlungen mit BEGAS und BEWAG aber auch Post und Telekommunikation sind. Das Weinbaugesetz 1998 trägt wesentlich die Handschrift der Funktionäre und Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und ist als zukunftsweisendes Modell zu betrachten. Die intensive Zusammenarbeit bei dieser Gesetzgebung zwischen Legislative und Interessenvertretung sollte Vorbild für viele andere legislative Maßnahmen sein. Der Krankenschein für die Bäuerinnen und Bauern wurde Wirklichkeit. Damit konnte eine lange Forderung der Interessenvertretung erfüllt werden und die Bauern sozialrechtlich mit anderen Berufsgruppen gleichgestellt werden. Die Beratungen zum ÖPUL 98 aber auch zur AGENDA 2000 und Natura 2000 erforderten das ganze Jahr über eine intensive Mitarbeit, aber auch die entsprechende Beratung unserer Landwirte.

Die heimische Landwirtschaft mußte insbesondere am Schweinemarkt sehr große Einkommensverluste bis hin zur Existenzgefährdung hinnehmen. Der Wegfall des asiatischen und russischen Marktes, aber auch die Ausweitung der Schweinebestände, insbesondere in den nördlichen EU-Ländern, führten zu einem massiven Preisverlust, welcher bis Jahresende nicht im notwendigen Ausmaß wettgemacht werden konnte. Diesbezügliche Ausgleichszahlungen linderten zwar die Not, konnten die Verluste aber nicht abdecken. Auch bei den Weinpreisen gab es eine negative Entwicklung. Die überhitzte Nachfrage

und das sehr zurückhaltende Angebot am Beginn des Jahres führten zu Importen, die unter anderem auch durch nicht getätigte Verkäufe und damit Nichtbedienen des Marktes ausgelöst wurden, und damit zu einem massiven Preisverfall. Damit wurde insbesondere die billigeren Plätze im Lebensmitteleinzelhandel durch ausländische Weine ersetzt, wodurch es zu einer schlagartigen Absenkung der Nachfrage und dadurch neuerlichem Preisverlust kam. Die Ernte 1998 erbrachte einen guten Ertrag, so daß diese hohe Ernte sich neuerlich auf den Preis negativ auswirkte. Die Zurückeroberung des Marktes ist äußerst schwierig.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat sich im abgelaufenen Jahr an der Schweineprüfanstalt Streitdorf beteiligt und andererseits den Verein "BERTA" gegründet, um neue Projekte, insbesondere im Grundwasserbereich, aber auch bei Ökologieflächen, zu forcieren. Diese Auslagerung war notwendig geworden, weil mit dem vorhandenen Personal dieser Spezialbereich nicht abgedeckt werden konnte. Bei den Maschinenringen wurde die Strukturreform abgeschlossen, so daß das Burgenland mit 5 Maschinenringen flächendeckend betreut werden kann.

Die Beratung hat sich im abgelaufenen Jahr neben der einzelbetrieblichen Beratung für Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Förderungen, Umwelt und Persönlichkeitsbildung auch insbesondere der Kooperationsberatung gewidmet. Einige Kooperationsgemeinschaften sind aus diesen Beratungen bereits entstanden. Weil hinkünftig in Arbeitskreisen mehr das vorhandene Wissen vom Berater zu den Landwirten aber auch unter den Landwirten ausgetauscht werden soll wurde mit der Arbeitskreisberatung begonnen. Ebenso fanden Seminare, gut besuchte Zertifikationskurse sowie EDV-Kurse statt. Das Versuchswesen der Landwirtschaftskammer und die Prämierungen von Weinen, Schnäpsen und Blumenschmuck ist bereits eine Standarddienstleistung, welche die Burgenländische Landwirtschaftskammer erbringt. Neu wurde die Zusammenarbeit mit den Schulen erprobt und die Schüler, also der Konsument von morgen, mit den Problemen aber auch der Leistungen der Landwirtschaft vertraut gemacht.

Im vierten Jahr nach dem EU-Beitritt wurden die degressiven Ausgleichszahlungen letztmalig ausbezahlt. Damit sind die österreich-spezifischen Übergangsbestimmungen, welche infolge des EU-Beitritts verhandelt wurden, größtenteils beendet. Die Förderungsberatung, aber auch Förderungsbearbeitung im Zuge von INVEKOS und Tierkennzeichnung, sind trotz der sich oft ändernden Rahmenbedingungen und Richtlinien bereits Routine. Die Mitarbeit von Beratungslandwirten und kurzfristig beschäftigtem Personal ist kostengünstig, sichert eine rasche und exakte Bearbeitung und gibt den Beratern noch Zeit für Beratung. Die Betreuung von Verbänden und Vereinen nimmt in der Landwirtschaftskammer breiten Raum ein. Diese Verbände und Vereine dienen als Multiplikatoren für fachliche Beratungen, Veranstaltungen und Projekte. So wird der Pflanzenschutzwarndienst, welcher mittels EDV fast das gesamte Burgenland überwacht, abgestützt auf die Weinbau- und Obstbauvereine, durchgeführt.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht, welcher nach den neuen Organisationseinheiten strukturiert ist, kann nur annähernd das wiedergeben, was ein ganzes Jahr gearbeitet, gedacht, erkämpft und geplant wurde oder aber welche Dinge nicht so gelaufen sind, wie es notwendig gewesen wäre. Er zeigt aber auch, welche ungeheure Vielfalt von Tätigkeiten die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die Funktionäre, aber auch die Landwirte selbst, zu leisten haben, um in der heutigen Zeit bestehen zu können. Deshalb verbinde ich mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht auch den Dank an alle, die ermöglicht haben, diese Arbeit zu leisten, wodurch nicht nur ein schönes Druckwerk zustande gekommen ist, sondern diese Tätigkeit in der heimischen Landwirtschaft ihren positiven Niederschlag gefunden hat.

Landwirtschaftskammerwahl vom 8. März 1998

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: V/1-8033/162-1998

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 17. März 1998

## Die Vollversammlung

### Liste der Kammerräte

Präs. HAUTZINGER Franz Stefan	7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10	ÖVP
2. Präs. LABG. RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP
BAUER Ernst	7321 Lackendorf, Hauptstraße 74	ÖVP
BRUCKNER Wolfgang	7542 Gerersdorf b.G. 112	ÖVP
DEUTSCH Mathilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18	ÖVP
Ing. FALB-MEIXNER Werner	2424 Zurndorf, Untere Hauptstraße 13	ÖVP
LABG. FASCHING Paul	7063 Oggau, Hauptstraße 124	ÖVP
FUCHS Josef	7442 Hochstraß, Hauptstraße 14	ÖVP
GIEFING Josef	7031 Krensdorf, Hirmer Straße 55	ÖVP
KIRNBAUER Bernhard	7433 Mariasdorf 58	ÖVP
KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1	ÖVP
KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59	ÖVP
LIDY Johann	7163 Andau, Hauptgasse 3	ÖVP
Ing. PLEMENSCHITS Johann	7444 Klostermarienberg, Hauptstraße 47	ÖVP
PLESSL Erich	7561 Poppendorf i.B. 62	ÖVP
PRANTL Josef	7023 Stöttera, Siedlergasse 28	ÖVP
RATHMANNER Josef	7343 Neutal, Hauptstraße 40	ÖVP
RECHTBERGER Friedrich	7035 Steinbrunn, Gartengasse 22	ÖVP
SCHRAMMEL Ludwig	7521 Bildein, Hauptstraße 10	ÖVP
STEINLECHNER Josef	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34	ÖVP
WACHTER Franz	7474 Deutsch-Schützen 26	ÖVP
ZIEGER Helmut	8385 Neuhaus a.Klb. 118	ÖVP
GELBMANN Josef	7163 Andau, Ungergasse 5	SPÖ
GLAUBER Michael jun.	7032 Sigless, Hauptstraße 44	SPÖ
HOLPFER Erich	7532 Litzelsdorf 238	SPÖ
MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ
NEUBAUER Wilfried	7431 Sulzriegel 15	SPÖ
RAAB Josef	7311 Neckenmarkt, Schulgasse 10	SPÖ
Ök.Rat ROTH Ludwig	7535 Gamisdorf 9	SPÖ
KARNER Ernst	7432 Willersdorf 64	FPÖ
SCHNEIDER Georg	7123 Mönchhof, Angergasse 15	FPÖ
GRUBER Michael	7152 Pamhagen, Hauptstraße 6	NWG

<b>Anmerkung:</b>	Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	22 Kammerräte
	Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	7 Kammerräte
	Freiheitliche Bauernschaft (FPÖ)	2 Kammerräte
	Notwehrgemeinschaft der Bauern (NWG)	1 Kammerrat

**Das Präsidium**

<b>Präsident:</b> HAUTZINGER Franz Stefan	7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10	ÖVP
<b>2. Präsident:</b> LABg. RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP

**Die Schriftführer**

<b>Schriftführer:</b> STEINLECHNER Josef	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34	ÖVP
<b>Schriftführer Stv.:</b> KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydn - Gasse 1	ÖVP

**Die Ausschüsse**

Mitglieder:

Ersatzmitglieder:

**HAUPTAUSSCHUSS**

<b>Obm. Präsident Franz Stefan HAUTZINGER</b>	Johann LIDY	ÖVP
Präsident Adalbert RESETAR	Gerlinde KUCHER	ÖVP
Paul FASCHING	Friedrich RECHTBERGER	ÖVP
Josef RATHMANNER	Ernst BAUER	ÖVP
Josef PRANTL	Josef GIEFING	ÖVP
Ludwig SCHRAMMEL	Bernhard KIRNBAUER	ÖVP
Helmut ZIEGER	Josef FUCHS	ÖVP
Josef GELBMANN	Ingrid MÜLLER	SPÖ
Ök. Rat Ludwig ROTH	Josef RAAB	SPÖ

**KONTROLLAUSSCHUSS**

<b>Obm. Erich HOLPFER</b>	Josef GELBMANN	SPÖ
<b>ObmStv. Ing. Johann PLEMENSCHITS</b>	Josef GIEFING	ÖVP
Josef STEINLECHNER	Friedrich RECHTBERGER	ÖVP
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Josef FUCHS	ÖVP
Erika KISS	Johann LIDY	ÖVP
Franz WACHTER	Gerlinde KUCHER	ÖVP
Mathilde DEUTSCH	Bernhard KIRNBAUER	ÖVP
Erich PLESSL	Wolfgang BRUCKNER	ÖVP
Michael GLAUBER	Wilfried NEUBAUER	SPÖ
Ernst KARNER	Georg SCHNEIDER	FPÖ
Michael GRUBER		NWG

**BETRIEBSWIRTSCHAFT (BW, Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung)**

<b>Obm. Josef RATHMANNER</b>	Ing. Johann PLEMENSCHITS	ÖVP
Friedrich RECHTBERGER	Paul FASCHING	ÖVP
Erika KISS	Johann LIDY	ÖVP
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Adalbert RESETAR	ÖVP
Gerlinde KUCHER	Bernhard KIRNBAUER	ÖVP
Mathilde DEUTSCH	Franz WACHTER	ÖVP
Ludwig SCHRAMMEL	Erich PLESSL	ÖVP
Ingrid MÜLLER	Michael GLAUBER	SPÖ
Ök. Rat Ludwig ROTH	Wilfried NEUBAUER	SPÖ

**RECHT (Recht, Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)**

<b>Obm. Josef PRANTL</b>	Erika KISS	ÖVP
Paul FASCHING	Ing. Werner FALB-MEIXNER	ÖVP
Josef STEINLECHNER	Friedrich RECHTBERGER	ÖVP
Josef RATHMANNER	Johann LIDY	ÖVP
Josef FUCHS	Franz WACHTER	ÖVP
Bernhard KIRNBAUER	Mathilde DEUTSCH	ÖVP
Wolfgang BRUCKNER	Helmut ZIEGER	ÖVP
Josef RAAB	Ingrid MÜLLER	SPÖ
Michael GLAUBER	Ök. Rat Ludwig ROTH	SPÖ

**TIERZUCHT**

<b>Obm. Josef GIEFING</b>	Josef PRANTL	ÖVP
Josef STEINLECHNER	Friedrich RECHTBERGER	ÖVP
Ernst BAUER	Ing. Werner FALB-MEIXNER	ÖVP
Ludwig SCHRAMMEL	Wolfgang BRUCKNER	ÖVP
Bernhard KIRNBAUER	Josef FUCHS	ÖVP
Gerlinde KUCHER	Mathilde DEUTSCH	ÖVP
Helmut ZIEGER	Erich PLESSL	ÖVP
Erich HOLPFER	Josef RAAB	SPÖ
Wilfried NEUBAUER	Josef GELBMANN	SPÖ

**PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Grünland, Boden u. Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)**

<b>Obm. Adalbert RESETAR</b>	Bernhard KIRNBAUER	ÖVP
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Franz Stefan HAUTZINGER	ÖVP
Johann LIDY	Josef RATHMANNER	ÖVP
Friedrich RECHTBERGER	Josef STEINLECHNER	ÖVP
Josef PRANTL	Helmut ZIEGER	ÖVP
Josef FUCHS	Ernst BAUER	ÖVP
Wolfgang BRUCKNER	Erich PLESSL	ÖVP
Josef RAAB	Erich HOLPFER	SPÖ
Wilfried NEUBAUER	Ök. Rat Ludwig ROTH	SPÖ

**SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)**

<b>Obm. Paul FASCHING</b>	Josef STEINLECHNER	ÖVP
Erika KISS	Franz Stefan HAUTZINGER	ÖVP
Johann LIDY	Ing. Werner FALB-MEIXNER	ÖVP
Ernst BAUER	Josef FUCHS	ÖVP
Ing. Johann PLEMENSCHITS	Mathilde DEUTSCH	ÖVP
Franz WACHTER	Gerlinde KUCHER	ÖVP
Erich PLESSL	Helmut ZIEGER	ÖVP
Josef GELBMANN	Michael GLAUBER	SPÖ
Ingrid MÜLLER	Erich HOLPFER	SPÖ

## Bäuerinnenbeirat

Bereits 1997 wurde der Bäuerinnenbeirat als Organisationseinheit beginnend von freien geheimen Wahlen der Ortsbäuerinnen bis zur Landesbäuerin aufgebaut. Damit verfügt das Burgenland nicht mehr über bestellte sondern über eine gewählte Bäuerinnenvertretung.

### Vorsitzende:

Landesbäuerin RIESCHL Eva 7163 Andau, Höchtlgasse 7

### Stellvertreterinnen:

Bezirksbäuerin Kammerrat DEUTSCH Hilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18	ÖVP
Bezirksbäuerin GRATZER-PFEIFFER Bettina	7522 Sumetendorf 27	ÖVP
Bezirksbäuerin KLAMPFER Anna	7000 Eisenstadt-Kleinhöflein, Hauptstraße 84	ÖVP
Bezirksbäuerin HORVATH Rita	7031 Krensdorf, Hauptstraße 14	ÖVP
Bezirksbäuerin GRÖTSCHL Maria	7321 Lackendorf, Hauptstraße 28	ÖVP
Bezirksbäuerin PILZ Margareta	8385 Neuhaus a.Klb. 27	ÖVP
Kammerrat KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1	ÖVP
Kammerrat KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59	ÖVP
Kammerrat MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ

### Kooptierte Mitglieder:

UNGER Maria	7093 Jois, Neubaugasse 9	ÖVP
HANDL Melitta	7041 Wulkaprodorsdorf, Obere Hauptstraße 60	ÖVP
PLEMENSCHITS Andrea	7444 Klostermarienberg, Hauptstraße 47	ÖVP
PORTSCHY Maria	7461 Podler 41	ÖVP
HOLLER Renate	7540 Güssing, Ludwigshof 31	ÖVP
FRANK Irmgard	7121 Weiden/See, Neubaugasse 27	SPÖ
KOCH Helga	7411 Buchschachen 200	SPÖ

## Art und Anzahl der Ausschusssitzungen

Hauptausschuss	6
Kontrollausschuss	2
Betriebswirtschaft	2
Recht	1
Tierzucht	1
Pflanzenbau	2
Sonderkulturen	3
Vollversammlung	3
Bäuerinnenbeirat	3

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahre 1998 wurden im Rahmen der Neuorganisation der Landwirtschaftskammer die Agenden der Öffentlichkeitsarbeit direkt der Kammeramtsdirektion unterstellt.

Das Ziel ist, die wichtigsten Grundregeln der Öffentlichkeitsarbeit, nämlich Kontinuität, Offenheit, Transparenz, Systematik, Fairness und Sachlichkeit einzuhalten, um die ländliche Bevölkerung möglichst professionell über oft sehr emotionell diskutierte Themen zu unterrichten. Das Hauptaugenmerk lag im Jahr 1998 in der Diskussion um die Agrarreform der EU, der AGENDA 2000.

### Pressekonferenzen

Im Jahr 1998 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer 10 Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Zentralè in Eisenstadt, als auch bei projektbezogenen Vorstellungen oder Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

### Presseausendungen

Gerade in diesem Bereich wurde im Vergleich zu den Vorjahren eine Steigerung verzeichnet. Die Presseausendung ist eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 1998 waren es 47 Ausendungen zu den unterschiedlichsten Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer.

### Das Grüne Argument

Das Grüne Argument gilt als monatliche Belangsendung der Landwirtschaftskammern Österreichs und wird im Regionalprogramm ausgestrahlt. In dieser im zweiwöchigen Intervall ausgestrahlten Sendung werden jeweils agrarpolitische Themen behandelt. Ein Problem bezüglich der Erreichbarkeit der Hörerschaft stellt aber dabei der Sendetermin, jeweils am Montag um 19:52 Uhr, dar.

### Verlautbarungen

In Zusammenarbeit mit dem ORF-Burgenland wurde die Bevölkerung vor allem auf wichtige Veranstaltungen und Termine der Bgld. Landwirtschaftskammer aufmerksam gemacht. Schwerpunkt waren im Jahr 1998 Termine rund um die Abgabe der Mehrfachflächenanträge der AMA.

### MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informationsinstrument der Landwirtschaftskammer. Im Zuge der Neuorganisation erfuhr auch das MBL ein neues Layout. Damit soll die Übersichtlichkeit und die Orientierung im Blatt verbessert werden. Das MBL hat eine Auflage von 33.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle an der Landwirtschaft Interessierten mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme in den Sommermonaten. Das MBL dient auch allen der Landwirtschaftskammer nahestehenden Vereinen und Verbänden dazu, ihre Mitglieder in periodischen Abständen mit Informationen zu versorgen. Damit ist das MBL eines der wichtigsten Beratungsinstrumente der Bgld. Landwirtschaftskammer.

## Arbeitgebervertretung

### Ausländerbeschäftigung

Im Berichtsjahr traten die neuen Bestimmungen für die Ausländerbeschäftigung in Kraft. Dabei ist es insbesondere gelungen, den Sichtvermerk für kurzfristig Beschäftigte durch die Beschäftigungsbewilligung, die mit einer Vignette im Reisepaß ersichtlich gemacht wird, zu ersetzen. Es konnte auch erreicht werden, daß bei Beschäftigungen bis zu 30 Tagen das Ersatzkraftverfahren vereinfacht durchgeführt wird. Damit ist es gelungen, wesentliche Erleichterungen und auch eine Kostensenkung durchzusetzen.

Außerdem sind mit dem Inkrafttreten des Grenzgängerabkommens mit Ungarn zusätzliche Erleichterungen eingetreten. Nicht nur die Beschäftigungsbewilligung ist leichter zu erreichen, sondern auch die Verlängerung der Beschäftigungsdauer ist nach einem halben Jahr leichter zu erwirken. Damit ist es gelungen, einen Teil der Saisonarbeitsplätze über diese Schiene anzusprechen und damit durch die relativ problemlose Verlängerung der Beschäftigungsbewilligung für Grenzgänger auch das Problem der so dringend benötigten Dauerarbeitsplätze zumindest teilweise zu entschärfen.

### Kollektivvertrag

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen wurde eine Lohnerhöhung von 1,8% für alle Lohnkategorien erreicht. Eine wesentliche Neuerung ist aber die neue Vereinbarung betreffend die Flexibilisierung der Arbeitszeit. Es wurde nämlich erreicht, daß die Normalarbeitszeit zwischen 45 und 35 Stunden zu liegen hat und in einem Durchrechnungszeitraum von 52 Wochen anzupassen ist, die Normalarbeitszeit ist dabei für nur 4 Wochen zu vereinbaren.

Diese Regelung kann aber erst in Kraft treten, sobald die Novelle der Landarbeitsordnung eine entsprechende Regelung im Gesetz vorsieht. Diese Novelle ist im Berichtsjahr im Landtag noch nicht beschlossen worden, sodaß diese Beschlußfassung noch abzuwarten ist. Jedenfalls wurde im Berichtsjahr bereits die grundlegende Einigung diesbezüglich bereits erreicht und ist nach Beschlußfassung durch den Landesgesetzgeber sofort umsetzbar.

### Personalstand mit 31. Dez. 1998

a) Zentrale Eisenstadt		c) Forstwerte	4
Angestellte	45	<b>Summe</b>	<b>108</b>
Chauffeure	2		
Raumpflegerinnen	4	Pensionisten	34
b) Landw. Bezirksreferate		Witwen	12
Angestellte	50	<b>Summe</b>	<b>46</b>
Raumpflegerinnen	3		

### Büroorganisation

1998 kam es zu Umbauten und Modernisierungen in den Büroeinrichtungen und der Landwirtschaftlichen Bildungsstätte Oberwart.

Weiters wurde die EDV-Anlage in der Zentrale der Landwirtschaftskammer erneuert. 40 Computerarbeitsplätze im Betriebssystem WINDOWS NT wurden nach dem modernsten Stand der Technik eingerichtet. Jeder PC-Benutzer in der Zentrale ist nun über eine eigene e-mail Adresse erreichbar. Um allen Mitarbeitern und an der Landwirtschaft Interessierten möglichst viel Information zu bieten, wird über eine österreichweit gemeinsame Lösung für den Agrarbereich im Internet gesucht (AGRARNET).

## Förderung

### Allgemeines

In der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren ein enormer Strukturwandel vollzogen. Es ist daher verständlich, das sich die Förderungsabteilung der Burgenländische Landwirtschaftskammer in ihrer Aufgabenstellung davon leiten ließ, dem einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb durch gezielte Förderung, Beratung und Hilfestellung beiseite zu stehen und ein Netz von Förderungs- und Vermarktungseinrichtungen aufzubauen, das einerseits Erleichterungen bei betriebswirtschaftlich notwendigen Investitionen schafft und ein vertraglich gesichertes Absatzsystem für landwirtschaftliche Erzeugnisse gewährleistet.

### Einzelbetriebliche Massnahmen

Die Ziel-1-Region Burgenland, am Rand eines florierenden Wirtschaftsraumes gelegen, kann nur bedingt an Wirtschaftsprospertitäten teilnehmen, so daß die Gefahr einer Entsiedelung besteht. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht, eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und die Übernahme des Landw. Betriebes durch hochqualifizierte Junglandwirte sicherzustellen und welche unter dem Begriff „Einzelbetriebliche Förderungen“ zusammengefaßt wurden.

Im Jahre 1998 gelang es in guter Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung einen Betrag an nicht rückzahlbaren Beihilfen in der Sparte „Nationale Maßnahmen - Bauliche und technische Investitionen in der Höhe von S 6.555.000,- und in der EU-kofinanzierten Sparte „Gemeinsame Maßnahme - Einzelbetriebliche Investitionen gem. Verordnung 950/97“ in der Höhe von S 21.797.000,- zur Verfügung zu stellen. Weiters konnte gem. Art. 10 VO 950/97 - Beihilfe für die 1. Niederlassung - an 22 Jungübernehmer eine Beihilfe in der Höhe von S 2,750.000,- ausbezahlt werden.

Im einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen in die Aktion einbezogen:

- A) WIRTSCHAFTSGEBÄUDE
- B) MASCHINEN UND GERÄTE DER INNENWIRTSCHAFT
- C) OBST- UND GEMÜSEBAU
- D) DIREKTVERMARKTUNG

Schwerpunkt der Förderungsaktion für Einzelbetriebliche Maßnahmen war 1998 jede Art der bäuerlichen Direktvermarktung (Verkauf von selbstproduzierten bäuerlichen Produkten) vom Buschen- und Mostschank über Bauernmarkt bis zum überbetrieblichen Dorfladen; sowie am Rindersektor der Umstieg auf tiergerechte Haltungsweisen wie z.B. eingestreute Laufstallsysteme mit Auslaufmöglichkeiten.

Für Einzelbetriebliche Investitionen wurde zusätzlich ein Agrarinvestitionskreditvolumen (AIK-Zinssatz 5,125 %) von insgesamt S 105.305.000,- genehmigt. Davon wurde für bauliche und technische Investitionen S 93,742.000,- und für Grundaufstockung S 11,563.000,- den Landwirten zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Sparte 69 „Energie aus Biomasse sowie andere Energiealternativen“ wurde ein Antrag

für die Errichtung einer Biogasanlage (S 616.000,-- Beihilfe und S 1.540.000,--AIK) bearbeitet. Weiters wurden 70 einzelbetriebliche Biomasseheizanlagen bearbeitet und an die Agrarabteilung zur Auszahlung übermittelt.

### Verbesserung der Marktstruktur; Werbung und Markterschließung

Auch im Jahr 1998 war es möglich, die Aktion "Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung" fortzuführen. Als Förderungsziel gilt die Verbesserung und Rationalisierung der Be- und Verarbeitung bzw. Vermarktung der Erzeugnisse der Landwirtschaft. Voraussetzung für die zu fördernden Projekte ist, daß die Maßnahmen geeignet sind, die notwendige Marktanpassung in struktureller Hinsicht, in den Qualitätserfordernissen und in der Angebotsvielfalt zu verbessern. In dieser Sparte konnte an drei Antragsteller eine Beihilfe in der Höhe von S 1.110.000,-- sowie AI-Kredite in der Höhe von S 1.616.000,-- genehmigt werden.

Für Werbung und Markterschließung konnte den Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von S 449.000,-- Bundes- und S 320.000,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

### Überbetriebliche Einrichtungen

Um den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben Geltung als Marktpartner zu verschaffen, war es auch notwendig, überbetriebliche Vermarktungsorganisationen zu fördern. Ziel war es dabei vor allem sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst-, Saatgut- und Geflügelvermarktungseinrichtungen im Vordergrund standen. Für derartige Großinvestitionen wurden ERP-Kredite und Förderungen gem. VO 951/97 - Sektorplanförderung - herangezogen.

Bei fachlichen Entscheidungen standen Überlegungen im Vordergrund, ein System der Vertragslandwirtschaft aufzubauen und Betriebe mit Konkurrenzfähigkeit in einem größeren Wirtschaftsraum zu fördern. Rationalisierung in der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bester Qualität und notwendige Marktanpassung waren entscheidende Kriterien der Beurteilung.

### EU-Bilanz

Im Lichte der sich durch EU-Beitritt, Ostöffnung und Globalisierung radikal veränderten Rahmenbedingungen für die bgld. Landwirtschaft werden die Weichenstellungen der nächsten Jahre von entscheidender Bedeutung sein. Die Erklärung des Burgenlandes zum Ziel-1-Gebiet ermöglicht der burgenländischen Landwirtschaft einen entscheidenden Entwicklungssprung nach vorne zu machen. Daher hat die Förderungsabteilung als Ansprechpartner für EU-Fragen die Interessen der burgenländischen Landwirtschaft bei diversen Förderungsbesprechungen vertreten.

Es besteht kein Zweifel, daß die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe in dieser Umstellungsphase die Hilfestellung ihrer Interessensvertretung und des Beratungsapparates brauchen werden.

Alle Bestrebungen laufen derzeit darauf hinaus, neue Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum z.B. Direktvermarktung, Kooperationen mit Gewerbebetrieben, zu schaffen und Einkommensausgleiche (Direktzahlungen, Flächenprämien) herbeizuführen.

Die durch den EU-Beitritt bedingte neue österreichweite Abgrenzung des Berg- bzw. Benachteiligten

Gebietes im Jahre 1995 bewirkte, das ehemals benachteiligte Gebiete nicht mehr als solche anerkannt werden konnten. Durch intensive Verhandlungen in Brüssel gelang es, daß zwei Katastralgemeinden im Burgenland zusätzlich als benachteiligtes Gebiet anerkannt wurden.

### EDV-Kurse

Die EDV hält immer mehr Einzug in den landwirtschaftlichen Tätigkeitsbereich, daher hat die Förderungsabteilung gemeinsam mit dem Bgld. Umschulungszentrum Neutal allgemeine EDV-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene bzw. EDV-Spezialkurse gemeinsam mit der LBG für die Bereiche Pflanzenbau, Weinbau und Direktvermarktung angeboten. Im Jahr 1998 konnten drei Anfängerkurse und zwei Fortgeschrittenenurse, mit einer Teilnehmerzahl von 62 Personen durchgeführt werden.

### INVEKOS

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet:

### Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 1998

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 1998 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 12.072 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben.

### Auszahlungsbeträge 1998 (Bgld.) für Getreide und Ölsaaten:

Kulturpflanzenausgleich (inkl. Ölsaaten):	ATS	658.405.387,23
Degressiver Preisausgleich:	ATS	68.182.209,76
ÖPUL:	ATS	525.290.878,89

### Tierprämien (bisherige Auszahlung)

1.342 Anträge Sonderprämie männl. Rinder	ATS	7.335.350,72
--	-----	--------------

Die Finanzierung dieser Förderungsmaßnahme erfolgt zu 100 % aus EU-Mittel. Die erste Akontierung (80 %) der Rinderprämie 1998 wurde mit 16. November 1998 zur Auszahlung gebracht.

696 Anträge Mutterkuhprämie:	ATS	4.663.005,79
------------------------------	-----	--------------

Die erste Akontierung (80 %) der Mutterkuhprämie und der Zusatzprämie 1998 erfolgte mit 16. November 1998.

### Im Rinderbereich gab es noch weitere Förderungsmaßnahmen:

- Weiterführung "erhöhte Mutterkuhprämie" (S 4.000,--)
- Frühvermarktungsprämie für Kälber
- Extensivierungsprämie für Mutterkühe und männl. Rinder



## AIK-Aktion 1998

## Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in S	Eigenleistung in S	AIK in S
Neusiedl/See	54	47.890.000,--	16.050.000,--	31.840.000,--
Eisenstadt	36	24.960.000,--	8.358.000,--	16.602.000,--
Mattersburg	10	17.915.000,--	8.015.000,--	9.900.000,--
Oberpullendorf	11	9.882.000,--	2.882.000,--	7.000.000,--
Oberwart	15	23.341.000,--	8.691.000,--	14.650.000,--
Güssing	16	14.130.000,--	7.240.000,--	6.860.000,--
Jennersdorf	13	10.361.000,--	3.501.000,--	6.860.000,--
Gesamt	155	148.479.000,--	54.737.000,--	93.742.000,--

## Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in S	Eigenleistung in S	AIK in S
Neusiedl/See	12	7.194.000,--	2.219.000,--	4.975.000,--
Eisenstadt	5	3.255.000,--	986.000,--	2.269.000,--
Mattersburg	-	-	-	-
Oberpullendorf	3	570.000,--	171.000,--	399.000,--
Oberwart	2	1.115.000,--	355.000,--	760.000,--
Güssing	7	3.824.000,--	1.174.000,--	2.650.000,--
Jennersdorf	3	749.000,--	239.000,--	510.000,--
Gesamt	32	16.707.000,--	5.144.000,--	11.563.000,--

## Sparte 80 - Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten	Beihilfe LAND	Beihilfe BUND	AIK
Neusiedl	1	1.780.858,47	236.000,--	354.000,--	826.000,--
Oberpullendorf	1	166.298,--	20.000,--	30.000,--	--
Güssing	1	1.549.509,--	188.000,--	282.000,--	790.000,--
Gesamt	3	1.496.665,47	444.000,--	666.000,--	1.616.000,--

## Investitionsförderung 1998

Sparte	Beih.Empf.	Nettokosten in S	Beihilfe in S
Rinderstall, tierfreundl. Haltung	10	22.117.936,--	3.798.000,--
Schweinstall, tierfreundl. Haltung	2	3.798.000,--	754.000,--
Geflügelstall, tierfreundl. Haltung	1	1.620.000,--	405.000,--
Stallbau, Sonstige, tierfreundl. Haltung	3	3.311.355,--	434.000,--
Stallbau, Schweine, sonst. Haltung	5	6.202.000,--	758.000,--
Wirtschaftsgebäude, Neu- u. Zubau	71	67.879.626,--	6.808.000,--
Stallumbau Rinder, tierfreundl. Haltung	3	3.976.100,--	347.000,--
Stallumbau Schweine, tierfreundl. Haltung	6	6.018.500,--	1.423.000,--
Stallumbau Schweine, sonst. Haltung	8	7.146.000,--	850.000,--

Fortsetzung Sparte	Beih.Empf.	Nettokosten in S	Beihilfe in S
Um-/Ausbau Wirtschaftsgebäude	30	15.355.366,--	1.972.000,--
Milchkammern u. techn. Einrichtungen	2	198.000,--	37.000,--
Gärfutterbehälter	10	7.116.557,--	1.082.000,--
Festmistlagerstätten	2	376.700,--	57.000,--
Wegebau/ Erschließung	1	119.000,--	12.000,--
Ausstattung v. Direktvermarktungsräumen	43	20.761.733,--	3.671.000,--
Einrichtungen f.d. Buschenschank	10	8.038.210,--	1.773.000,--
Maschinen u. Geräte d. Innenwirtschaft	92	22.576.257,--	2.806.000,--
Gewächshäuser inkl. techn. Einricht.	3	2.037.788,--	428.000,--
Folientunnel	2	732.000,--	182.000,--
Energieeinspar./Heizungsverbess. Gartenbau	1	623.152,--	184.000,--
Anlage von Intensivobstgärten	2	278.500,--	37.000,--
Industrieobstanlagen	1	104.500,--	15.000,--
Hagelschutznetze	2	396.000,--	52.000,--
Erneuerungspflanzungen	2	1.042.500,--	291.000,--
Baul.u.techn. Einr.f. Be-u. Verarb., Vermarktung	2	1.438.000,--	176.000,--
<b>Summe</b>	<b>314</b>	<b>203.263.780,--</b>	<b>28.352.000,--</b>

## Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	inger. Anträge	Gesamtkosten	Interessentenleistung S	Beihilfe S
Neusiedl/See	3	414.017,50	312.017,50	102.000,00
Eisenstadt	10	1.564.316,33	1.177.316,33	387.000,00
Mattersburg	4	467.911,00	352.911,00	115.000,00
Oberpullendorf	16	2.630.601,31	1.978.601,31	652.000,00
Oberwart	9	1.341.243,16	1.010.243,16	331.000,00
Güssing	15	2.622.860,60	1.975.860,60	647.000,00
Jennersdorf	13	2.106.345,33	1.587.345,33	519.000,00
<b>GESAMT</b>	<b>70</b>	<b>11.147.295,23</b>	<b>8.394.295,23</b>	<b>2.753.000,00</b>

## Anzahl der Mehrfachanträge

Bundesland	1995	1996	1997	1998
Burgenland	15.522	13.350	12.522	12.072
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	45.274
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	36.571
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380
Wien	605	524	489	466
<b>Oesterreich</b>	<b>192.793</b>	<b>184.739</b>	<b>180.494</b>	<b>177.181</b>

## Land- und hauswirtschaftliche Beratung

### Allgemeines

Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union hat die Beratungs- und Weiterbildungsarbeit grundlegend verändert. EU-Agrarpolitik und EU-Agrarsystem sind zu einem dominierenden Bestandteil der täglichen Arbeit geworden. Auch 1998 zählten sie wieder zu den vorherrschenden Themen.

Obwohl die Förderungswerber über die Grundzüge des Fördersystems mittlerweile relativ gut Bescheid wissen, sorgen laufende Änderungen und Weiterentwicklungen einzelner Maßnahmen (z.B. ÖPUL) sowie verzwickte Einzelfälle dafür, daß die Beratungs- und Bildungsarbeit jedes Jahr aufs neue mit dieser Thematik beschäftigt ist. AGENDA 2000, EURO und sinkende Produktpreise (insbesondere die niedrigen Schweinefleischpreise) haben die Landwirtschaft im Jahr 1998 ebenfalls stark bewegt.

### Zu den wichtigsten Schwerpunkten in der Beratungs- und Bildungsarbeit zählten 1998:

- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit (der Betriebe) durch Kooperation und Kostenminimierung
- Bekanntmachung der Mulch-Direktsaat und Aufzeigen der Möglichkeiten und Einsparungspotentiale
- Forcierung der Arbeitskreisberatung
- Bekanntmachung und Umsetzung der Lebensmittelhygieneverordnung
- Erschließung neuer Einkommensquellen und Weiterentwicklung bestehender Einkommensalternativen
- Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung in allen Produktionsbereichen
- Verbesserung der Kontakte zwischen Produzent und Konsument
- Bekanntmachung der neuen Gewerbeordnung und Aufzeigen der Auswirkungen

### Durchgeführte Maßnahmen:

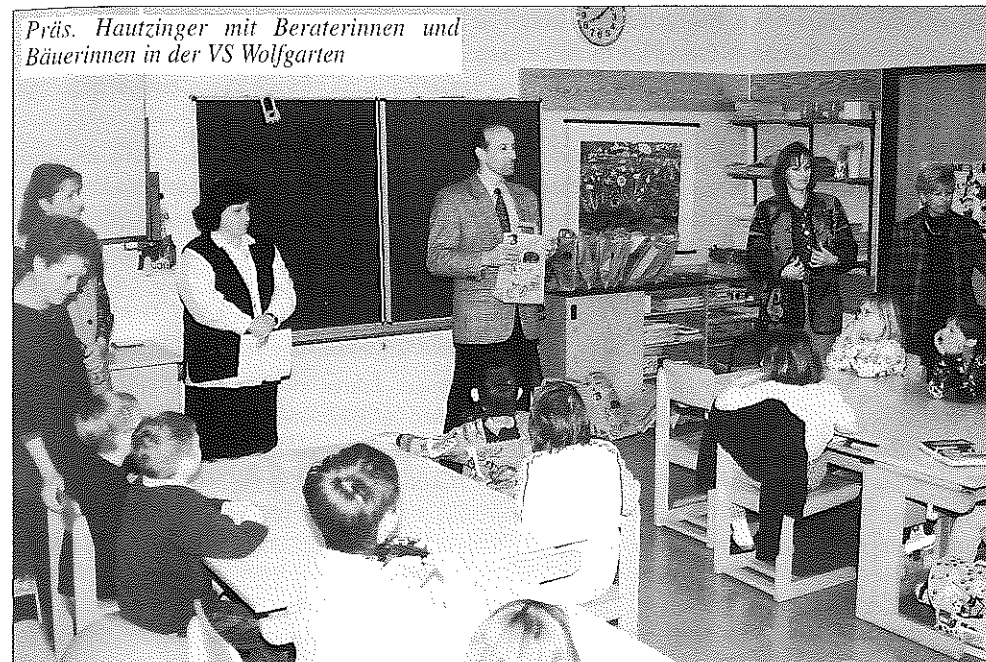
Die Arbeit der Beratungskräfte der Bgld.Landwirtschaftskammer ist sehr vielfältig. Die nachfolgend angeführten Schwerpunkte stehen daher exemplarisch für die im Jahr 1998 geleistete Arbeit im Bildungs- und Beratungsbereich.

#### Schwerpunkt „Kooperationen“

Das Thema „Kooperation“ wurde im Jahr 1998 in allen Bezirken in Form von Vorträgen, Gruppenberatungen und Exkursionen verfolgt. Kooperationen in jeglicher Form werden seitens der Beratung als Möglichkeit gesehen, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu verbessern und die Lebensqualität auf den Betrieben zu erhöhen. Grundsätzlich wurde in allen Bezirken eine breite Informations- und Aufklärungskampagne (Vorträge) durchgeführt. In Gruppenberatungen wurde gezielt mit den Interessierten gearbeitet.

Erste Erfolge in bezug auf Kooperationen gab es bei den Maschinenkooperationen. Hier konnten mehrere Projekte im gesamten Burgenland umgesetzt werden (z.B.: Traktorgemeinschaft Pamhagen, Traktorgemeinschaft Taden, Andau und Wallern, Traktorgemeinschaft Pinkatal). Auch im Bereich der Direktvermarktung wurde versucht, die Betriebe zur Kooperation zu bewegen und dadurch die

Präs. Hautzinger mit Beraterinnen und Bäuerinnen in der VS Wolfgarten



Arbeitsbelastung aber auch die Kosten zu senken (z.B. Bauernladen Pinkafeld, Bauernladen St.Martin).

#### Projekt „Entdecke dein Essen“

Dieses Projekt wurde 1998 von den hausw.Beraterinnen ausgearbeitet und in Zusammenarbeit mit den Ortsbäuerinnen umgesetzt. Zielgruppe dieses Projektes sind die SchülerInnen der 3.Volksschulklassen. Diese sollen angeregt werden, sich in spielerischer und entdeckender Form mit dem Thema „Lebensmittel und ihre Herkunft“ auseinanderzusetzen. Die SchülerInnen sollen aber auch zur gesunden Ernährung mit Produkten aus der Region angeleitet werden. Dazu wurden von den Beraterinnen Arbeitsblätter zum Thema „Entdecke dein Essen“ sowie ein Spiel mit dem Namen „Einkaufsrallye durch das Burgenland“ entwickelt. Die Unterlagen sollen 5 Jahre lang an alle Schüler der 3.Schulstufe verteilt werden. Die Verteilung wird von den Ortsbäuerinnen vorgenommen. Mit diesem Projekt soll weiters eine Verbesserung der Kontakte zwischen Landwirtschaft und Schulen erreicht werden.

#### Direktvermarktung

Die Direktvermarktung hat sich in den letzten Jahren gerade im Südburgenland zu einem bedeutenden Betriebszweig entwickelt. Die Haupttätigkeiten der Beratung lagen im Jahr 1998 in der Qualitätssicherung, in der Umsetzung zahlreicher neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen und in der Betreuung verschiedener Direktvermarktungsinitiativen (Bauernläden etc.). Die Themen „Steuer- und Gewerberecht“ und die neue „Lebensmittelhygiene-Verordnung“ wurden im ganzen Land in zahlreichen Seminaren behandelt. Diese Schulungen werden auch 1999 fortgesetzt. Weiters wurde 1998 das österreichweite „Gütesiegel für Direktvermarkter“ eingeführt, das 1999 beworben und umgesetzt werden soll. 1998 entstanden zahlreiche Gemeinschaftsprojekte wie Gemeinschaftsbuschenschänken,

Zustelldienste, Partyservice, Bauernläden, etc..

Weiters wurde ein Zertifikatskurs „Bäuerliche Direktvermarktung“ mit 21 Teilnehmern durchgeführt.

#### Mulch- und Direktsaat

Mit Hilfe neuer Maschinen- und Produktionstechniken sollen die Kosten der Produktion von Marktfrüchten verringert werden. Hier bietet sich die Minimalbodenbearbeitung mit der Direktsaat an. In Zusammenarbeit mit dem Maschinering wurden mehrere Direktsaatvorführungen veranstaltet, bei welchen auch der Vergleich mit herkömmlichen Produktionsverfahren angestellt wurde. Die angebaute Flächen wurden über das ganze Jahr betreut und bei der Ernte ausgewertet.

#### Pflanzenschutz-Frühwarnsystem

Das ADCON-Pflanzenschutzfrühwarnsystem wird seit einigen Jahren im Burgenland aufgebaut und eingesetzt. Damit sollen vor allem die pilzlichen Krankheiten bei Wein und Obst gering gehalten werden. Die über das ganze Land verteilten Warndienststationen werden von den Spezialberatern Wein- und Obstbau betreut. Die Meßdaten werden zum Zentralcomputer übertragen, ausgewertet und den Landwirten in Form von Warnmeldungen zur Verfügung gestellt. Im Jahr 1998 wurden 13 Warnmeldungen ausgeschickt. Jährlich können dadurch mehrere Pflanzenschutzbehandlungen eingespart werden.

#### Arbeitskreise

Der Ausbau der Arbeitskreisberatung ist ein vorrangiges Ziel der Beratungsarbeit. 1998 wurden erste Schritte in diese Richtung unternommen. Am weitesten fortgeschritten ist die Arbeitskreisberatung im Bereich Milchviehhaltung. Hauptschwerpunkt der Arbeit 1998 war das Betriebszweigauswertungsprogramm der Firma KW. Dabei wurden die Daten der Betriebe vor Ort erhoben und mit den Daten der Milchleistungskontrolle nach Abschluß des Milchwirtschaftsjahres am 31.3.1998 ausgewertet. Es besteht somit die Möglichkeit, die Betriebe untereinander zu vergleichen, Schwachstellen aufzuzeigen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Derzeit nehmen 9 Betriebe an dieser Auswertung teil. Weitere Betriebe sind an einer Teilnahme interessiert.

#### Kurswesen allgemein:

Die Kurstätigkeit war 1998 einerseits durch die Zertifikatslehrgänge und andererseits durch zahlreiche Einzelveranstaltungen geprägt. Kennzeichnend für die Kurstätigkeit war unter anderem, daß sich die TeilnehmerInnen immer kurzfristiger zu den Veranstaltungen anmelden, was die Planung und Organisation äußerst schwierig macht. Weiters ist zu beobachten, daß viele Veranstaltungen vom gleichen Personenkreis besucht werden. Die „breite Masse“ ist nur schwer zum Besuch von Fachveranstaltungen zu motivieren.

#### Zertifikatskurse und Spezialseminare, die 1998 angeboten wurden:

- Bäuerliche Direktvermarktung ( 120 Stunden, 21 Teilnehmer)
- Grünraumpflege (80 Stunden, 13 Teilnehmer)
- Projektbegleiter- und Seminarbäuerinnenausbildung ( 100 bis 130 Stunden, 18 Teilnehmer)
- Spezialseminar Schweinehaltung (35 Stunden, 12 Teilnehmer)
- Urlaub am Bauernhof (120 Stunden, 25 Teilnehmer)

- Spezialseminar Buschenschank (50 Stunden, 80 Teilnehmer)  
Das „Spezialseminar für Wein- und Mostbuschenschanker“ ist 1998 erstmalig durchgeführt worden. Es sei daher stellvertretend für alle Zertifikatskurse und Spezialseminare etwas genauer beschrieben.

#### Spezialseminar für Wein- und Mostbuschenschanker:

**Dauer der Veranstaltung:** 6 Schulungstage + 1 Exkursionstag

**Veranstaltungsorte:** Aufgrund der großen Nachfrage fand das Seminar an drei Orten (Neusiedl/See, Purbach und Güssing) gleichzeitig statt.

#### **Zielgruppe:**

- Wein- und Mostbuschenschanker, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern möchten
- Frauen und Männer, die einen Buschenschank eröffnen wollen

#### **Ausgangssituation:**

- Wirksam werden der Lebensmittelhygieneverordnung
- steuerrechtliche Auswirkungen durch die Gewerbeordnung
- Kundenwünsche ändern sich
- Rechte und Pflichten von Buschenschanker sind häufig nicht bekannt

**Ziel:** Qualitäts- und Einkommensverbesserung im Buschenschank

**Inhalte:** Hygieneschulung, Rechts- und Steuerwesen im Buschenschank, Betriebswirtschaft im Buschenschank, Marketing im Buschenschank, Speisenangebot im Buschenschank (2 Tage), Exkursion  
Aufgrund des großen Interesses soll das Spezialseminar 1999 zu einem Zertifikatskurs ausgebaut werden.

#### Einsatz "AMA-Lebensmittelberaterinnen"

Im Jahr 1998 wurden im Burgenland 7 Bäuerinnen zu Seminarbäuerinnen und AMA-Lebensmittelberaterinnen ausgebildet. Diese Frauen wurden ab August 1998 im Projekt „Wie erkennen wir Lebensmittel aus Österreich?“ eingesetzt. Ziel dieses Projektes ist die Bekanntmachung des AMA-Gütesiegels bei den Konsumenten. Einsätze sind bei Messen, in Schulen und bei Konsumentengruppen (AMA-Parties) vorgesehen.

In der zweiten Hälfte 1998 gab es 21 Schuleinsätze, 3 Einsätze bei Konsumentengruppen und 1 Messeinsatz. Die Aktion soll 1999 ausgeweitet werden. Finanziert wurden die Einsätze aus AMA-Mitteln. Die erforderlichen Unterlagen, Werbefalser und Formulare wurden von den hauswirtschaftlichen Beraterinnen ausgearbeitet.

#### Landwirtschaftliche Haushaltsberatung

Neben den bereits beschriebenen Maßnahmen (Projekt „Entdecke dein Essen“, „Spezialseminar Buschenschanker“, Direktvermarktung, „AMA-Lebensmittelberaterinnen“) gab es 1998 seitens der landwirtschaftlichen Haushaltsberatung noch folgende weitere erwähnenswerte Aktivitäten.

„Tag der Winzerin“: Dieser fand 1998 zum ersten Mal statt. Er wurde in Gols abgehalten und war mit 250 Besucherinnen überraschend gut besucht. Im Mittelpunkt dieser Tagesveranstaltung standen Vorträge zu den Themen Marketing und Wein und Gesundheit sowie eine kommentierte Weinverkostung. Als Rahmenprogramm wurden den Teilnehmerinnen geschmackvoll gedeckte Tische für jede Jahreszeit präsentiert.

„Landesbäuerinnentag“: Der Landesbäuerinnentag fand am 3. Mai 1998 im Schloß Esterhazy in Eisenstadt statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand die Vorstellung der neu gewählten Bezirksbäuerinnen.

„Hygieneschulungen“: Aufgrund der neuen Lebensmittelhygiene-Verordnung wurden von den hauswirtschaftlichen Beraterinnen eintägige Schulungen angeboten. Ca. 450 Personen nahmen 1998 daran teil.

„Ortsbäuerinnenlehrfahrt“: Die Ortsbäuerinnenlehrfahrt führte 1998 in die Oststeiermark. 100 Ortsbäuerinnen beteiligten sich daran.

„Landeslehrfahrt“: Die Landeslehrfahrt führte nach Vorarlberg und auf die Insel Mainau. Daran nahmen ebenfalls 100 Damen und Herren teil.

### Beraterstand und Beraterevaluierung:

Der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft bezuschulte Beraterstand betrug 40 Beratungskräfte. Da der Beratungsbedarf mit den bezuschulften Beratungskräften nicht abgedeckt werden kann, sind auch alle anderen Fachkräfte der Landwirtschaftskammer mit in der Beratung tätig.

1998 wurde die Beratungsarbeit der Landwirtschaftskammern österreichweit einer Evaluierung unterzogen. Ziel dieser Evaluierung war der Nachweis, daß die Landwirtschaftskammern effizient und effektiv arbeiten. Dieser Nachweis war notwendig, um die seitens des Bundes gewährten Zuschüsse zu den Personalkosten der Beratungskräfte für die nächsten Jahre zu sichern. Zu diesem Zweck mußten die Beratungskräfte 4 Monate lang umfangreiche Aufzeichnungen führen. Die Auswertungen wurden von der Firma INFORA vorgenommen und in einem umfangreichen Bericht zusammengefaßt.

### Beratung und Bildung in Zahlen:

#### Bildungsstätte Oberwart:

Fachbezogene Veranstaltungen: 177 mit 2969 TeilnehmerInnen

Fremdveranstaltungen: 184 mit 4.305 TeilnehmerInnen

#### Von den Mitarbeitern der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführte Beratungen:

Beratungen am Betrieb:	ca. 4.000*
Beratungen im Büro:	ca. 18.000*
Beratungen am Telefon:	ca. 24.000*

#### Zahl der Veranstaltungen

(Seminare, Kurse, Exkursionen, etc.), die von Mitarbeitern der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und/oder gehalten wurden:

Fachbezogene Veranstaltungen: 895 mit 24.553 TeilnehmerInnen\*\*

\* ... hochgerechnet aus den Aufzeichnungsergebnissen, die im Zuge der Evaluierung der Beratung durch die Firma INFORA, erhoben wurden.

\*\* ganzjährige Erhebung

## Maschinen- und Betriebshilferinge

### Allgemeines

Die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einerseits hervorgerufen durch die nunmehr bereits spürbaren Auswirkungen der degressiven Ausgleichszahlungen, andererseits unter Bedachtnahme auf die in der Agenda 2000 diskutierten Maßnahmen, werden vor allem den Ackerbaubetrieben spürbare Einkommenseinbußen in den kommenden Jahren bringen.

Da die Mehrzahl der bgld. Bauernhöfe weder im notwendigen Ausmaß noch schnell genug werden wachsen können, um mit jenen Betrieben erfolgreich in Konkurrenz zu treten, die für die Höhe des sogenannten „Marktpreises“ der von unseren Landwirten produzierten Güter verantwortlich sind, bleibt als erfolgsversprechender Weg in die Zukunft nur eine wesentlich stärkere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben.

Die von der Industrie angebotene moderne Produktionstechnik, die auf der Mehrzahl unserer Bauernhöfe in keinem Fall auszulasten und auch zunehmend schwerer finanzierbar ist, ist aber eine der Voraussetzungen dafür, daß das Ertragsniveau auf den Feldern im Optimum gehalten werden kann.

Die leistungsfähigen Arbeitsverfahren, die den Einzelbetrieben in einer Gemeinschaft ebenso kostengünstig wie den Großbetrieben zur Verfügung stehen, erhöhen die Produktivität der eingesetzten Arbeitskraft enorm und erlauben den Abbau des derzeit auf dem Einzelbetrieb vorhandenen, viel zu hohen Maschinenkapitals. Auf diese Art und Weise können jene Betriebe, die intensiv zusammenarbeiten, durch Senkung der Fixkosten, Gewinnreserven von mehreren tausend Schilling pro Hektar realisieren. Dieses Kapital steht dann für innerbetriebliches Wachstum private Vermögensbildung oder den Aufbau eines zusätzlichen Einkommensstandbeines zur Verfügung.

Für die Mehrzahl unserer Ackerbaubetriebe wird in Zukunft ein Zuerwerb entweder im agrarverwandten oder außerlandwirtschaftlichen Bereich erforderlich sein. Moderne Unternehmen im Dienste der Landwirtschaft, wie es die Maschinenringe zu sein haben, müssen versuchen, auf diese Herausforderungen zu reagieren und ihren Mitgliedern Hilfestellung anzubieten.

### Statistische Daten

Im Jahre 1998 haben in den nunmehr 5 flächendeckend angeordneten bgld. Maschinen- und Betriebshilferinge 3164 Landwirte zusammengearbeitet. Damit waren von den im Berichtsjahr 12.111 mehrfachentragstellenden Betrieben 26,12 % Mitglied bei einem Maschinenring und wurden von den rund 192.000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche des Landes 66.820 ha oder 34,8% zwischenbetrieblich bewirtschaftet. Der Verrechnungswert stieg um S 5,5 Mio. bzw. 6,91 % von S 77,8 Mio. auf 83,3 Mio. Die Anzahl der abgerechneten Einsatzstunden nahm um 19.829 Stunden bzw. 6,11% von 324.104 Std. auf 343.933 Std. zu.

### Verbesserung der Strukturen

Um die internen Strukturen zu verbessern, haben die Maschinenringverantwortlichen auf Vorschlag des Landesverbandes 1997 begonnen, Ringgeschäftsstellen zusammenzuliegen und mit einer zeitgemäßen Büroinfrastruktur auszustatten. Die neuen Büros wurden in den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten

ingerichtet, um durch engere Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer Synergieeffekte nutzen zu können. Im Jahre 1997 sind die Maschinenringe Güssing Ost, Güssing West und Bezirk Jennersdorf zum Maschinenring Bgld. Süd und die Ringe Oberpullendorf Ost und Oberpullendorf West zum Maschinenring Bgld. Mitte zusammengelegt worden. Im Jahre 1998 haben die Ringe Oberwart Nord und Oberwart Süd zum Maschinenring Oberwart und auch die beiden Ringe des Bezirkes Neusiedl zum Maschinenring Bezirk Neusiedl am See fusioniert. Diese Strukturverbesserungsmaßnahmen sind nunmehr abgeschlossen. Ziel dieser Maßnahme war es, in den Maschinenring-Geschäftsstellen hauptberuflich tätige Geschäftsführer und Mitarbeiter finanzieren und einsetzen zu können, die Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zu verbessern und vor allem den Bauern die benötigte Hilfestellung schneller und professioneller anzubieten. Darüberhinaus möchte die Maschinenring-Organisation versuchen, ihrer Aufgabe, die Dienstleistungs- und Kooperationsdrehscheibe im ländlichen Raum zu sein, in weit höherem Ausmaß als bisher, gerecht zu werden.

## MR-Service

Die im Rahmen eines Leaderprojektes seitens des Landesverbandes gegründete Genossenschaft „Maschinenring-Service“ nahm Mitte Jänner 1997 ihre Tätigkeit auf. Ziel dieser Genossenschaft ist es, interessierte Landwirte, die im außerwirtschaftlichen Bereich Dienstleistungen erbringen wollen, vor allem im gewerberechtlichen Bereich sowie auf dem Gebiet des Marketings und des Steuerwesens zu unterstützen. Der Umsatz, den Landwirte im 1. Jahr des Bestehens der Genossenschaft erzielt haben, lag bei S 2,6 Mio. Im Jahr 1998 wurde ein Umsatz von S 6,8 Mio erreicht. Im Jahr 1999 wird ein Umsatz von S 11 Mio angestrebt.

## Soziale Betriebshilfe

Die Abwicklung der sozialen Betriebshilfe war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Ringgeschehen: Fälle im Zusammenhang mit der neuen sozialen Betriebshilfe wurde über die Bgld. Maschinen- und Betriebshilferinge beantragt und abgerechnet. Ein Betrag von S 241.450,- an Landesmitteln ist an die antragstellenden Landwirte ausbezahlt worden. Der Kostenzuschuß der Sozialversicherungsanstalt der Bauern betrug S 1.362.033,-, der Eigenleistungsanteil der Landwirte macht S 619.081,- aus. Insgesamt sind 20.780 Einsatzstunden abgerechnet und überwiegend auch vermittelt worden.

## Übereinkommen betreffend Grundinanspruchnahme

Verschiedene Be- bzw. Entsorgungsbetriebe beanspruchen immer wieder Grund und Boden von Landwirten für die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen bzw. für die Errichtung von Masten, Druck- und Regelstationen und dgl. Das Ausverhandeln von Entschädigungssätzen und Rahmenbedingungen für diese Grundinanspruchnahmen, die als Empfehlungen der Bgld. Landwirtschaftskammer an die Bauern zu verstehen sind, war einer der weiteren Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

Ein derartiges Übereinkommen mit dem Reinhaltverband Neusiedlersee-West, welches die Rahmenbedingungen für die Entschädigung für die Inanspruchnahme von Grundstücken für eine Abwasserentsorgungsanlage der Westufergemeinden zum Inhalt hat, wurde ausverhandelt und unterschrieben. Ein weiteres derartiges Übereinkommen für die TAG 2 wurde zwischen den Vertragspartnern ÖMV und den Landwirtschaftskammern NÖ, Bgld. Stm. und Ktn. ausverhandelt und unterschrieben.

Mit den burgenländischen Versorgungsunternehmen BEGAS und BEWAG wurden bereits seit einiger Zeit bestehende Verträge durchbesprochen und adaptiert. Die Verträge mit diesen beiden Unternehmen sollen bis Mitte des Jahres 1999 unterschrieben sein und rückwirkend mit 1.1.1999 Gültigkeit haben.

## Aufklärung und Beratung

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Beratungsarbeit bezog sich auf „Kooperationen“. Dazu war im Rahmen von zwei 2-tägigen Berater-Weiterbildungsveranstaltungen versucht worden, den mit diesen Arbeitsschwerpunkten betrauten Beratern und Maschinenring-Geschäftsführern die dazu notwendigen fachlichen Grundlagen zu vermitteln. In der Umsetzungsphase bestand die Absicht, den Bauern anhand verschiedener Praxisbeispiele Denkanstöße zu liefern, wie im Rahmen von Kooperationen Produktionskosten gespart, das Einkommen verbessert und die Arbeitsproduktivität nachhaltig erhöht werden können.

Stark zunehmend ist auch das Interesse von Landwirten an Betriebsoptimierungsmodellen. Diesem Interesse konnte nur in Ansätzen entsprochen werden.

Was die Beratung der Bgld. Maschinenringe betrifft, wurde das im Landesverband-Vorstand entwickelte Strukturanpassungskonzept abgeschlossen. Die Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge dürften damit über die österreichweit effizientesten Ring-Strukturen verfügen.

Ein weiterer Beratungsbedarf ergab sich durch die Vorgangsweise der Post und Telekom Austria, bei Grundinanspruchnahmen für die Verlegung von Leitungen österreichweit nur S 1/lfm an die Landwirte zu bezahlen. Über einem im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer veröffentlichten Artikel wurden den Landwirten die rechtliche Situation laut Telekommunikationsgesetz vereinfacht dargestellt und die Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Einspruch gegen obgenannte Vorgangsweise erläutert.

Aufgrund dieses Artikels gab es zahlreiche telefonische Anfragen. Da diese Vorgangsweise mit den benachbarten Bundesländern abgesprochen war, sah sich die Post und Telekom Austria gezwungen, wegen der Vielzahl der Einsprüche an die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs mit dem Ersuchen, einen österreichweit einheitlichen Entschädigungssatz zu vereinbaren, heranzutreten.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Betreuung der Meisterkurse auf dem Gebiet der Buchhaltung, Betriebsberatungen im Zusammenhang mit Urlaub am Bauernhof, die Vortragstätigkeit bei Zertifikationslehrgängen, Erstellen von betriebswirtschaftlichen Kalkulationen und das Ausarbeiten von Unterlagen, die auch den landw. Bezirksreferenten zur Verfügung gestellt wurden.

## Rechtswesen

### Gesetzesbegutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 1998 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 308 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Einkommenssteuergesetz 1988 und das Mietrechtsgesetz geändert werden
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr, mit der die Kraftfahrzeug-Durchführungs-Verordnung 1967 geändert wird (44. Nov. zum KDV 67)
- Entwurf eines steuerlichen Euro-Begleitgesetzes
- Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft über die Kennzeichnung von gentechnisch verändertem Saatgut
- Strafbestimmungen für das EU-Weinrecht
- Anwendungsrichtlinien für Kompost aus biogenen Abfällen
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Gentechnikgesetz und das Produkthaftungsgesetz geändert werden
- Entwurf einer Verordnung über die Festlegung von Bewilligungen gem. § 9 Abs. 1 des Fremdenengesetzes 1997 für die Beschäftigung von Ausländern in der Land- und Forstwirtschaft
- Entwurf einer Verordnung über die Gewährung einer zusätzlichen nationalen Prämie für die Erhaltung des Mutterkuhbestandes im Jahre 1998
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundespflegegeldgesetz geändert wird
- Entwurf eines Bundesgesetzes über die Grundsätze des Schutzes der Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen
- Novelle der Landes-Verwaltungsabgaben-Verordnung 1991
- Artenhandelsgesetz 1997
- Entwurf des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, mit dem das Düngemittelgesetz novelliert wird und Entwurf des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft mit dem die Düngemittelverordnung novelliert wird
- Entwurf Futtermittelgesetz 1998
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz geändert wird
- Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Einkommenssteuergesetz geändert wird
- Entwurf einer Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch
- Saatgut-Organisations-Verordnung
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Allg. Sozialversicherungsgesetz geändert wird
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bauern-Sozialversicherungsgesetz geändert wird
- Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft über eine Agrarstrukturerhebung 1999
- Novelle der Geflügel-Fleischuntersuchungs-Verordnung und Geflügelhygiene-Verordnung
- Pflanzgutübertragungs-Verordnung
- Vorschlag für eine Richtlinie zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen in verschiedenen Haltungssystemen

- Novelle der Pflanzenschutzverordnung
- Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft über die Gebühren zum Futtermittelgesetz 1993 und Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft über die Gebühren zum Düngemittelgesetz 1994
- Entwurf einer Verordnung zur 1. Änderung der Rinderkennzeichnungsverordnung 1998
- WRG-Novelle 1998
- Erlaß des Finanzministeriums betreffend Alkoholsteuer bei Weinlikören
- Vereinfachung der EU-Lebensmittelhygienevorschriften
- Verordnung der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Verbraucherschutz, mit der die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung 1993 geändert wird
- Bundes-Abfallwirtschaftsplan
- Entwurf einer Änderung der Fleischverarbeitungsbetriebe-Hygieneverordnung
- Feldschutzgesetz
- Entwurf einer Fleischuntersuchungs-Laborverordnung
- Bgld. Baugesetz und Bgld. Bauverordnung
- Pflanzgutübertragungsverordnung
- Entwurf einer Novelle zu § 7 des Telekommunikationsgesetzes
- Entwurf einer Verordnung über die Festsetzung und Einhebung von Gebühren gem. Rindfleisch-Etikettierungsgesetz
- Änderung des Alkoholsteuer- und Monopolgesetzes
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Wald- und Weideservituten-Grundsatzgesetz geändert wird
- Entwurf einer Eichgebührenverordnung 1998
- Entwurf einer neuen Chemikalienverordnung
- Entwurf des Bgld. Luftreinhalte- und Heizungsanlagengesetzes 1998
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Flurverfassungs-Grundsatzgesetz geändert wird
- Entwurf einer Verordnung, mit der die Kulturpflanzen-Ausgleichszahlungs-Verordnung geändert wird
- Entwurf einer veterinärbehördlichen Einfuhr- und Binnenmarktordnung 1998
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, mit der die Verordnung Hopfenbeihilfe geändert wird
- Entwurf einer Giftinformations-Verordnung
- Entwurf einer Giftliste-Meldeverordnung
- Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft über die Erweiterung des sachlichen Anwendungsbereiches des Sortenschutzgesetzes
- Bgld. Elektrizitätswesengesetz 1999, Novelle zum Bgld. Starkstromwegesetz
- Lebensmittelhygieneverordnung
- Bgld. Luftreinhalte- und Heizungsanlagengesetz
- Entwurf Futtermittelgesetz
- Richtlinien für die sachgerechte Düngung im Grünland

In einem Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz geändert wird, wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß hinsichtlich der Einführung des pauschalierten Kostenersatzes für Arbeitsgerichtsverfahren vom damaligen Sozialminister auch die Aufnahme von

Beratungen bezüglich eines Aufwändersatzes für sozialgerichtliche Verfahren zugesagt wurde. Trotz mehrfacher Urgenz ist dieses Problem bis heute nicht gelöst worden. Die derzeitige unterschiedliche Behandlung von Arbeits- und Sozialgerichtsfällen ist sachlich nicht gerechtfertigt, da den Interessenvertretungen durch die Vertretung in Sozialrechtssachen beträchtliche Kosten erwachsen.

Der Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Berggesetz 1975 geändert werden sollte (Bergesetznovelle 1998) wurde insbesondere aus folgenden Punkten von der land- und forstwirtschaftlichen Interessenvertretung abgelehnt. Der Entwurf sieht die Unterstellung des Aufsuchens und Gewinnes sämtlicher mineralischer Rohstoffe unter das bergrechtliche Regime. Darüber hinaus sollen auch die land- und forstwirtschaftlichen Nebengewerbe in den Geltungsbereich des Bergrechtes einbezogen werden.

Mit der Gewerberechtsnovelle 1992 wurde versucht, Anlagen zur Ausübung von Nebengewerben der Land- und Forstwirtschaft dem Regime der gewerblichen Betriebsanlageneignung zu unterwerfen. Die entsprechenden Bestimmungen wurden jedoch vom Verfassungsgerichtshof ersatzlos und mit sofortiger Wirkung als verfassungswidrig aufgehoben. Da der Abbau der eigenen Bodensubstanz ein Nebengewerbe der Land- und Forstwirtschaft ist, kann dieser nicht einem Bundesgesetz unterworfen werden. Die Unterwerfung sämtlicher mineralischer Rohstoffe unter das Bergrechtsgesetz konnte deshalb nicht angenommen werden, da im Endeffekt der Grundeigentümer von Rohstoffen wie Sand, Schotter, Kies, Lehm und Steinen enteignet worden wäre. Dieser Eingriff in das Privateigentum konnte von der Interessenvertretung nicht akzeptiert werden.

Der Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem die Gewerbeordnung 1994 neuerlich geändert werden sollte sieht vor, daß Gewerbetreibende im Rahmen ihrer gewerblichen Nebengewerbe ihre Gäste zu Bushaltestellen oder zu ihrer Unterkunft befördern dürfen. D.h., daß Gewerbetreibende unter erleichterten Bedingungen und damit besser als bisher den Heimtransport ihrer Gäste durchführen können. Da diese Ausgangssituation auch auf Buschenschenken in gleicher Weise zutrifft, wurde verlangt, daß dieses Recht in gleicher Weise auch für Buschenschankbetriebe vorgesehen wird, da dadurch die erwähnte Begünstigung bei Gewerbetreibenden ein bedeutender Gästeschwund und damit verbunden auch ein Umsatzrückgang in Buschenschchenken eingetreten wäre.

Der Entwurf einer Novelle zum Telekommunikationsgesetz sieht eine wesentliche Einschränkung der dem Grundeigentümer eingeräumten Rechte vor, da der Inhaber von Antennentragemasten unter gewissen Voraussetzungen dessen Mitbenützung durch Inhaber einer Konzession zur Erbringung eines öffentlichen Telekommunikationsdienstes gestatten muß. Die Interessenvertretung hat in diesem Zusammenhang im Falle einer Mitbenützung von bestehenden Antennentragemasten durch andere Mobilfunkbetreiber einen finanziellen Ausgleich des Grundeigentümers gefordert. Dieser Anspruch wäre gesetzlich zu verankern.

Der Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Flurverfassungs-Grundsatzgesetz geändert wird, sieht die Verankerung von Umweltverträglichkeit und Ökologie vor. Diese Aufnahme wurde seitens der Interessenvertretung begrüßt. Gleichzeitig wurde im Zusammenhang mit dem gegenständlichen Entwurf darauf hingewiesen, daß der Gesetzgeber bei der Statuierung von Entschädigungsansprüchen Fälle, wie z.B. Entschädigung für Umstellphasen auf Abfindungsgrundstücken bei Biobauern nicht gedacht hat. Die Interessenvertretung verlangte daher, durch derartige Umstellphasen

Entschädigungsansprüche österreichweit ausdrücklich zu verankern.

Der Entwurf des Betriebsanlagengesetzes und Begleitgesetzes sieht die Einbeziehung von land- und forstwirtschaftlichen Betriebsanlagen in Betriebsanlageneignungen vor. Diese vorgesehene Einbeziehung wurde entschieden abgelehnt. Es besteht derzeit keine Notwendigkeit bestimmte Tierhaltung einer Betriebsanlageneignung zu unterwerfen, da nach landesgesetzlichen Bestimmungen bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden.

Der Entwurf einer Verordnung zur Anerkennung von Betriebskooperationen wurde seitens der Interessenvertretung grundsätzlich begrüßt, da in dieser Verordnung die Anerkennung von landwirtschaftlichen Betriebskooperationen sowie die Voraussetzungen unter welchen diese Anerkennung erfolgt, gesetzlich geregelt wird. Damit wird der besseren Rechtssicherheit Rechnung getragen.

### Sozialversicherung

Im Jahre 1998 erfolgten auch einige tiefgreifende Änderungen im Bereich der Sozialversicherung. So wurde u.a. mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1998 der Krankenschein für Landwirte eingeführt, so daß der bis dahin geltende vertragslose Zustand mit den Ärzten beendet wurde. Durch die Einführung des Krankenscheines wurden die Landwirte ab diesem Zeitpunkt im Bereich der ärztlichen Hilfe den unselbständigen Erwerbstätigen gleichgestellt.

Mit Wirksamkeit vom 1.1.1999 wurde die bäuerliche Unfallversicherung neu geregelt. So wurde der Versicherungsschutz wesentlich ausgeweitet. Ab 1.1.1998 sind nun auch im landwirtschaftlichen Betrieb mittätige Geschwister in der bäuerlichen Unfallversicherung pflichtversichert. Bei der Beurteilung des Betriebsunfalles ist ausschlaggebend, bei welcher Tätigkeit sich dieser Unfall ereignet hat. Voraussetzung ist, daß stets im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der Tätigkeit als Betriebsführer eines landwirtschaftlichen Betriebes oder als mittätige Angehörige solcher Betriebe sich ein Unfall ereignet hat. Neu unter Versicherungsschutz wurde der Wegebau gestellt, d.h. Unfälle bei Arbeiten im Zusammenhang mit dem betrieblichen und überbetrieblichen Wegebau, auch die Ausgedingsverpflichtungen, die im Zusammenhang mit der Erfüllung von Übergabverträgen eingegangen wurden, stehen unter Unfallversicherungsschutz. Auch Tätigkeiten im Rahmen des landwirtschaftlichen Nebengewerbes wurden ausdrücklich ins Gesetz aufgenommen. Auch Unfälle, die sich im Rahmen des Urlaubes am Bauernhof ereignen, wurden endlich unter Unfallversicherungsschutz gestellt. Weiters Tätigkeiten im Rahmen der Qualitätssicherung, auch Tätigkeiten für Agrargemeinschaften bzw. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die Inanspruchnahme von gesetzlichen, beruflichen Interessenvertretungen oder Berufsvereinigungen.

Die erwähnten Leistungen der bäuerlichen Unfallversicherung wurden den Erfordernissen der bäuerlichen Berufe angepaßt. Es wurde eine wesentliche Leistungsverbesserung erzielt. So wurde das Versehrtegeld völlig neu gestaltet, die Betriebshilfe modifiziert. Der Versehrte soll durch Betriebshilfe weitestgehend entlastet werden.

Was die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Nebengewerbe in die Pflichtversicherung betrifft, war

man bestrebt alle landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten in diese Pflichtversicherung einzubeziehen. Der Geltungsbeginn wurde aber wegen Formulierungsschwierigkeiten auf den 1. Jänner 1999 verschoben. Da es jedoch nicht rechtzeitig zu Gesprächen kam, hat das Sozialministerium zugesichert, die Einbeziehung dieser Tätigkeiten um ein weiteres Jahr zu verschieben. Die Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft will daher die bäuerlichen Nebengewerbe ab Jänner 1999 einbeziehen und später der Sozialversicherungsanstalt der Bauern abtreten. Für die Beurteilung der Zuständigkeit steht das Sozialministerium auf dem Standpunkt, daß die steuerliche Abgrenzung maßgeblich sein soll. Dies wird jedoch nicht durchführbar sein, weil Einkommen, die aus der Land- und Forstwirtschaft erzielt werden, als Einkünfte aus Gewerbebetrieb aufscheinen können. Ferner ist es noch ungeklärt, wann die Sozialversicherungsanstalt der Bauern die Nebentätigkeiten erfassen kann.

Die Rechtsabteilung war bemüht auch in diesem Jahr den Landwirten bei der Lösung sozialrechtlicher Probleme, die sich im Rahmen des Landwirtschaftsbetriebes ergeben, behilflich zu sein. Dies geschah sowohl durch die Sprechstage in der Zentrale, als auch in den Sprechtagen, die in den einzelnen Landw. Bezirksreferaten abgehalten wurden.

### Steuerrecht

Zum Entwurf eines Abgabenänderungsgesetzes 1998 hat die Interessenvertretung darauf hingewiesen, daß die wiederholte Vorschreibung der Hauptfeststellung der Einheitswerte um weitere zwei Jahre somit bis 1.1.2002, eine generelle Aktualisierung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte bis zu diesem Zeitpunkt vorschreibt. Die Einheitswerte bilden in der Land- und Forstwirtschaft die Basis für die Berechnung verschiedener Abgaben, so auch für die pauschalierte Einkommenssteuer. Im Hinblick darauf wurde die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der mündlichen Vorbereitung der Hauptfeststellung im Jahre 2001 befaßt, verlangt.

Im Zuge der parlamentarischen Behandlung der Gewerberechts-Novelle 1997 sowie auch im Rahmen der Beratungen über die Einkommenssteuerpauschalierungs-Verordnung für die Jahre 1997 bis 1999 wurde zugesagt, für die gesonderten steuerpflichtigen Gewinne aus der Direktvermarktung einen Zuschlag zum Einheitswert festzusetzen.

Als steuerliche Konsequenz für die in der Novelle zur Gewerbeordnung 1997 den Landwirten zugestandenen erweiterten Rechte wurde die Besteuerung der Einnahmen aus dem Verkauf be- oder verarbeiteter Naturprodukte festgelegt. Abgesehen davon, daß nunmehr Einnahmen betroffen sind, die bisher nicht gesondert zu versteuern waren, ist auch für die Einziehung der Umsatzgrenze von S 330.000,-/Jahr eine weitere Vorschreibung eingetreten. Unter Zugrundelegung dieser neuen Regelung ist es unabdingbar, die Abgrenzung zwischen Urprodukten sowie ver- oder bearbeiteten Naturprodukten klarzustellen. Es wurde vorgeschlagen, den im Buch: "Gfrerer, Holzer, u.a." "Bäuerliche Direktvermarktung" enthaltenen Produktkatalog zum Überarbeiten mit neuen Produkten entsprechend zu berücksichtigen. So sollte in den Produktkatalog als Urprodukt das Kürbiskernöl aufgenommen werden, weiters sollten auch kleine Fleischpakete in den Katalog aufgenommen werden. Auch sollten Säfte, z.B. Apfel-, Birnen- und Traubensaft als Urprodukt behandelt werden. Die Interessenvertretung hat daher eine neue Änderung des oben erwähnten Produktkatalogs beantragt.

Was die Steuerreform 2000 betrifft, wurde u.a. auch über die Reform der Grundsteuer gesprochen. Dabei wurden zwei Modelle über die Steuerreformkommission ausgearbeitet, nämlich entweder anstelle des Einheitswertes einen Wert zu erzielen, der sich dem Verkehrswert nähert oder eine Mengenbesteuerung vorzunehmen. Es konnte erreicht werden, daß sich bezüglich der Grundsteuer in der Land- und Forstwirtschaft grundsätzlich nichts ändern wird.

Ein weiterer Reformpunkt war die "Vereinfachung des Steuersystems". Aus dem Bericht der Steuerreformkommission konnte jedoch entnommen werden, daß alle Pauschalierungsformen so wie bisher weiter geführt werden sollen.

In einem Schreiben an das Finanzministerium hat die Interessenvertretung die Umklärung steuerlicher Zweifelsfragen ersucht. Zu diesen Zweifelsfragen gehören u.a. Waldverkäufe, Einnahmen aus dem Betrieb einer Biogasanlage, Änderung des Produktkataloges, Klärung von Einnahmen aus Direktvermarktung und Nebengewerbe, Bewertung zugepachteter Flächen sowie die steuerrechtliche Behandlung des Zukaufes für die Be- oder Verarbeitung.

Den vorsprechenden Landwirten wurde Rat und Auskunft erteilt. Durch zahlreiche Vorträge, insbesondere über die Besteuerung der Direktvermarktung wurde den Landwirten notwendiges Steuerwissen vermittelt.

### Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfaßt sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Dienstleistungen der Interessenvertretung, die den Bauern unmittelbar zugute kommen. Selbstverständlich werden aber auch Arbeiten wie Stellungnahmen, Kontingentvereinbarungen, Durchführungsrichtlinien oder auch Tarifverhandlungen wahrgenommen.

### Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammereferenten wurden an 22 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %.

### Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

### Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den



Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses. Aufgrund der Landes-Richtlinien wurden im Berichtszeitraum 7 Anträge mit einem Förderungsvolumen von S 399.250,- dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wurden von der Abt. 4a zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohbaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt.

Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und an das Land Burgenland zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern abverlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muß.

Drei- bis viermal pro Jahr werden vom Bundesministerium Geförderte namhaft gemacht und die Abteilung Sozialwesen aufgefordert, zu erheben, ob diese nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, beauftragt das Bundesministerium die Abteilung, so ferne die 10-jährige Verpflichtungszeit noch nicht vorbei ist, den Geförderten amtsärztlich untersuchen zu lassen und das amtsärztliche Gutachten dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Entscheidung zu übermitteln. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, nimmt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft von einer Rückforderung Abstand; andernfalls verlangt das Bundesministerium eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses. Der Zuschuß muß auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, daß er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen (Anmeldung als Arbeitsuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge.

Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuß erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (Gartenarbeiter in der MA 42 in Wien) Arbeit finden.

### **Landarbeiterehrung**

Im Anschluß an die Hauptausschußsitzung der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde die Landarbeiterehrung am 1.12.1998 in der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, aber die Prämie wurde angehoben. Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die gol-

dene Medaille, bei einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die goldene Medaille und bei einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüber hinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von S 4.500,- für 45-jährige Dienste, S 3.500,- für 35-jährige Dienste und S 2.500,- für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

4 Landarbeiter wurden für 35-jährige Dienste und 7 Landarbeiter für 25-jährige Dienste geehrt.

### **Auslandsbeziehungen**

Aufgrund der Öffnung nach Osten bzw. im Osten sind die Beziehungen in Ungarn in der Zwischenzeit intensiviert worden. Es wurden Fachgespräche zwischen Österreich und Ungarn mit Fachleuten vermittelt und Vorträge in Ungarn organisiert bzw. gehalten.

Es besteht seitens der burgenländischen Landwirtschaft nach wie vor ein reges Expansionsinteresse Richtung Ungarn, die burgenländischen Landwirte werden in dieser Hinsicht (Kauf von Grund und Boden, Abschluß von Pachtverträgen, Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und insbesondere Maschinen) von der Abteilung Sozialwesen beraten.

Die Beratungstätigkeit wurde vor allem durch die Tatsache intensiviert, als in Ungarn aus politischen Gründen (Wahlkampf für die Nationalratswahl im Mai 1998) ein Volksbegehren initiiert wurde, mit dem Thema, ob Ausländer in Ungarn weiterhin vom Grunderwerbsverbot betroffen werden sollen.

Darüber hinaus sind betreffend Überschreiten der österreichisch-ungarischen Grenze mit landwirtschaftlichen Maschinen (Traktoren) in Ungarn neue Gesetze erlassen worden, die eine wesentliche Beeinträchtigung für die österreichischen Landwirte, die sich in Ungarn mit Landwirtschaft befassen, bedeuten. Da die Verhandlungen auf Ministerienebene noch nicht abgeschlossen werden konnten, besteht hier eine große Unsicherheit bzw. Informationsbedarf, was einen regen Parteienverkehr (persönlich und telefonisch) bedeutet.

## Burgenländische Landjugend

Die Burgenländische Landjugend (Landjugend und Absolventengemeinschaft) ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nehmen eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

### Wer sind wir?

Im Jahre 1998 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 11 Orts- bzw. Bezirksgruppen. (Weitere, entschlafene Ortsgruppen werden hier nicht mitgezählt). Der derzeitige, aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 400.

- Gattendorf, Nickelsdorf, Tadten, Jois, Pama
- Leithaprodersdorf, Pöttsching
- Oberpullendorf
- Oberwart
- Strem, Bildein

### Bewerbe & Veranstaltungen 1998

#### Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid

Teams aus 4 Bezirken nahmen an diesem Bewerb in Leithaprodersdorf teil. Die Betreuung und Erarbeitung der einzelnen Stationen erfolgte durch LJ-Mitglieder aus verschiedensten LJ-Gruppen. Organisation und Teilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und für alle ein großer Spaß.

#### Themen:

1. Astronomie: Fragen zu Star Trek und Astronomie (Birgit Heinschink)
2. Musik: 10 verschiedene, aktuelle Musikstücke (Marco Valenzo)
3. Meine Verkostung aus meiner Region: (Vera Sattler)
4. Aktuelles Zeitgeschehen: "Achtung Falle" (Martin Wetschka)
5. Dingsda: Begriffe pantomimisch darstellen (Sonja Boros)
6. Geographie und Persönlichkeiten: (Poldi Jagenbrein)

Bei der nachmittäglichen Fahrradrallye konnte ein einheimisches Team, das sogar aus den jüngsten Teilnehmern bestand, seinen Vorsprung ausbauen und gewinnen.

#### Bundes 4-er Cup in Wies Stmk.

Das Leithaprodersdorfer Siegerteam nahm mit viel Begeisterung und Elan am diesjährigen Bundesentscheid teil. Für alle vier war es ein großes Erlebnis und auch der Faktor Spaß wurde Dank der steirischen Organisation sehr groß geschrieben.

#### Bezirkspflügen

Oberwart, Eisenstadt, Oberpullendorf

#### Landespflügen

Das Landesleistungspflügen vom 20 bis 22. August in Markt Neuhodis lockte 11 Pflüger an den Start. Bei wunderschönem Wetter konnten alle Gäste einen schönen Bewerb, eine Maschinenvorführung der LBG-Süd Bgld. und ein gemütliches Ambiente am Pflugfeld genießen.

Sieger Offene Klasse: Zapfel Hans Peter, Jormannsdorf

Sieger Beetpflüge: Menitz Georg, Leithaprodersdorf

#### Bundespflügen der Österreichischen Landjugend

Das Bundespflügen 1998 in St. Valentin/ NÖ, werden die burgenländischen Pflüger nicht so schnell vergessen. Trotz widriger, wetterbedingter Umstände konnten die beiden bgld. Pflüger: Georg Menitz und Eder Werner eine ausgezeichnete Leistung zeigen. Georg Menitz konnte nach zähem Ringen den Sieg bei den Beetpflüger für sich entscheiden.

#### Kochkurse im Bezirk Neusiedl: „Schnelle Küche“

#### James 98:

Fahrtechniktraining am ÖAMTC-Trainingscenter in Teesdorf mit Teilnehmern aus Neusiedl und Oberwart.

#### Exkursion der LJ- Oberwart nach München und Stuttgart

Anfang Oktober, an einem Wochenende gings los. Die Oberwarter wollen den Himmel der Bayern und auch so manche landwirtschaftliche Betriebe sehen. Am Programm standen Milchviehbetriebe, die Agrarmesse in Stuttgart und das Oktoberfest in München.

#### Frühjahrstagung, am 2. Mai 1998 in Jois

##### Personelle Änderungen:

Aus dem Vorstand ausgeschieden: PACHER Stefan, 7131 Halbturn  
HEINSCHINK Ingrid, 2443 Leithaprodersdorf

Zum neuen LOStv. wurde bestellt: WETSCHKA Martin, 7093 Jois  
Hauptpl.6, Tel.: 0664-25 48 391

#### Herbsttagung 1998, am 14. November 1998 in Neusiedl/See

##### Personelle Änderungen (Neuwahlen:)

Zum LO wurde gewählt: WETSCHKA Martin, 7093 Jois  
Hauptpl.6, Tel.: 0664-25 48 391

Zur LL wurde gewählt: SATTLER Vera, 7100 Neusiedl/See  
Zur LL-Stv. wurde gewählt: GRÖTSCHL Eva Maria, 7321 Lackendorf  
Hauptstr. 28, 02619/67244

Zum LO-Stv. wurde gewählt: HEISS Hannes, Sternegasse 13,  
2443 Leithaprodersdorf, 02255/7676

##### Ausgeschieden:

LL Brigitte SZAKASITS und LO-Stv. Reinhard SZAKASITS

## Sportliche Aktivitäten

### Hallenfußballturnier

Am 23. Februar 1998 war es wieder soweit. Im Sportzentrum Kurz in Oberpullendorf walteten rohe Kräfte von 7 Mannschaften aus dem ganzen Burgenland. Fairness wurde mit Härte kombiniert und so konnten nur die kräftigsten Mannschaften den Einzug ins Finale schaffen. Tadtén 1 und Willersdorf zeigten in diesem Turnier die größten Stärken und wurden verdiente Erst- und Zweitplatzierte. Auch die angereisten Fans trugen ein Wesentliches zum Erfolg ihrer Mannschaften bei. Durch lautes Schreien, Trommeln und Gestikulieren konnte der Gott des Fußballs positiv beeinflusst werden.

### Landesfußballturnier

Samstag, der 11. Juli 1998. Es war heiß und schwül. 5 Teams waren in den Süden gekommen. Würstel, Spritzer und wahre Ballkunst lockten viele Fußballbegeisterte auf den Rasen. Gekämpft wurde hart und dennoch fair. Nur einmal querte ein Mährescher das Spielfeld und verursachte ein wenig Verwirrung. Doch dies und einige körperliche Schwächen der Gäste machten die Hausherrn zu überlegenen Siegern.

## Brauchtumpflege

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:

LJ-Bälle in: Pama, Jois, Gattendorf u. Oberwart

Faschingsunzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, etc.

## Versammlungen und Sitzungen

Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Bgld. Landesjugendforums, welches monatlich tagt. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.

Auch ist die Landjugend Ersatzmitglied im Jugendbeirat der Bgld. Landesregierung.

## Seminare auf Bundesebene

Rege Teilnahme von Vertretern der Burgenländischen Landjugend bei Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend.

# Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

## Lehrlingsausschuss

Der Lehrlingsausschuß trat im Jahre 1998 dreimal zusammen und zwar am 4. Februar in der Bgld. Landwirtschaftskammer in Eisenstadt, am 9. April in der Landw. Bildungsstätte in Oberwart und am 17. November 1998 in der Bgld. Landwirtschaftskammer.

### Mitglieder des Lehrlingsausschusses (Funktionsperiode: Jänner 1995 bis Dezember 1999)

**Vorsitzender:** Dir. Mag. Günter Kaiser

**Vorsitzender- Stv.:** KAD- Stv. Dr. Blasius Somogyi

### Vertreter der Dienstgeber:

LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern

LM Ludwig Schrammel, 7521 Oberbildein 11

HWM Irmgard Gombay, Obere Hauptstraße 39, 2423 Deutsch Jahrndorf

### Ersatzmitglieder:

LM+WBM Johann Wurzing, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadtén

LM Ernst Bauer, Hauptstraße 74, 7341 Lackendorf

HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf

### Vertreter der Dienstnehmer:

Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63

Franz Kremener, Feldgasse 13, 7111 Parndorf

Pratscher Hans

### Ersatzmitglieder:

Nekovics Franz, ÖGB Neusiedl/See

Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbturn

Johann Stinauer, Hauptstraße 42, 2462 Wilfleinsdorf

### Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:

HR Dr. Franz Kögler, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

### Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Dipl.-Ing. Josef Funovits, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

### Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Dipl.-Ing. Peter Kögler, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

**Berufsinformation**

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer" über die verschiedenen Möglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe, deren Inhalte und über das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg hingewiesen wurde.

**Lehrbetriebe**

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Derzeitiger Stand an anerkannten Lehrbetrieben im Burgenland:

	Anzahl der Betriebe
Landwirtschaft	131
Weinbau und Kellerwirtschaft	99
Ländl. Hauswirtschaft	19
Forstwirtschaft	20
Gartenbau	13
Obstbau	6
Imkerei	1
Gemüsebau	3
Geflügelwirtschaft	1
Fischerei	1
Pferdwirtschaft	1
Summe	295

**Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen**

Im Berichtszeitraum 1998 wurden insgesamt 2 neue Gartenbaulehrverträge abgeschlossen.

**Heimlehre und Fremdlehre**

Σ Heimlehre:	4 Personen
Σ Fremdlehre:	14 Personen

**Geprüfte Facharbeiter**

Bis Juli dieses Jahres erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 88 auf 1952. Von diesen Absolventen schlossen 52 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

**Zahl der Meister**

Die Zahl der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle geprüften Meister war im Jahre 1998: 14, davon waren 4 Landwirtschaftsmeister und 10 Weinbau- und Kellermeister. Somit ergab sich bis 13/11/1998 eine Gesamtanzahl von 1032 Meistern.

484	Landwirtschaftsmeister	2	Molkerei- & Käserei
319	WB- Kellerwirtschaft	4	Imker
189	Hauswirtschaft	17	Gartenbau
1	Forstwirtschaft	16	Obstbau

1032 Meister

**Kurs- und Teilnehmerstatistik:**

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmer
Weinbau - Kellerwirtschaft		
FA - Kurs OW	1	15
FA - Kurs GÜ	1	27
<b>Total</b>	<b>2</b>	<b>42</b>

**Lehrlinge**

	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Landwirtschaft	18	16	16	2	2	2
Weinbau u. Kellerwirtschaft	10	6	9	4	3	3
Ländl. Hauswirtschaft	4	1	1	0	0	0
Obstbau	2	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	4	15	13	11	1	0
Gartenbau	10	14	13	16	11	13
Geflügelwirtschaft	0	1	1	1	0	0
Fischerei	1	1	0	0	0	0
Feldgemüsebau	1	2	1	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>50</b>	<b>56</b>	<b>54</b>	<b>35</b>	<b>17</b>	<b>18</b>

**Facharbeiter** (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Art der Prüfung	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Landwirtschaft	5	4	0	5	21	19
Weinbau u. Kellerwirtschaft	5	4	0	2	12	56
Obstbau *)	0	2	0	0	0	0
Forstwirtschaft *)	6	0	1	3	0	0
Gartenbau *)	1	1	2	2	0	2
Pferdwirtschaft	0	2	3	2	1	1
Imkerei *)	1	0	0	0	1	0
Ländl. Hauswirtschaft	0	3	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>35</b>	<b>78</b>

**Meister**

Art der Prüfung	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Landwirtschaft	15	15	14	27	5	6
Weinbau u. Kellerwirtschaft	8	8	7	9	7	10
Obstbau *)	5	4	0	0	0	0
Gartenbau *)	1	0	1	0	0	2
Imkerei *)	0	1	0	0	0	0
Ländl. Hauswirtschaft	7	0	0	6	0	0
<b>Summe</b>	<b>36</b>	<b>28</b>	<b>22</b>	<b>42</b>	<b>12</b>	<b>18</b>

\*) Kurse werden nicht im Burgenland abgehalten

Facharbeiterkurse:

Die beiden WB-KW Facharbeiterkurse in Oberwart und Güssing sind als äußerst erfolgreich zu bewerten. Alle, zur Prüfung angetretenen Kandidaten schafften diese problemlos. Dies ist vor allem auch darauf zurückzuführen, daß bei diesen Kursen das Durchschnittsalter 30 Jahre und mehr beträgt. Dies wirkt sich auch positiv auf die LernEinstellung aus. Auch muß darauf hingewiesen werden, daß ein Großteil der Kandidaten schon einen anderen Berufsabschluß haben.

Meisterkurse:

Im März 1998 begann ein Meisterkurs Landwirtschaft in Oberwart und ein Meisterkurs WB-KW in Eisenstadt. Zu bemerken wäre, daß nur eine Frau die heurigen Kurse besucht.

**Wie werde ich Facharbeiter?**

- Abgeschlossene land- und forstwirtschaftliche Lehre oder im 2. Bildungsweg
- Vollendetes 21. Lebensjahr
- Teilnahme am Vorbereitungslehrgang und anschließend Facharbeiterprüfung!
- Mind. 3 Jahre Praxis

Kursorte:

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| a.) LW-Bezirksreferat u. LW-Fachschule Eisenstadt | (Weinbau, ev. Landwirtschaft) |
| b.) LW-Bildungsstätte Oberwart                    | (Landwirtschaft, Weinbau)     |
| c.) LW-Fachschule Güssing                         | (Weinbau)                     |

Kursdauer:

ca.: 160- 170 Wochenstunden

- a.) 7-8 Kurswochen mit rund 20-25h pro Woche
- b.) 2 Abende pro Woche, ca. 6 Monate

Mindestteilnehmerzahl pro Kurs: 10 Anmeldungen sind erforderlich!

**Wie werde ich Meister?**

Mindestalter: 21 Jahre

Facharbeiterbrief in einem landwirtschaftlichen Ausbildungszweig, bzw. Ausnahmeregelung durch 7 Jahre landwirtschaftliche Praxis!

Teilnahme am Vorbereitungskurs und Prüfung!

Kursablauf:           Dezember 1998 Buchhaltungskurs mit Einführung in das EDV-Programm  
                           2 Jahre Buchführungspflicht für alle Kandidaten  
                           13-15 Kurswochen, insgesamt ca. 300 Unterrichtsstunden pro Kurs

Wie lange dauert die Ausbildung?

Der Vorbereitungslehrgang erstreckt sich über ca. 13 Wochen, auf 2 Jahre aufgeteilt.

Ziele der Ausbildung

Ziel der Facharbeiter- und Meisterausbildung ist: moderne, verantwortungsbewußte, kompetente und verantwortungsvolle Fachkräfte auszubilden, die im täglichen Umgang mit Mensch, Tier und Natur ihr Können und Wissen unter Beweis stellen können!

Änderungen in der Ausbildung zum Hauswirtschaftsmeister

Im Sommer 1998 wurde bei diversen Lehrlingsreferentensitzungen über Änderungen in der Hauswirtschaftsmeisterinnenausbildung diskutiert, wobei ein österreichweiter Konsens gefunden wurde, die teilweise stark divergierenden Ausbildungsinhalte und die Dauer der Kurse zu vereinheitlichen.

Wechsel im Sekretariat

Gisch Andreas, der im Mai 1998 Frau Brigitte Prunner ersetzte, welche aus familiären Gründen nach Güssing wechselte, verließ die Lehrlingsstelle am 1. November 1998. Herr Gisch wechselte in das LFI und sein Platz wurde von Frau Irmgard Lebeth eingenommen, welche soeben aus dem Karenzurlaub zurückkehrte.

Nachnominierung

Nachnominierung von Hanspeter GRATZL, tätig am Bezirksreferat Güssing, als Mitglied der Prüfungskommission in den Fächern: Standeskunde und Schriftverkehr.

Vortragshonorare:

Laut beiliegendem Brief der Lehrgewerkschaft, sollten die Vortragshonorare für Lehrer erhöht werden. Dir. Mag. Kaiser versichert, mit den betroffenen Lehrkräften Sondierungsgespräche zu führen. Die geforderte Erhöhung der Honorarsätze würde ATS 350,00 ausmachen.

Neuer Meisterbrief

Vorstellung des neuen Meisterbrief- Designs durch DI Kögler.

**Zusammenfassung**

Die Tätigkeit in der Lehrlingsstelle 1998 war gekennzeichnet durch den 3-fachen Wechsel im Sekretariat, wobei durch die gesteigerte Kursintensität und die gleichzeitige Vortragstätigkeit des Referenten erhebliche zeitliche Engpässe auftraten.

Ebenso wird darauf hingewiesen, daß der Referent durch die nur halbtägige Besetzung des Sekretariates auch einen Großteil dieser Tätigkeit zu übernehmen hat.

Die Kursintensität konnte 1998 weiter gesteigert werden.

Durch die Einbeziehung der Weindylle Güssing konnte die Anzahl der WB/KW Facharbeiter im Südburgenland vervielfacht werden.

Die Situation bei den Meisterkursen ist als befriedigend zu bezeichnen.

Es herrscht weiterhin ein reges Interesse an den angebotenen Kursen und auch die Mitarbeit der Kandidaten im Unterricht ist hervorragend.

## ARGE Meister

### Vorstandssitzungen 1998:

5. Feber 1998 in Oberpullendorf

25. Mai 1998 in Oberpullendorf

17. September 1998 in Oberwart

### Vortragsreihe „Mach was“:

In den Monaten Februar und März wurde gemeinsam mit „Ernte für das Leben“ und dem „LFI“ eine Vortragsreihe unter dem Motto „MACH WAS!“ veranstaltet, bei der Fachleute zu den Themenbereichen

- „Unternehmerisches Denken beginnt im Kopf“ (Ing. Günter Magdits, Wien)
- „Gemeinsam statt einsam-Kooperation in der Praxis“ (DI Paul Weiß)
- „Die Zukunft der Landwirtschaft“ (Univ. Prof. DI Dr. Matthias Schneider, EU-Abg. Agnes Schierhuber, Ök. Rat LR Paul Rittsteuer, Obm. Reinhold Michlits, Moderation: Walter Reiss, ORF) referierten.

### Sommorgespräch:

Im September fand im Haus St. Stephan in Oberpullendorf eine Podiumsdiskussion zum Thema "EU-Osterweiterung" statt. Vertreter aus der Wirtschaft, der Landwirtschaft den Medien und aus Ungarn waren im Podium vertreten.

### Lehrfahrt nach Klosterneuburg:

Anfang September gab es eine Lehrfahrt zum Stift Klosterneuburg. Hier war neben dem kulturellen Aspekt natürlich der kellertechnische wesentlich. Ebenso beim anschließenden Besuch der HBLA-Klosterneuburg (32 Teilnehmer).

### Meisterrunden:

#### Gentechnologie. Pro-Kontra

Dr. Felix Rudolf, Pioneer Hi Bred, Dr. Josef Hoppichler, BA für Bergbauernfragen, GH Zwickl in Tadtten (März 98)

#### „Blick über den Zaun“-Globalisierung u. Östöffnung betreffen uns alle

Referent: Dir. Mag. Maringer, Delphi-Packard Austria, Oberwart im GH Drobits (Nov. 98)

#### AMA Kontrolle-Förderungen-Marketing

Referent: DI Josef Plank, AMA, Haus St. Stephan, Oberpullendorf (Nov. 98)

#### Marktmechanismen-Trends-Agrarmärkte

Dr. Mikinovits, AMA, GH Gartner, Wallern (Dez. 98)

### Studienreise nach Andalusien:

Ende November 1998 veranstaltete die Arge-Meister gemeinsam mit der Landjugend Burgenland eine sechstägige Studienreise nach Andalusien. 52 Personen nahmen daran teil. Neben der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe in Spanien war auch das kulturelle Programm nicht zu kurz gekommen. Sevilla, Granada und Jerez waren einige der Höhepunkte dieser Reise.

### Meistertag 97:

Beim diesjährigen Meistertag welcher am 9. Dezember 1997 in Eisenstadt stattfand, referierte der Obmann der SVB, NR. Abg. Karl Donabauer zum Thema "Sozialpolitik-Fakten und Visionen zur Jahrtausendwende" und nahm in der anschließenden Diskussion zu aktuellen sozialpolitischen Fragen Stellung.

### Meister-Hoftafel:

Die beiden ersten neu kreierten Hoftafeln wurden dem Präsidenten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer LM Franz Stefan Hautzinger und an Agrarlandesrat LM Paul Rittsteuer schon im Dezember 1997 überreicht.

Die Annahme der Meistertafel bei den Landwirtinnen und Landwirten kann als gut bezeichnet werden.

### Hauswirtschafts-Meisterinnenausbildung

Gemeinsam mit der Lehrlingsstelle, der Hauswirtschafts-Fachschule, der Bäuerinnenorganisation und einigen Meisterinnen wurde ein Reformpapier entwickelt. Dies diente auch als Grundlage und Diskussionspapier bei den beiden Lehrlingsstellensitzungen in Tirol und Salzburg.

#### 1. Fachspezifischer Teil: Wählbare Module

Urlaub am Bauernhof  
Hauskrankenpflege  
Tagesmütterschaft  
Direktvermarktung

#### 2. Betriebs- und Unternehmensführung

#### 3. Berufs- und Arbeitspädagogik

## TIERZUCHT

Die Einkommen der burgenländischen Bauern über die tierische Veredelungsproduktion sind im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr gesunken. Maßgeblich waren die Kürzung bzw. Rücknahme der degressiven Ausgleichszahlung (DAZ), die nurmehr 15 % vom Beitrittsjahr 1995 betragen, die katastrophale Preis- und Absatzsituation am Schweinesektor, aber auch der weitere Rückgang der Milch- und Rinderproduktion.

Direktzahlungen waren auch 1998 ein wesentliches Standbein der Tierproduktion. Degressive, laufende und einmalige Prämienzuschüsse zur Abfederung von Preisverlusten wurden auch im Jahre 1998 aus EU-, Bundes- und Landesgeldern gewährt. Wie in den Vorjahren waren neben diesen Prämien auch Förderungen für Futterflächen möglich. Betriebe mit mehr als 15 Großvieheinheiten (GVE)/ha mußten allerdings bei der Beantragung von Bestandsprämien einen Futterflächennachweis erbringen oder konnten lediglich für 15 GVE/Betrieb Prämianträge stellen.

### Degressive Prämien:

Milch	S 0,1605/Liter
Mastschweine	S 12,--/Schwein
sowie als Sonderzahlung	S 16,--/Schwein
Zuchtsauen (ZS)	S 210,--/Zuchtsau bzw.
	S 375,--/leistungsgeprüfte ZS
sowie als Sonderzahlung je ZS	S 280,--/Sau
Geflügel-Eier	S 16,3 Mio. österreichweit

### Laufende Prämien:

Sonderprämie männliche Rinder	S 1.852,--/Stier bis max.90 Stiere/Betrieb
Mutterkühe	ca. S 2.400,--/Kuh
Mutterschafe	S 320,32/Schaf
Extensivierung	S 495,40/Großvieh < 1,4 GVE/ha Besatz
	S 715,50/Großvieh < 1,0 GVE/ha Besatz

Ausgelaufen ist im Berichtszeitraum die Frühvermarktungsprämie für Kälber. Diese wurde ausschließlich von der EU bezahlt und betrug zuletzt S 1.046,82 je Schlachtkalb.

## Pferdezucht

Die am 1. Dezember 1998 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 19.622 Betrieben (+ 2,07 %) einen Bestand von 75.347 Pferden (+ 1,59 %). Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 898 Pferdehalter mit 3.427 Pferden registriert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 4,6 %.

Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über 2 Mrd. Schilling. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

### Der Bgld. Pferdezuchtverband umfaßt die Sektionen:

Warmblut	591 eingetragene Stuten
Haflinger	81 eingetragene Stuten
Noriker	12 eingetragene Stuten
Isländer	15 eingetragene Stuten
Spezialrassen	4 eingetragene Stuten
<b>Gesamt</b>	<b>703 eingetragene Stuten</b>

### Mitgliederstand

(aufgeteilt auf die Rassen)

392	Warmblut	84 %
53	Haflinger	12 %
11	Noriker	2 %
12	Kleinperde	2 %
<b>468</b>	<b>Gesamtmitglieder</b>	

### Belegungen Verbandstätigkeit:

Warmblut	100
Haflinger	45
sonstige Rassen	5
<b>Gesamtbelegungen</b>	<b>150</b>

4 regionale Nachzuchtschauen der Hengste  
1 regionale Hengstpräsentation in Podersdorf  
1 regionale Verkaufswoche in Oberwart  
2 regionale Ausstellungen in Gols und Oberwart

### Projekt 98 mit

zentraler Stutbuchaufnahme  
Fohlenchampionat  
Zuchtstutenprüfung  
Materialprüfung  
Spring- und Dressurpferdeprüfungen

### Zentrale Stutbuchaufnahme auf der INFORM von

Haflinger  
Noriker und  
Kleinperde

Beteiligung Bundeschampionat in Stadl/Paura  
Hengstanerkennungen  
Vollversammlung am 12.12.1998

Im Jahre 1998 ist der Bgld. Pferdezuchtverband der neu gegründeten Gesellschaft der Österreichischen Pferdezentrum Gesellschaft m.b.H. beigetreten.

## Milchleistungskontrolle

### Fleckvieh

Kühe	Alter	Milch	F%	Fkg	E%	Ekg
4056	4,6	6014	4,49	270	3,37	203

### Schwarzbunt

Kühe	Alter	Milch	F%	Fkg	E%	Ekg
413	4,2	7094	4,76	338	3,30	234

Anzahl der kontrollierten Betriebe am 30.09.1998	476	- 20
Gesamtkühe:	5.415	- 226
Durchschnittliche Kuhzahl:	11,4	±0

### Die Veränderungen gegenüber 1997:

Fleckvieh:	+ 59	+0,11	+ 9	- 0,03	+ 1
Schwarzbunt:	+ 150	+0,18	+20	±0,00	+ 5

### Die Struktur:

#### Bezirkweise Aufgliederung der Kuhzahlen:

Bezirk	Kühe	%-Anteil	Veränderung gegenüber 1997
Neusiedl	48	0,9	-51
Eisenstadt	88	1,7	-12
Mattersburg	44	0,9	+19
Oberpullendorf	209	4,0	-2
Oberwart	3353	64,9	-320
Güssing	1031	19,9	-94
Jennersdorf	396	7,7	-12

#### Betriebsgrößenstruktur:

Kuhzahl pro Betrieb	Betriebe	Veränderung gegenüber 1996	%-Anteil
0 - 2	90	+7	19
3 - 5	51	-2	11
6 - 9	84	-10	18
10 - 19	168	-9	35
20 - 29	67	-6	14
30 - 59	15	+2	3
60 -	1	±0	0

#### Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 1998 bei 94,5% (+0,4%).

### Abkalbequote (Anzahl der lebend geborenen Kälber pro 100 Kühe):

Fleckvieh	79,9%	(-1,2%)
Schwarzbunt	79,7%	(-2,1%)

### Nutzungsdauer:

Rasse	Erstkalbealter	Abgangsalter	Nutzungsdauer
Fleckvieh	2,4	6,3	3,9
Schwarzbunt	2,4	6,0	3,6

### Tierkennzeichnung

Mit Beginn des Jahres 1998 wurde die Rinderkennzeichnung auf Grund einer EU-Verordnung komplett umgestellt. Alle Rinderhalter müssen alle neugeborenen Tiere selbst mit zwei Ohrmarken kennzeichnen. Damit ist die Tätowierung als Sicherheitsmerkmal weggefallen. Zusätzlich müssen nun alle Tiere und Tierbewegungen in eine zentrale Datenbank bei der AMA gemeldet werden. Die Rinderzuchtorganisationen sind dabei, diese Daten auch gleich für die Leistungskontrolle zu nutzen, damit sie nicht mehrmals erhoben werden müssen.

## Bgld. Fleckviehzuchtverband

### Verkaufstätigkeit

#### Versteigerungen:

Im Jahr 1998 wurden 8 Großrinder- und Kälberversteigerungen abgehalten:

	verkaufte Stück	Durchschnitts- preis	Veränderung Stück	Veränderung Preis
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.691</b>	<b>14.961.382</b>	<b>+241</b>	<b>+2.988.309</b>
Ab-Hof Ankauf:				
	verkaufte Stück	Durchschnitts- preis	Veränderung Stück	Veränderung Preis
<b>Summe</b>	<b>182</b>	<b>2.400.615</b>	<b>-12</b>	<b>-135.621</b>

Der Gesamtumsatz des Fleckviehzuchtverbandes beträgt damit 17,3 Mio. Dies bedeutet eine Umsatzsteigerung von 2,8 Mio.

#### Zuchtrinderprämie:

Das Land Burgenland gewährt zur Abfederung des Preisverfalles nach dem EU-Beitritt eine degressive Zuchtrinderprämie, die beim Verkauf der Tiere über den Zuchtverband fällig wird.

Die Höhe betrug 1998:

Kategorie	Prämie beim Verkauf	beantragte Stück	Prämie gesamt
Kühe	1.750	146	255.500
trächtige Kalbinnen	2.100	266	558.600
Jungkalbinnen	2.100	516	1.083.600
<b>SUMME</b>			<b>1.897.700</b>



Die Abwicklung und Antragsentgegennahme erfolgt durch den Fleckviehzuchtverband, so daß die Züchter insgesamt S 1.897.700,- Prämie erhalten haben. Zusätzlich zur Verkaufsprämie gibt es eine Aufzuchtprämie, die beim ersten Abkalben im Züchterstall fällig wird. Auch hier übernimmt der Zuchtverband die Antragsabwicklung.

Kategorie	Prämie beim Abkalben	beantragte Stück	Prämie gesamt
Kühe	350,-	1416	495.600

#### Inlandsabsatz:

Die privaten Käufer kauften 1998 insgesamt 365 Großrinder und 490 Kälber. Damit haben sie bei den Großrindern einen Marktanteil von 50%(-1%) und bei den Kälbern von 51%(-1%).

#### Export:

Im Jahre 1998 wurden insgesamt 364 (-26) Zuchtrinder exportiert, 182 (-14) Stück ab Versteigerung und 182 (-12) Stück Ab-Hof..

#### Schlachtrindervermittlung:

Der Fleckviehzuchtverband führt seit 1995 eine Schlachtrindervermittlung für Mitglieder durch. Insgesamt wurden 71 Tiere vermittelt, das sind um 61 Stück weniger als 1997 Schlachtrinderabsatz.

## „Verband zur Förderung der Bgld. Holstein-Red Friesian- und Fleischrinderzüchter“

Mitgliederstand:	66	Holstein-Mitglieder
	20	Fleischrinder-Mitglieder
	86	Gesamtmitglieder
Anzahl der Kühe	646	Holsteins
	418	Fleischrinder
	1064	Gesamtkühe

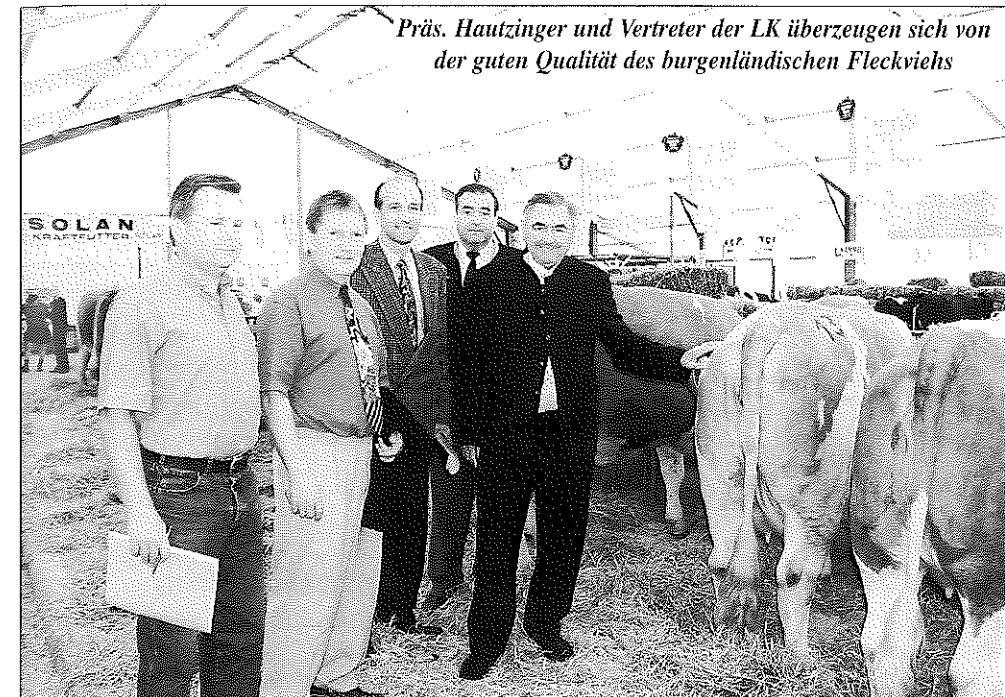
#### Zuchtviehabsatz:

Insgesamt wurden über Verein 1998 67 Tiere vermittelt.

Ø Preise:	Kühe	S 18.000,-
	tr. Kalbinnen	S 23.100,-
	Jungkalbinnen	S 11.600,-
	Kälber	S 7.500,-

#### Ausstellungen:

INFORM 1998:	6 trächtige Kalbinnen
	3 Jungkalbinnen
	2 Masttiere (SB x Li, FV x WB)



*Präs. Hautzinger und Vertreter der LK überzeugen sich von der guten Qualität des burgenländischen Fleckviehs*



*Obm. Kohlmaier, LR Rittsteuer, Präs. Resetar, Odm. Grabenhofer und Tierhalter Georg Amtmann mit der Siegerkalbin „Laicka“ auf der INFORM 98*

## Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug S 2.402 bzw. S 2.895,- mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche.

### Entwicklung

Jahr	Betriebe	Anz. geförderte Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie S
1990	12	63	219.000,-
1998	696	2.463	5.916.126,-

### Prämie - männliche Rinder

Jahr	Anz. der Betriebe	Anz. beantragten männlichen Rinder	Gesamtprämie
1995	2.172	9.180	14,6 Mio. S
1998	1.342	5.230	9,7 Mio. S

## Veterinärwesen

### IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchung

Im Jahre 1998 wurden in den Bezirken Oberpullendorf, Mattersburg, Eisenstadt und Neusiedl/See diese Untersuchungen durchgeführt!

Anzahl der untersuchten Betriebe:	332	(- 58 gegenüber 1996)
Anzahl der untersuchten Tiere:	2.773	(- 112 gegenüber 1996)
Anzahl der Reagenten:	0	

### TBC-Untersuchungen:

Im Jahre 1998 wurden in den Bezirken Oberwart, Jennersdorf und Güssing diese Untersuchungen durchgeführt.

Anzahl der untersuchten Betriebe:	1.059	(- 250 gegenüber 1996)
Anzahl der untersuchten Tiere:	9.103	(- 1.283 gegenüber 1996)
Anzahl der Reagenten:	0	

## Fütterung

Das Jahr 1998 war für die viehhaltenden Betriebe kein gutes Jahr. Die nötigen Niederschläge waren sehr ungünstig verteilt. Die zu hohen Niederschläge im Spätsommer und Herbst führten zu verzögerten Erntezeiten und einer dementsprechenden Qualitätsverminderung.

Bei der von der Bgld. Landwirtschaftskammer ausgeschrieben und durchgeführten Futtermitteluntersuchungsaktion haben 28 Landwirte mit 58 Futtermittelproben und 158 Futtermitteluntersuchungen teilgenommen. Für Rationsberechnungen und Rationsgestaltungen bei Betrieben ohne Futtermittel-Exaktanalysen sollen zukünftig nicht einfach die Tabellenwerte aus der Literatur entnommen, sondern die Werte mit den Untersuchungsergebnissen verglichen und betriebspezifisch angepaßt werden. Über die verbesserte und exaktere Futterrationsgestaltung und Variationen

während der Laktationsfütterung bzw. während der Trockenstehzeit sollen schon in absehbarer Zeit Verbesserungen im Bereich Rinderfruchtbarkeit und Tiergesundheit in den beratenden Milchviehbetrieben erzielt werden.

Am Schweinesektor wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hat wie in den vergangenen Jahren eine große Bedeutung. Viele Betriebe haben die Eiweißfuttermittel im eigenen Betrieb verfüttert.

## Künstliche Besamung

Einkaufstatistik STIERE

Zeitraum: 01.01.98-31.12.98

Stier	Einkauf	SCHWARZBUNT	
<b>FLECKVIEH</b>		LASSO 131.149.597	440
BOIS LE VIN 006.232.591	312	MIRAGE 201.168.797	200
GARDIAN 071.104.691	322	ODIN 909.506.997	30
HAGEN 015.222.291	17	OTTO 513.461.144	150
HERON 444.171.941	500	PROGRESS 234.121.197	200
HORST 021.793.691	1.050	SIOUX 250.190.897	360
KORSAR 472.704.971	15	SKYBUCK 384.550.897	30
MERLAN 013.096.591	17	STORM 457.798.497	100
MORTRO 713.081.233	2.660	TOP GUN 808.350.797	240
MUFTI 569.850.471	17		<b>1.750</b>
PLANHOLB 801.108.191	525	<b>CHAROLAIS</b>	
RAUDI 399.879.932	15	GIN TONIC 017.765.298	77
RENNMER 129.762.891	2.500	<b>LIMOUSIN</b>	
REXON 007.598.191	1.050	LIBERTY 373.257.233	385
ROMAS 424.015.891	17	<b>BLONDE D'AQUITAINE</b>	
RUMSI 074.173.633	3.385	STATT 197.555.933	77
SAMUREI 001.211.891	2.000	<b>RED FRIESIAN</b>	
STEFFEN 027.063.591	500	RANGER RED 297.238.597	200
STRAMY 264.244.533	2.312	VIKUS 067.066.997	20
STREICH 118.011.433	1.100		<b>220</b>
TOLSTOI 101.716.291	17	<b>BLAUWEISSE BELGIER</b>	
WAXIN 277.755.233	1.100	VICTORIEUX 993.244.198	220
	<b>19.431</b>	<b>Gesamtsumme</b>	<b>22.160</b>

## Bgld. Schweinezuchtverband

Die vordergründigste Aufgabe des Bgld. Schweinezuchtverbandes besteht in der Durchführung der Leistungsprüfung, der Durchführung des Zuchtprogrammes sowie in der Weitergabe des Zuchtfortschrittes von der Hochzucht über die Vermehrungsstufe an die Ferkelproduktion und Mast.

### Zu den wichtigsten Selektionskriterien gehören:

- Gesundheit, Streß-Stabilität und Vitalität
- Fruchtbarkeit - Muttereigenschaften

- Futtermittelverwertung, Tageszunahmen
- Fleischfülle - Magerfleischanteil
- und Fleischbeschaffenheit (PSE-Freiheit, Intramuskulärer Fettanteil)

#### Mast- und Schlachtleistungsergebnisse

	Edelschwein	Landrasse	Pietrain
Zahl der geprüften Tiere	22,00	5,0	59,00
Prüfdauer in Tagen	88,00	84,00	101,00
Tageszunahmen in g	922,00	947,00	731,00
Futtermittelverwertung in kg	2,63	2,62	2,59
Fleischanteil in %	47,20	47,60	55,60
Fleischbeschaffenheitszahl	111,30	110,50	91,00
Körperlänge in cm	98,00	100,00	92,00
Rückenspeckdicke in cm	2,40	2,40	1,70
Karreefläche in cm <sup>2</sup>	47,90	46,40	66,10
Schinkenanteil in %	25,50	25,90	31,80
Fett:Fleischverhältnis	4,50	4,20	9,50
Karreeintramuskul.Fettgehalt in %	0,99	0,79	0,59
PH-1 Wert im Karree	6,01	6,04	5,91
LF Wert (1) im Karree	3,90	4,10	6,30
Gesamtindex-Punkte	104,90	108,00	97,30

#### Zuchtschweineabsatz:

##### Gesamtverkauf:

Eber:	151 Stück	öS 1.350.096,--
Sauen:	808 Stück	öS 3.197.187,--
Gesamt:	959 Stück	öS 4.547.283,--

### **Bgld. Ferkelring**

Das Geschäftsjahr 1998 war von einer extrem schwierigen Absatz- und Preissituation gekennzeichnet. Nur durch enorme Anstrengungen im Inlandsbereich, aber auch durch die Möglichkeit Ferkel nach Deutschland, Belgien, Italien und Kroatien zu exportieren, konnte der Bgld. Ferkelring die Vermarktung für die Mitgliedsbetriebe bewältigen.

Im Berichtszeitraum gehörten 96 Betriebe mit 2.367 Zuchten dem Ring an. Durchschnittlich wurden rund 25 Zuchtsauen/Betrieb gehalten.

	Auftrieb	Verkauf	Nettosumme	Preis/kg
Draßmarkt Versteigerung	2.073	1.318	958.673,44	21,85
Draßmarkt Vermittlung		19.215	12.417.228,40	30,10
Pötttsching		16.970	11.035.914,89	29,39
D.Tschantschendorf		7.648	5.232.472,--	29,97

### **Schafhaltung**

Die Stückzahl der Mutterschafe im Burgenland hat sich seit Einführung der Mutterschafprämie auf rund 3000 Mutterschafe im Burgenland eingependelt.

Die Beratungsschwerpunkte lagen 1998 in der Schafhaltung in der Direktvermarktung und bei der Beratung von Neueinsteigern in die Schafhaltung.

Die Direktvermarktung nimmt im Burgenland einen hohen Stellenwert ein, deshalb konnten auch in der Regel zufriedenstellende Preise von den Schafhaltern erzielt werden. Die gesetzlichen Auflagen (z.B.: Fleischhygieneverordnung) machten es notwendig, daß Verarbeitungsstätten von den einzelnen Betrieben eingerichtet wurden bzw. Lohnschlachtungen mehr und mehr in Anspruch genommen wurden.

Einer Vielzahl an Hobby- und Nebenerwerbsschafhaltern stehen einige Haupterwerbsbetriebe gegenüber, die die Schafhaltung bereits zu einem Betriebsstandbein, ja sogar zu einer Haupteinnahmequelle für den Betrieb ausgebaut haben.

Die Sparte der Milchschafter vermarktet hauptsächlich Milch bzw. Frischkäse direkt ab Hof oder auf Bauernmärkten. Der hohe Arbeitsaufwand und das benötigte Know how schreckt jedoch nach wie vor Betriebe ab, in diese recht lukrative Sparte der Schafhaltung einzusteigen.

### **Ziegenhaltung**

Die Ziegenhaltung hat eine geringe Bedeutung. Die Ziege als Nutztier ist für Kuhmilchallergiker interessant.

### **Schaf- und Ziegenzuchtverband**

Die Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland ist von den 3 Schwerpunkten Information, Zuchtarbeit und Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen geprägt.

1998 stand die Zuchtarbeit im Mittelpunkt. Die Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie, welche von der Bgld. Landesregierung gewährt wird, soll für die Erzeugungsbetriebe einen Anreiz darstellen, Zuchttiere anzukaufen und somit wertvolle Genetik in der Produktion einzusetzen.

### **Mutterschafprämie**

Im Jahre 1998 haben 112 Antragsteller Mutterschafprämien für 2.745 Tiere beantragt.

### **Geflügelproduktion**

#### **Legehennen**

Die Legehennenhaltung ist im Burgenland durch eine große Zahl von Kleinbeständen und durch eine geringe Zahl an Intensivhaltungen gekennzeichnet. Insgesamt wurden im Jahr 1998 405.492 Hühner(+74.218) von 5.838 Betrieben (+145) gehalten. Die Eierpreise haben sich seit dem EU-Beitritt nicht mehr erholt. Ein fortlaufender Preisverfall bei dem noch kein Ende absehbar ist, ist im Gange. Der Druck von ausländischer Ware und die Orientierung an der Deutschen Eierpreisnotierung haben dies bewirkt. Durch die Gründung einer österreichischen Frischeierzeugergemeinschaft wird versucht, diesem Trend entgegenzuwirken.

In der Beratung stand vor allem die Umsetzung der neuen Verordnungen im Vordergrund. Die Abänderung der Geflügelhygieneverordnung und die Einführung der Lebensmittelhygieneverordnung.

## Putenhaltung

In dieser Produktionssparte hält das Burgenland, dank eines eigenen Verarbeitungsbetriebes, einen Anteil von rund einem Drittel der österreichischen Produktion.

Die Preise in der Putenproduktion sind weitest gehend zufriedenstellend, doch stellen Krankheitseinbrüche und Produktionsausfälle ein sehr großes Risiko dar.

## Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Der Bestand von 15.473 Masthühner stellt lediglich einen Anteil von 0,24 % an der österreichischen Produktion dar.

## Gänse und Enten

Mit 8.882 gehaltenen Enten liegt das Burgenland an vierter Stelle in Österreich.

## Degressive Übergangsbeihilfe für Geflügel und Bruteier

Diese Förderung ist mit 1998 ausgelaufen, sie sollte die Einkommensverluste der Geflügelhalter mildern. Im Jahr 1998 wurden im Burgenland folgende Sparten des Geflügel- und Bruteiersektors bezuschußt:

Masthühner	ATS	0,25
Truthühner	ATS	1,16
Junghennen	ATS	1,73
Mastküken	ATS	0,02

## Hygieneförderung

Der österreichischen Geflügelwirtschaft werden 30 Mio. öS für Maßnahmen im Hygienebereich zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung erfolgt durch Bund und Land im Verhältnis 60:40. Gemäß Länderaufteilungsschlüssel entfielen davon ATS 1.196.667,- auf das Burgenland. Insgesamt haben 1998 51 Betriebe an dieser Förderung teilgenommen.

## Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB stellt die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe dar. Hauptaufgabe ist die Begutachtung und Beeinspruchung von neuen Gesetzen und Verordnungen. Im Jahr 1998 stand vor allem die Kontrolle der Putenmastverträge und die Mitarbeit bei der Gründung der Frischeiererzeugergemeinschaft im Vordergrund. Als Serviceleistungen für die Mitglieder wurden Formulare und Unterlagen ausgearbeitet, welche die Umsetzung der neuen Verordnungen erleichtern.

## Bienenzucht

Im Burgenland wurden bei der letzten Viehzählung knapp 12.000 Bienenvölker gezählt. Ein Problem stellt die Überalterung der Imker dar. Das Durchschnittsalter liegt rund bei 58 Jahren.

## Milchwirtschaft

Die Aufhebung der auf die Bundesländer beschränkten Handelbarkeit brachte seit 1995 dem Burgenland Richtmengenverluste von 8,25 % durch den Quotenverkauf in andere Bundesländer.

Der Milchkuhbestand hat sich von 10.148 Stück im Jahre 1997 auf 9.394 Stück im Jahre 1998 verringert. Dies entspricht einem Abgang von 7,44 %. Die Milchkuhe wurden gesondert erfaßt.

Molkerei	Anlieferung 1997 in kg	Anlieferung 1998 in kg
Horitschon	4.836.416	3.202.770
Oberwart	17.609.924	17.434.238
Güssing	7.031.339	6.510.352
NÖM	2.836.029	2.445.293
Hartberg	342.498	361.379
Fürstenfeld	2.221.299	2.004.904
Feldbach	1.169.659	1.121.058
Ernst, Habersdorf	243.632	218.597
	<b>36.290.796</b>	<b>33.298.591</b>

Die Milchlieferung betrug 1997 36.290.796 kg, hingegen wurden 1998 33.298.591 kg an die Verarbeitungsbetriebe geliefert. Die Anzahl der Lieferanten sank von 1.080 im Jahre 1997 auf 937 im Jahre 1998. Die abgelieferte Milchmenge fiel absolut um 2.992.205 kg. Je Lieferant betrug 1998 die Ablieferung an die Abnehmer im Durchschnitt 35.537 kg. Daraus resultiert ein Betriebseinkommen aus der Milchlieferung von ca. 159.000 Schilling im Jahr/Betrieb.

Von den 937 Lieferanten wurden im Burgenland im Jahre 1998 insgesamt 47.190 t Milch produziert. Hievon wurden 33.298 t an die Molkereien geliefert. Dies entspricht einem Anteil von 70,56 %.

Die Milchproduktion stellt im mittleren und speziell im südlichen Burgenland nach wie vor für etwa 800 Betriebe eine bedeutende wirtschaftliche Säule im Betriebseinkommen dar. Die durchschnittlich gehaltene Anzahl von Milchkuhen beträgt 10,03 Stück, incl. anderer Kühe 11,23 Stück je Betrieb. Der österreichische Durchschnitt aller Kühe beträgt 11,60 Kühe.

Von den insgesamt

47.190 t	produzierter Milch wurden
33.298 t	an die Molkereien verkauft,
7.198 t	für die Ernährung verwendet,
5.312 t	wurden verfüttert (Kälber, Schweine)
911 t	an andere Haustiere
471 t	(1 %) wird als Schwund angenommen.

Die an die Molkereien angelieferte Milch entsprach zu 94,59 % bei der Keimzählung und zu 93,18 % bei der Zellzahl der I. Qualität.

3,14 % nach Keimzahl und 2,05 % nach Zellzahl der abgelieferten Milch waren II. Qualität, 1,35 % nach Keimzahl und 3,39 % nach Zellzahl waren III. Qualität, 0,89 % nach Keimzahl und 1,36 % nach Zellzahl entsprachen nicht mehr der III. Qualität.

Durch die intensive Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer konnten die ausgewiesenen Prozentsätze bei der Qualitätseinstufung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. So stieg der Anteil der I. Qualität bei der Keimzahl um 6,28 % und bei der Zellzahl um 2,69 %.

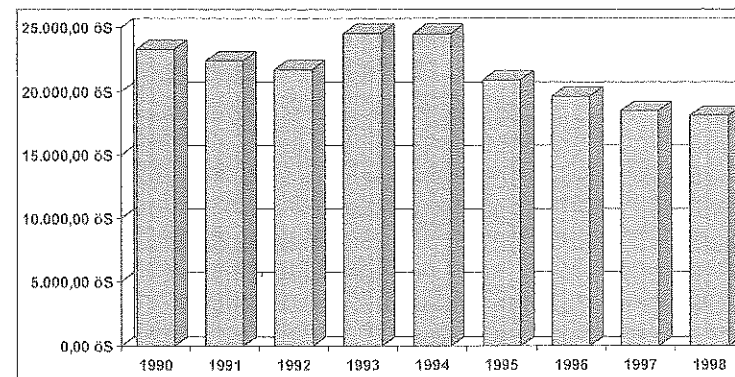
### Anzahl der Lieferanten im Burgenland

Molkerei	Lieferanten 1997	Lieferanten 1998	+/- 1997/1998
Horitschon	134	115	-19
Oberwart	421	382	-39
Güssing	215	174	-41
NÖM	115	93	-22
Hartberg	10	14	+ 4
Fürstenfeld	89	79	-10
Feldbach	80	69	-11
Ernst, Habersdorf	16	11	- 5
	<b>1.080</b>	<b>937</b>	<b>-143</b>

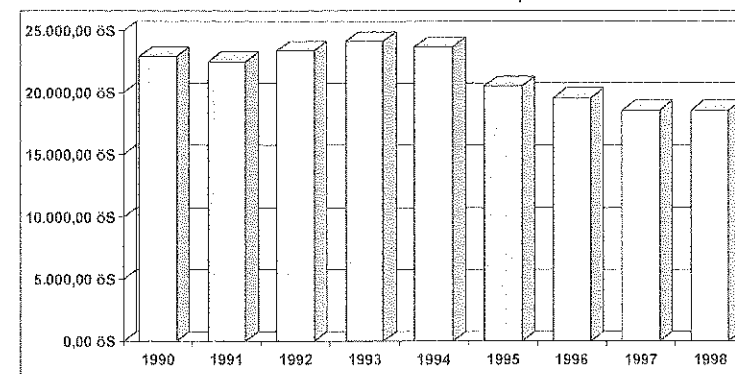
Der enorm hohe Rückgang der Milchlieferanten setzte 1995 durch die bundesweite Handelbarkeit von Referenzmengen ein. Laut AMA hat das Burgenland in dieser Zeitspanne 5.281.874 kg Milchreferenzmengen an andere Bundesländer abgegeben. Dies entspricht etwa 15 % der burgenländischen Referenzmenge.

Leider sind die Warnungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer nicht beachtet worden und die Richtmengenabflüsse im benachteiligten Gebiet haben besorgniserregende Ausmaße angenommen.

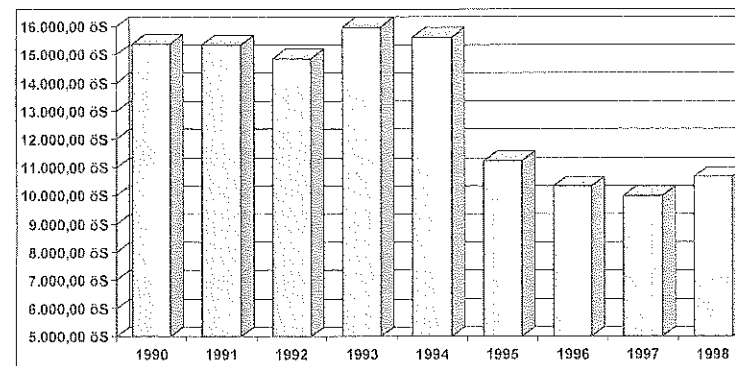
#### Preisentwicklung KÜHE



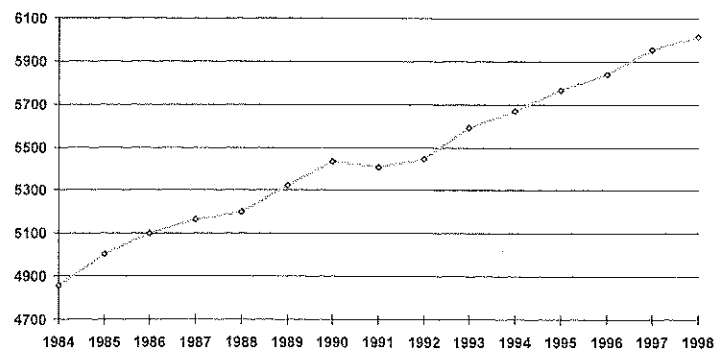
#### Preisentwicklung KALBINNEN



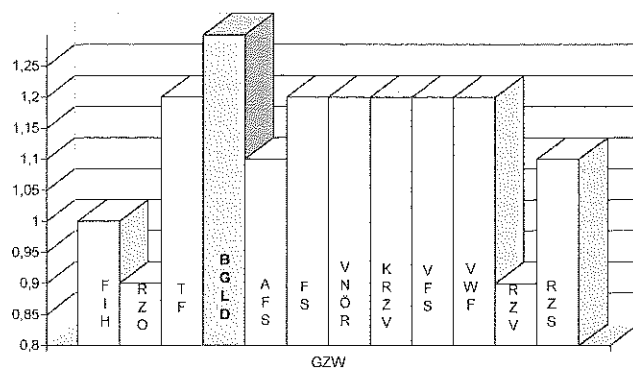
#### Preisentwicklung Jungkalbinnen



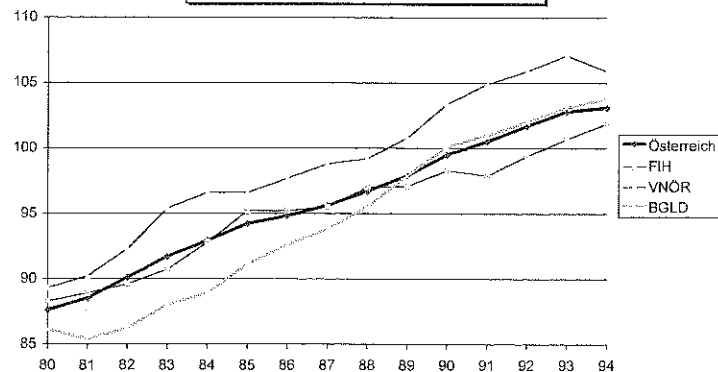
Entwicklung Milchleistung



Zuchtfortschritt pro Jahr seit 1980



Entwicklung des Gesamtzuchtwertes in verschiedenen Zuchtgebieten



## Pflanzenbau

### Anbauänderungen im Ackerbau: Durum steigend, Mais fallend

Die Weichweizenfläche im Burgenland blieb gegenüber 1997 im Ausmaß von 36.400 ha unverändert. Im Gegensatz zum Weichweizen steigt die Durumfläche seit dem EU-Beitritt und hat sich im Jahr 1998 gegenüber 1995 verdoppelt (gesamt 4.200 ha). Der Roggenanbau im Ausmaß von 5.900 ha ist seit dem EU-Beitritt gleichgeblieben. Auch der Anbau von Gerste ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Aufgrund der schlechten Vorjahrespreise hat sich die Maisanbaufläche gegenüber 1997 um ca. 4.000 ha verringert. Die Maiserträge waren mit 88 dt/ha im Burgenland wieder sehr hoch. Aufgrund der Maisflächenreduzierung hat sich die Maismarktleistung auf 62.845 t um 22 % gegenüber dem Vorjahr verringert. Beim Getreide konnten die Rekorderträge des Vorjahres nicht erreicht werden, sodaß auch die Marktleistung bei Weizen um ca. 7.500 t und bei Roggen um ca. 2.000 t zurückgegangen ist. Lediglich bei Durum konnte aufgrund gestiegener Anbauflächen um 4.000 t mehr auf den Markt gebracht werden.

### Gentechnikfreie Sojabohne nachgefragt

Bei den Ölsaaten (Raps, Sojabohne und Sonnenblume) blieb die Fläche gegenüber dem Vorjahr mit 24.000 ha unverändert, nur innerhalb der einzelnen Kulturen gab es Verschiebungen. So ist die Sojabohnenfläche vor allem im südlichen Burgenland um 2.000 ha angestiegen, nachdem für gentechnikfreie Speisesojabohne für den Export in die BRD Anbau- und Lieferverträge angeboten wurden (Mindestpreis S 2,50/kg exkl.MWSt. + 25 Gr. Qualitätszuschlag). Aufgrund der extrem nassen Witterung im Spätsommer und Herbst konnten jedoch die Qualitätskriterien sehr häufig nicht erfüllt werden (Verpilzung). Außerdem wurden auch vor allem im südlichen Burgenland 750 ha Sommerraps angebaut, die jedoch aufgrund großer Probleme bei der Schädlingsbekämpfung und der Befruchtung vielfach gar nicht geerntet wurden und sehr niedrige, unbefriedigende Erträge gebracht haben. Nachdem bei Raps und Sonnenblume seit dem EU-Beitritt ständig steigende Erzeugerpreise gezahlt wurden, ist bei der Vermarktung der Ernte 1998 erstmals aufgrund internationaler Ölsaatenpreiseinbrüche auch für österreichische Ware gegenüber 1997 ein Preiseinbruch erfolgt. Die EU-Ölsaatenprämie hat sich aufgrund dieser Preisreduzierung auf 6.421,- S/ha erhöht.

### Futtergetreide- und Maispreise unbefriedigend

Was sich im Jahr 1997 bei der Vermarktung von Getreide bereits abgezeichnet hat, setzte sich ab 1998 bei der Erzeugerpreisentwicklung fort. Die Futtergetreide- und Maiserzeugerpreise orientierten sich an den Interventionspreisen. Nur bei Qualitätsweizen bestand eine gute Nachfrage am italienischen Brotgetreidemarkt. Hier haben die Erzeugerpreise das Niveau von 1996 wieder erreicht. Ein Großteil des burgenländischen Futtergetreides wurde in die Intervention verkauft, während Mais und Brotgetreide am freien Markt abgesetzt werden konnten.

### ÖPUL 98 neu angeboten

1998 wurde den Landwirten ein neues Umweltprogramm (ÖPUL 98) angeboten, wobei vor allem Verbesserung bei Grünlandflächen und rinderhaltenden Betrieben sich ergeben. Nachdem im

Ackerbaubereich gegenüber dem ÖPUL 95 Verschlechterungen enthalten sind, wurde dieses Programm im Burgenland nur in sehr geringem Umfang angenommen. Die Änderungen gegenüber ÖPUL 95 sind folgende: Bei der Basisförderung ist die Anlage von Landschaftselementen (2 % der Ackerfläche) erforderlich. Die Grünlandprämien wurden bis max. 1.100,- S/ha erhöht. Bei der Fruchtfolgestabilisierung werden Herbst- und Winterbegrünungen neu angeboten und die Prämien wieder auf die gesamte Ackerfläche (von 500,- bis 1.000,- S/ha) bezogen. Bei der Anwendung von Mulchsaat im Frühjahr wird erstmalig eine Flächenprämie gewährt. Bei der Maßnahme extensiver Getreidebau wurde die Prämie auf 2.000,- S/ha verringert und dafür der Saatgutpflichtbezug aufgehoben und eine neue Sortenliste erstellt. Bei der Maßnahme Betriebsmittelverzicht im Grünland (Code H) wurden die Mindestteilnahmeprozentsätze bei den Grünlandflächen erhöht. Eine generelle Neuregelung des ÖPUL 98 ist die für alle Maßnahmen gültige Prämienstaffelung (Modulierung). Bis zu einem Ausmaß von 100 ha 100 %, zwischen 100 und 300 ha 85 %, zwischen 300 und 1.000 ha 75 % und für das 1.000 ha übersteigende Flächenausmaß 65 % der gesamten ÖPUL-Prämie. Für die Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise ist eine Halbierung der Prämienkürzungen enthalten.

### Beregnung hat neue Lobby

Auf Initiative der Burgenländische Landwirtschaftskammer wurde das Projekt BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte - als Ziel 1 Projekt seitens der Landesregierung genehmigt. Ziel ist es, in den nächsten Jahren eine Verbesserung im Bereich der Beregnung herbeizuführen. Folgende Förderungsmaßnahmen wurden bereits beschlossen: Förderung für Weingartentropfbewässerungsanlagen, für Brunnenringe und Deckel und für Gipsblöcke und Meßbrücken. Weiters ist es Ziel dieses Projektes eine Beschleunigung bei den Brunnen genehmigungen herbeizuführen. Mitglieder des Vereines sind die Burgenländische Landwirtschaftskammer, der Obstbauverband, der Weinbauverband und der Gemüsebauverband. Im Herbst wurde ein weiteres Projekt unter dem Titel "Koordination Ausweitung und Abgrenzung von Ökologieprojekten" im Rahmen des Vereines BERTA von der Landesregierung genehmigt. Im Rahmen dieser beiden Projekte sind drei Absolventen der Hochschule für Bodenkultur beschäftigt. Projektdauer ist zunächst drei Jahre.



*Beratungsinitiative Ölsaaten: Felderbegehungen sind nach wie vor Schwerpunkte der pflanzenbaulichen Beratung*

### Beratungsinitiative Ölsaaten

Aufgrund der rückläufigen Anbauflächen bei den Ölsaaten und auch unbefriedigender Erträge in den letzten Jahren, wurde im Jahr 1998 das "Projekt Beratungsinitiative Ölsaaten" in Angriff genommen. Träger dieses Projektes sind die Burgenländische Landwirtschaftskammer (Abteilung Pflanzenbau), die Öl- und Eiweißgenossenschaft Burgenland und die Ölmühlen Gesellschaft Bruck/Leitha. Ziel dieses Projektes ist es, den Ölsaatenanbau zu erhöhen und Verbesserungen bei der Kulturführung von Raps und Sonnenblume zu erreichen. Eine Forcierung des Versuchswesens bei den Ölsaaten, Felderbegehungen zu diesen Versuchsstandorten, die Einführung einer Ackerschlagkartei bei Raps (160 Betriebe), die Installierung von zwei Beratungslandwirten für das Burgenland und eine Intensivierung der Ölsaatenberatung (Rapsfeldtage, Sprengelversammlungen, Fachartikel im Mitteilungsblatt) waren die wichtigsten konkreten Aktivitäten im Jahr 1998.

### Mulch- und Direktsaat

Einen Beratungsschwerpunkt bildete wieder die Mulch- und Direktsaat. Bei den sehr gut besuchten Veranstaltungen referierten namhafte Referenten aus anderen Bundesländern und Fachkräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Neben den bodenkundlichen Aspekten standen die betriebswirtschaftlichen Überlegungen im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Maschinenringen war vorbildlich.



*Pflanzenbauberater bei der Schulung am Feld zum Thema Mulch- und Direktsaat*

### Ökowiesen- und Streuobstwiesenaktion 1998

Auch 1998 wurde die Ökowiesen- und Streuobstwiesenaktion des Landschaftspflegefonds fortgesetzt. Die Durchführung oblag wieder der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten. Auch Beratungslandwirte waren bei der Abwicklung dieses Projektes eingesetzt. Die Voraussetzungen bleiben gegenüber 1998 unverändert.

Der Landschaftspflegefonds gewährt hierauf den jeweiligen Differenzbetrag zum vom ÖPUL ausgelösten Betrag der S und H-Maßnahmen:

Jahr	Ökowieden- förderung	Streuobstwiesen- förderung	ausgepflanzte Bäume	Gesamteil- nehmerzahl
1996	2.685,00 ha	904,92 ha	735	2.429
1997	2.636,15 ha	932,19 ha	169	2.321
1998	3.764,15 ha	1.129,35 ha	348	2.901

### Degressive Ausgleichszahlungen - letztmalig

Letztmalig wurden 1998 die degressiven Ausgleichszahlungen bei Kulturpflanzen und Alternativkulturen ausbezahlt (15 % der Prämien von 1995).

#### Prämienauszahlung Burgenland 1998

Kulturpflanzenausgleich	519,15 Mio.S
degressive AZ: Kulturpflanzen, Alternativkulturen, Futtersaatgut	68,17 Mio.S
Körnerhülsenfrüchte	0,03 Mio.S
Vorschußzahlung Ölsaaten	75,07 Mio.S
Restzahlung Ölsaaten	64,12 Mio.S
Alternativkulturen	0,65 Mio.S
Futtersaatgut	0,02 Mio.S

#### Anbau auf dem Ackerland 1998 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Winterweizen	36.769	167.810	45,6
Sommerweizen	4.465	16.806	37,6
Winter- und Sommerroggen	5.796	21.626	37,3
Wintergerste	8.523	40.693	47,7
Sommergerste	18.737	77.267	41,2
Triticale	969	4.574	47,2
Hafer	2.617	9.562	36,5
Wintermenggetreide	3	11	37,0
Sommermenggetreide	259	988	38,2
Körnermais	17.617	159.771	90,7
Grünmais in Grünmasse	339	7.980	235,4
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.015	142.942	474,1
Körnererbsen	4.285	10.209	23,8
Ackerbohnen	86	193	22,5
Sojabohnen	6.908	16.538	23,9
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	264	6.657	252,3
Spätkartoffeln	18	585	323,3
Zuckerrüben	5.296	342.175	646,1
Futterraps in Grünmasse	33	557	168,8
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	48	2.600	537,4
Sommerfuttermischling in Grünmasse	340	6.120	180,0
Winterraps zur Ölgewinnung	11.633	24.748	21,3
Sommerraps und Rübsen	790	1.189	15,0
Mohn	10	10	9,8

Fortsetzung Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Ölkürbis	756	743	9,8
Sonnenblumen	3.190	7.743	24,3
Sonnenblume als Futter in Grünmasse	3	69	230,0
Rotkleeheu	489	3.852	78,8
Luzerneheu	598	4.460	74,5
Kleegrasheu	1.229	10.050	81,8
Buchweizen	63	60	9,5
Egartheu	1.322	8.367	63,3
Wiesen, einmähdig	1.877	6.447	34,4
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.660	67.015	62,9
Streuweisenheu	7.442	40.159	54,0
SL-Grünbrache	15.170		
SL-Energiegras	236		

Ackerland:	151.876 ha
Grünland:	19.979 ha

#### Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen (Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise pro 100 kg ohne MWSt. In ÖS, frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

September 1998:	Hartweizen	205,30
	Qualitätsweizen	160,80
	Mahlweizen	144,30
	Mahlroggen	142,90
	Braugerste	143,10
	Futtergerste	137,20
	Futterweizen	139,00
	Futterroggen	129,10
	Qualitätshafer	120,10
	Futterhafer	119,80
	Körnermais	152,80
	Ölraps	279,30
	Ölsonnenblume	277,00
	Sojabohne	250,00
	Körnererbse	130,50

#### Hinweis:

In der angeführten Preisdarstellung handelt es sich meist um Anzahlungen, denen - je nach Marktverlauf - Zuschläge folgen können.

#### Düngemittelstatistik Wirtschaftsjahr 1997/98 - Burgenland

(Angaben in t)(Quelle: AMA-Marktbericht)

Quartal	Stickstoff	Phosphor	Kali
Juli - September 1997	1.769	856	1.006
Oktober - Dezember 1997	5.335	1.653	2.061
Jänner - März 1998	3.748	1.709	2.153
April - Juni 1998	1.355	879	1.200
<b>Summe Burgenland</b>	<b>12.207</b>	<b>5.097</b>	<b>6.420</b>
<b>Summe Österreich</b>	<b>127.537</b>	<b>57.264</b>	<b>61.537</b>



**Düngemittelpreise**

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in öS/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.)

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	182,80
Hyperkorn 26 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	193,48
Kali 60 % K <sub>2</sub> O	212,53
Mischkalk 60 % CaO	83,75
Diammonphosphat 18/46/0	360,30
PK-Dünger 0/12/20	197,25
Volldünger 15/15/15	250,38
6/10/16	205,95
20/ 8/ 8	245,35

**Getreidemarktleistung lt. Agrarmarkt Austria Ernte 1998 - Burgenland**

(Angaben in t)

Getreide	Handel	Mühlen	Genossen- schaften	Misch- futter- werke	Gesamt Bgl.	Österreich
Hartweizen	7.627	28	5.820	-	13.475	54.036
Weichweizen	56.882	6.630	57.332	287	121.131	856.740
Roggen	6.768	1.973	6.542	-	15.283	139.248
Gerste	33.342	2.096	33.649	73	69.161	555.702
Hafer	914	247	1.895	56	3.113	36.078
Triticale	51	92	101	-	244	5.450
Sorghum/Hirse	-	-	-	-	-	1.308
<b>Gesamt</b>	<b>105.585</b>	<b>11.066</b>	<b>105.339</b>	<b>416</b>	<b>222.407</b>	<b>1.648.562</b>
<b>Mais</b>	<b>37.829</b>	<b>3.409</b>	<b>21.098</b>	<b>509</b>	<b>62.845</b>	<b>458.628</b>

**Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 1998**

Das bewährte Versuchsprogramm unter Praxisbedingungen wurde 1998 in folgendem Ausmaß fortgesetzt.

**Angelegt wurden:**

3 Qualitätsweizenversuche	mit je	8	Sorten
1 Durumversuch	"	3	"
2 Wintergerstenversuche	"	9	"
3 Sommergerstenversuche	"	9	"
3 Winterrapsversuche	"	9	"
2 Sommerrapsversuche	"	4	"
4 Maisversuche	"	20	"
1 Körnererbsenversuch	"	5	"
2 Sojaversuche	"	5	"
3 Sonnenblumenversuche	"	8	"
1 Elefantengrasversuche	"	1	"
1 Zwischenfrucht-Untersaatversuch	"	5	"
1 Mulch- und Direktsaatversuch	"	5	"

**Saatgutvermehrung - Fläche im Burgenland 1998:**

3.730,94 ha davon	1.849,70 ha Getreide
	1.394,04 ha Mais
	487,20 ha Alternativkulturen

Vermehrungen (in ha)	1997	1998
Winterweizen	861,10	855,90
Sommerweizen	136,80	211,30
Wintergerste	320,30	279,80
Sommergerste	428,70	284,90
Winterroggen	112,80	114,20
Hafer	21,50	3,00
Dinkel	2,30	--
Winterraps	47,00	38,20
Hybridmais	1.524,04	1.394,04
Speiseerbse	257,80	224,60
Futtererbse	--	8,30
Sojabohne	148,20	191,10
Öllein	--	24,10
Triticale	15,90	62,40
Rotklee	4,15	30,70
Westerwaldisches Raygras	--	8,40
<b>Summe:</b>	<b>3.880,59</b>	<b>3.730,94</b>

**Flächennutzung 1998 - Burgenland (laut MFA-Anträge der AMA)**

Maßnahme		Fläche/Betriebe					Prämie Gesamt in S 1.000,-
		A	AN	G	S	WI	
Elementarförderung	ha:	136.080	892	13.465	1.075	12.950	84.483
	Betriebe:	9.903	1.176	5.721	737	4.781	-
Biologische Wirtschaftsweise	ha:	4.384	53	922	147	197	25.820
	Betriebe:	244	30	168	45	64	-
Gesamtbetriebs- verzicht	ha:	340	7	266	-	-	1.511
	Betriebe:	134	38	134	-	-	-
IP-Obst	ha:	-	-	-	613	-	4.325
	Betriebe:	-	-	-	241	-	-
IP-Wein	ha:	-	-	-	-	11.337	90.675
	Betriebe:	-	-	-	-	3.429	-
IP-Zierpflanzenbau	ha:	-	-	-	14	-	70
	Betriebe:	-	-	-	2	-	-
Extensiver Getreidebau	ha:	41.319	220	-	-	-	99.427
	Betriebe:	4.511	181	-	-	-	-

Verzicht auf Wachstumsregulatoren (V1)	ha:	24.110	82	-	-	-	19.284
	Betriebe:	6.992	200	-	-	-	-
Verzicht auf Handelsd. u. Wachstumsr. (V2)	ha:	507	-	-	-	-	1.014
	Betriebe:	89	-	-	-	-	-
Verzicht auf Handelsd. u. PS-Mittel (V3)	ha:	270	-	-	-	-	674
	Betriebe:	60	-	-	-	-	-
Verzicht auf Fungizide (V4)	ha:	6.844	4	-	-	-	5.471
	Betriebe:	1.173	10	-	-	-	-
Verzicht auf PS-Mittel (V5)	ha:	87	-	-	-	-	121
	Betriebe:	28	-	-	-	-	-
IP-Gemüse	ha:	37	-	-	-	-	151
	Betriebe:	11	-	-	-	-	-
Einzelfl.verzicht im Grünland (H)	ha:	-	-	6.512	-	-	11.054
	Betriebe:	-	-	2.114	-	-	-
Einhaltung v.Schnittzeitauflagen (S)	ha:	-	-	3.435	-	-	7.994
	Betriebe:	-	-	1.801	-	-	-
Erosionsschutz im Obstbau	ha:	-	-	-	254	-	396
	Betriebe:	-	-	-	82	-	-
Erosionsschutz im Weinbau	ha:	-	-	-	-	8	10
	Betriebe:	-	-	-	-	12	-
Ökologisch wertvolle Flächen	ha:	-	-	604	-	-	2.948
	Betriebe:	-	-	300	-	-	-
Pflege aufgebener forstw.Flächen (PF)	ha:	NF: 28	-	-	-	-	115
	Betriebe:	10	-	-	-	-	-
20 jährige Stilllegung	ha:	22	-	-	-	-	220
	Betriebe:	66	-	-	-	-	-
Ökologische Ziele (K2)	ha:	916	26	1	-	-	5.473
	Betriebe:	623	65	24	-	-	-
Ökol.Ziele auf Stilllegungsflächen (K3)	ha:	707	-	-	-	-	849
	Betriebe:	417	-	-	-	-	-
Fruchtfolge-stabilisierung	ha:	120.250	-	-	-	-	147.899
	Betriebe:	6.019	-	-	-	-	-
Kontrollzuschuß Bio	ha:	1.879	-	-	-	-	935
	Betriebe:	242	-	-	-	-	-

**Summe:****510.919**

Erklärung: A-Ackerland (ausgleichsfähig); AN-Ackerland (nicht ausgleichsfähig); G-Grünland; S-Spezialkulturen (Obst, Gemüse); WI-Weingärten im Ertrag

## Forstwirtschaft

### Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt, und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs-, und Vollerwerbslandwirte. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung udglim. mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm / ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleichbleibend, und liegt bei rund 117.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag liegt bei 944.000 Vfm, 70% davon im Nadelwald, 30% im Laubwald (Tabelle 3). Diese große Menge ist auf die seit 1993 herrschende Borkenkäferkalamität zurückzuführen. Der Vorrat im burgenländischen Ertragswald liegt laut der Österreichischen Forstinventur 1992 / 96 bei 223 fm pro ha, der jährliche Zuwachs bei 8 fm pro ha und die jährliche Nutzung bei 7 fm pro ha (Tabelle 3). Die Wertschöpfung des burgenländischen Waldes liegt bei 350 - 400 Mio. Schilling pro Jahr.

### Holzmarkt

Zu Beginn des Jahres 1998 zeigt sich eine rege Nachfrage mit guten Preisen sowohl bei Nadelsägerundholz, als auch bei Laubsägerundholz. Bei Buche übersteigen die Preise das Vorjahresniveau, bei Eiche und Esche herrscht nach wie vor Flaute.

Pi/Ta, SRH, ABC, FMO, 2b öS 1.050,-- - 1.080,--/fm Kleinmenge  
öS 1.100,-- - 1.160,--/fm Großmenge

Naturgemäß beruhigt sich der Nachfragemarkt bis zum Frühjahr und die Preise für Nadelsägerundholz sinken um etwa öS 40,--/fm, bleiben dann aber auch bei steigender Nachfrage im Herbst auf diesem Niveau stabil. Erst gegen Jahresende gibt es regionsweise leichte Preissteigerungen. Die Herbstsaison für Laubsägerundholz zeigt die gleichen Tendenzen wie im vorigen Winter und Frühjahr.

Industrieholz kann bei guter Nachfrage ganzjährig geliefert werden. Im Herbst steigt der Preis bei Faserholz um öS 30,--/fm auf öS 400,--/fm, und bei Schleifholz um öS 50,--/fm auf öS 500,--/fm.

1998 kommt das zwischen dem Bgld. Waldverband und der Papierindustrie ins Leben gerufene Projekt "Föhrenberg" voll zum Tragen. Dabei wurden der Papierindustrie im üblicherweise unterversorgten Winterhalbjahr zusätzliche Holzmenge (ca. 11.000 fm) aus der Durchforstung des Bauernwaldes zugeführt.

## Burgenländischer Waldverband

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit ca. 4300 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

### Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfaßt:

- die Organisation der Holzschlägerung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Im Jahr 1998 (Geschäftsjahr 1.10.97 - 30.9.98) wurden vom Bgld. Waldverband rund 25.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt.

## Forstliche Förderung

### Waldbauliche Maßnahmen

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat für waldbauliche Maßnahmen im Jahr 1998 S 2.760.034,- Bundesmittel und AMA-Mittel in der Höhe von S 252.967,- zur Verfügung (Aufteilung: 75 % EU, 15 % Bund und 10 % Land). Damit wurden nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft Zl. 51.820/01-VA3/95 und EU VO 2080/92 folgende waldbauliche Maßnahmen gefördert: Bewuchsentfernung, Einzelpflanzendüngung, Kultursicherung (Kulturpflege), Läuterung, Mischwuchspflege, Standraumregulierung, Wertästung, Wiederaufforstung nach Katastrophen durch Nadelholz bzw. Ergänzung wertvoller Naturverjüngung, Wiederaufforstung nach Katastrophen - Mischwald; Wiederaufforstung nach Katastrophen - Edellaubbaum, Bestandesumbau durch Aufforstung - Mischwald und Bestandesumbau durch Aufforstung - Edellaubmischwald.

### Maßnahmen zur forstlichen Aufklärung und Beratung

Laut Genehmigungserlaß des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurden Bundesmittel in der Höhe von öS 126.626,- und Landesmittel öS 72.661,- für die Maßnahmen der forstlichen Aufklärung, Weiterbildung und Beratung zur Verfügung gestellt.

Mit diesen Beratungsmitteln wurden Bildungsveranstaltungen, Ankauf forstlichen Aufklärungsmaterials, forstliche Öffentlichkeitsarbeit und Demonstrationseinzäunungen gegen Wildschäden und Personalkosten für Waldwirtschaftsgemeinschaften bis zu 45% gefördert.

### Maßnahmen zur Förderung der Vermarktung von Holz- und Holzprodukten

Für die Maßnahmen zur Förderung der Vermarktung von Holz und Holzprodukten nach der Richtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft Zl. 51.820/01-VA3/95 standen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer öS 303.173,- an Bundesmitteln für 1998 zur Verfügung. Durch diese Förderung konnte im Rahmen der Bundesrichtlinien der Sortier- und Lageraufwand für Sondersortimente, der bei der kleinflächigen Besitzstruktur im Zuge der Waldnutzung entsteht, den Kleinwaldbesitzern teilweise abgegolten werden.

## Spezialkulturen

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roberträge liegen bei rund S 300.000,-/ha, die Anlagenkosten bei S 80.000,-/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlings-situation notwendig. 97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 43 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

### Europäischer Christbaumkongress

Im Juni 1998 wurde vom Verein Burgenländischer Qualitätschristbaum ein Kongress des Verbandes der westeuropäischen Christbaumanbauer in Rust am See abgehalten. Die drei Tage andauernde Veranstaltung zog über 110 Christbaumzüchter aus ganz Europa ins nördliche Burgenland. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden sowohl im Burgenland (Siegraben) als auch in Niederösterreich Flächen besichtigt.

## Energie aus Biomasse

Burgenland ist das Land der Holzheizer. 19% der Waldfläche sind Niederwald (ÖFI 1986 - 90). Von insgesamt 153 Gemeinden wird in 83 Gemeinden über 50% der Wohnfläche mit Holz beheizt (Jansen-Studie 1993) oder anders ausgedrückt, von 95.000 Wohnungen im Land werden 39% mit Holz beheizt (Mikrozensus 1993).

Für die Summe aller im Burgenland für energetische Zwecke eingesetzten Energiemenge (Endenergieverbrauch) werden 24,1% Holz verwendet. In Österreich sind es nur mehr 8%. Damit ist im Burgenland Holz nach den flüssigen Brennstoffen der am häufigsten eingesetzte Energieträger. (Energiebericht Burgenland 1991) Dies bedeutet absolut den Einsatz von jährlich 375.000 fm Brennholz im Burgenland. (Energiebericht Burgenland 1991)

Die Aufbringung dieser Brennholzmenge verteilt sich folgendermaßen:

aus der jährlichen normalen forstlichen Nutzung:	233.000 fm (ÖFI 1986-90)
aus Sägerestprodukten:	18.000 fm
aus der Flurholznutzung:	52.000 fm
aus Brennholzimporten:	72.000 fm

Im Jahre 1998 wurden 3 neue Biomasse-Fernwärmeanlagen mit einer Leistung von rd. 2MW in Betrieb genommen, somit sind derzeit im Burgenland 22 Biomasse-Fernwärmeanlagen in Betrieb (Tabelle 7). Weiters sind noch fünf Anlagen für das Jahr 1999 in Planung. Alle Fernheizwerke verwenden als Heizmaterialbasis Waldhackgut, davon wurde bei acht Fernheizwerken die Möglichkeit der Solarenergienutzung in Anspruch genommen. Lediglich ein Fernheizwerk kombiniert das Waldhackgut mit Stroh.

Das derzeit größte Fernheizwerk befindet sich in Güssing. Die Leistung beträgt knapp 15 MW, die Anzahl der Anschlüsse beläuft sich auf 500. Speziell dieses Heizwerk wird von der innerhalb des Bgld. Waldverbandes gegründeten ARGE Erzeugergemeinschaft für Biomasse mit Waldhackgut versorgt. Langfristige Lieferverträge der ARGE mit der Güssinger Fernwärme GmbH sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Lieferungen.

## Forstliche Ziel-1 - Projekte

Zur wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Stärkung der Bgld. Forstwirtschaft wurden im Jahr 1998 von der Bgld. LWK in Zusammenarbeit mit dem Bgld. Waldverband und der Bgld. Agrarberatungs- und betreuungsinitiative (BABBI) diverse forstliche Ziel 1 - Projekte umgesetzt und die Förderung von EU (39%), Bund (36,6%) und Land (24,4%) kofinanziert. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Projekte untereinander gelegt. So wurden hochmoderne Arbeitsketten für Holzerte, Weiterverarbeitung von Rohholz, aber auch die Organisation bzw. Koordination der Durchführungen, des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und des Holzabsatzes in verschiedenen Projekten gefördert. Die Gesamtinvestitionssumme der fünf forstlichen Projekte betrug öS 9.079.000.--, der Förderungsbeitrag öS 5.298.000.--.

## Tabellen

Tab. 1.

### Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	52.019
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentl. Eigentum	4.309
<b>Gesamt</b>	<b>117.468</b>

Tab. 2.

### Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Ø Waldfläche pro Betrieb	1990	Ø Waldfläche pro Betrieb
Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Betr. mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Tab. 3.

### Österr.Forstinventur 92/96- Bgld: Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche		Vorrat		Zuwachs p.a.		Nutzung p.a.	
	in 1000 ha	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha
Kleinwald	74	16.130	218	555	7,5	492	6,6	
Betriebe	53	12.277	232	416	7,8	451	8,5	
ÖBF	1	124	124	6	6,0	0	0	
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>28.531</b>	<b>223</b>	<b>977</b>	<b>7,6</b>	<b>944</b>	<b>7,4</b>	

Tab. 4.

### Forstgärten im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Fläche in Hektar)

	Anzahl	Fläche
Betriebsforstgärten:		
Private Forstbetriebe	1	3
Handelsforstgärten:		
Öffentliche Forstgärten	3	24
Private Forstgärten	9	47

Tab. 5.

### Wildtiergatter (Fleischproduktionsgatter) auf Waldboden gemäß §§ 17, 18 und 19 Forstgesetz 1975

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Fläche in Hektar)

Anzahl	45,0
Waldfläche	37,5

Tab. 6.

### Jagdstatistik 1997 - Burgenland gesamt

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 1997 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschußplan	Erlegtes Wild	Fallwild, Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.431	831	29	60
Rehwild	17.162	12.391	3.396	92
Muffelwild	273	143	8	55
Damwild	75	29	7	48

Tab. 7.

## Vorhandene Biomasse-Fernwärmeanlagen Burgenland - Stichtag 31.12.1998

Quelle: Koch R., Technisches Büro Güssing; Schermann R., Agrar Plus Oberpullendorf, Bgld. Landesregierung / Agrarabteilung

Standort	Betreiber	Leistung (MW)	Anzahl der Anschlüsse	Investition (Mio öS)	Energieträger	Inbetriebnahme
Unterkohlstätten	bäuerl. Gen.	0,75	30	7,5	Hackgut	1987
Glasing	bäuerl. Gen.	0,50	23	6,4	Hackgut	1991
Leithaprodersdorf	bäuerl. Gen.	3,50	176	46,2	Hackgut/Stroh	1993
Kr. Tschantschdf.	bäuerl. Gen.	0,36	13	4,6	Hackgut	1993
Dt. Tschantschdf.	bäuerl. Gen.	0,80	36	8,5	Hackgut/Solar	1994
Bildein	bäuerl. Gen.	1,00	51	9,6	Hackgut/Solar	1994
Unterrabnitz	bäuerl. Gen.	0,90	45	15,2	Hackgut/Solar	1995
Unterpullendorf	bäuerl. Gen.	0,90	72	17,4	Hackgut	1995
Güssing	GesmbH	14,9	500	108,0	Hackgut	1996
Urbersdorf	bäuerl. Gen.	0,65	55	10,0	Hackgut	1996
Buchschachen	bäuerl. Gen.	0,68	55	10,0	Hackgut/Solar	1996
Burgauberg	bäuerl. Gen.	0,20	10	3,5	Hackgut/Solar	1996
Lindgraben	bäuerl. Gen.	0,35	15	4,5	Hackgut	1996
Nikitsch	bäuerl. Gen.	2,00	161	34,4	Hackgut/Solar	1997
Kr. Minihof	bäuerl. Gen.	0,70	70	16,0	Hackgut	1997
Unterrabnitz 2. St.	bäuerl. Gen.		17	3,3	Hackgut/Solar	1997
Oberloisdorf	bäuerl. Gen.	0,70	72	18,2	Hackgut/Solar	1997
Güttenbach 1. St.	bäuerl. Gen.	2,00	100	20,0	Hackgut	1997
Ritzing	privat	0,12	6	1,2	Hackgut	1998
Lackenbach	GmbH	0,20	5	1,9	Hackgut	1998
Sieggraben	bäuerl. Gen.	1,50	75	23,8	Hackgut	1998
BIOGAS		MWh/a				
Markt St. Martin	GesmbH	elektr. 0,5 therm. 0,9	-	12,0	Biogas	1996

## Weinbau

## Wetter, Produktion

Der Winter zeigt sich Anfang des Jahres von seiner mildereren Seite. Lediglich Ende Jänner hat es kurz  $-10^{\circ}\text{C}$ . Im Feber ist es in der zweiten Hälfte des Monats ebenfalls mild bei  $+10^{\circ}$  bis  $+16^{\circ}\text{C}$ .

Der März zeigt sich von sehr wechselhafter Seite. Vom Schönwetter über Schneefall, Schneeregen und Regen gibt es alles. Gegen Ende des Monats ist es schön bei  $+15^{\circ}$  bis  $+19^{\circ}\text{C}$ . Durch die anfängliche Wärme beginnen die Marillen viel zu früh zu blühen und durch einen Kälteeinbruch wird nahezu in ganz Österreich die Blüte vernichtet. Im April ist es anfangs warm bei  $+20^{\circ}\text{C}$ . Im weiteren Verlauf ist es veränderlich, vermischt mit etwas Regen. Im Mai gibt es am 2. das erste Gewitter. Später hat es  $+30^{\circ}\text{C}$ , gegen Monatsende kühlt es wieder ab. Im Juni ist es anfangs schön mit  $+30^{\circ}\text{C}$ . Später regnet es einige Male bei  $+15^{\circ}$  bis  $+18^{\circ}\text{C}$ . Der gesamte Juli ist verregnet. Die Niederschlagsmenge beträgt 80 mm. Die Höchsttemperaturen liegen bei  $+33^{\circ}\text{C}$ . Auf Grund des ständig schlechten Wetters ist das Wachstum verlangsamt und der Vorsprung vom Juni erleidet einen Rückschlag. Bei gezielter Schädlingsbekämpfung konnte mit 2 Spritzungen das Auslangen gefunden werden.

Durch das schöne Augustwetter, das heiß und trocken war, mit Temperaturen bis  $+36^{\circ}\text{C}$ , sind die Trauben gesund und entwickeln sich hervorragend. Der September und Oktober muß zu den am meisten verregneten der letzten Jahre gezählt werden. Anfang November regnet es ebenfalls weiter, am 17. 11. gibt es den ersten Schneefall und die Temperaturen gehen auf  $-4^{\circ}$  bis  $-7^{\circ}\text{C}$ . Im Dezember schneit es anfangs, der Rest des Monats ist stürmisch, verregnet und ab dem 18. 12. bis zum Ende des Monats gibt es Hochnebel.

## Weinernte

Am 17. 8. wird mit der Ernte der Sorte Siegerrebe und später mit Bouvier für die Most- und Sturmerzeugung begonnen. Oidiumprobleme gab es auf Grund der feuchten Witterung im September und Oktober. Es war das schlechteste Erntewetter seit vielen Jahren. Oft mußte wegen ständigen Regens die Ernte unterbrochen werden und auf Grund des tiefen Bodens konnte nicht in die Weingärten eingefahren werden und die Trauben mußten weite Strecken zu den Fahrzeugen getragen werden. Durch diese Wetterbedingungen verzögerte sich die Haupternte und dauerte fast bis Ende Oktober. Die Trauben begannen vor allem ab Oktober stark zu faulen. Die Säurewerte der Moste waren befriedigend, doch wurden auf Grund des gefaulten Materials die Kellerwirte bezüglich der Mostbehandlung besonders gefordert. Ohne Entschleimung der Moste war eine entsprechende Weinqualität nicht zu erwarten. Durch intensive Beratung am Telefon und am Hof wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer die Winzer tatkräftig unterstützt.

Die 98er Rotweine zeigten sich etwas heller als im Vorjahr, doch ist eine gute Qualität zu erwarten. Die Ernte 1998 war höher als im Jahr 1997.

Bezirk Neusiedl am See	47,542.877 Liter
Bezirk Eisenstadt	25,334.471 Liter
Bezirk Mattersburg	2,226.348 Liter
Bezirk Oberpullendorf	12,253.868 Liter
Bezirk Oberwart	1,421.421 Liter
Bezirk Güssing	597.056 Liter
Bezirk Jennersdorf	41.726 Liter
<b>Summe</b>	<b>89,417.767 Liter</b>

Gegenüber dem Erntejahr 1997 wurden um 18,342.562 Liter mehr geerntet.

## Prädikatsweinerzeugung

Insgesamt wurden 5.196.846 kg Prädikatsweintruben eingebracht.

Spätlesen	1.404.362 kg
Auslesen	1.476.174 kg
Beerenauslesen	518.134 kg
Ausbruch	592.966 kg
Trockenbeerenauslese	846.761 kg
Eiswein	354.729 kg
Strohwein	3.720 kg

Die Winzergenossenschaften verzeichneten eine Übernahme von 30.258.502 kg, dies bedeutet eine Mehrübernahme von 12.858.000 kg. Es konnte bei den Winzergenossenschaften ein Ansteigen der Mitgliederzahl verzeichnet werden.

Es wurde auch heuer wieder eine Traubensaftaktion des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft stark angenommen. Traubensaft erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

## Weinmarkt

Die Weine der Ernte 1997 wurden zum Großteil gleich nach der Ernte um S 9,- bis S 11,- für Weißwein und S 11,- bis S 15,- für Rotwein gekauft. Auch noch im Jänner und Feber wurden Geschäfte mit diesem Preis getätigt. Ab März ist der Markt sehr ruhig. Es liegen aber noch größere Mengen, vor allem Weißweine, sowohl privat als auch in den Winzergenossenschaften. Dieser ruhige Markt ist darauf zurückzuführen, daß nunmehr Gebindeweine aus der EU zu einem Preis von etwa S 6,- pro Liter eingeführt werden. Im April wurden vereinzelt Weine um S 7,- bis S 8,- pro Liter gekauft. Es macht sich nunmehr schon ein Preisverfall bei Weißweinen bemerkbar. Rotwein ist so gut wie abverkauft. In den weiteren Monaten zeigte es sich, daß selbst um S 7,- Weißweine schwer zu verkaufen sind. Im Juli gingen die Preise auf S 6,- herunter. Im August wurden für die ersten Trauben für die Mosterzeugung S 7,- pro kg, später S 6,- und S 5,50 bezahlt. Auf Grund dieser Preise mußte man schon mit niedrigen Traubenpreisen zur Haupternte rechnen. Im September pendeln sich die Traubenpreise für Weißweinsorten auf S 3,- bis S 3,50 (vereinzelt S 4,-) ein. Es lagen noch immer Weißweine der Ernte 1997 in den Kellern. Blaue Trauben kosteten S 4,50 bis S 5,- pro kg.

Altweine wurden kurz nach der Ernte um S 4,50 inkl. MWSt. gekauft. Im November und Dezember war die Nachfrage für Weißweine der Ernte 1998 sehr gering. Die Preise für 98er Qualitätswein lagen bei S 4,50 bis S 5,-, Qualitätsrotwein bei S 7,50 bis S 8,50. Einige Winzergenossenschaften konnten Weißwein um S 6,- bis S 7,- verkaufen. Rotweine wurden in größeren Mengen von den Winzergenossenschaften um S 10,- bis S 11,- verkauft.

## Verbringung - Export

Der Anteil der Verbringungen österreichischer Weine, vor allem nach Deutschland, steigt ständig. Es konnten auch Exporterfolge nach Japan, England oder Amerika verzeichnet werden.

## Beratungsschwerpunkte

Da international und national der biologische Säureabbau, vor allem bei Rotweinen, immer mehr an Bedeutung gewinnt, wurde seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer schwerpunktmäßig beim Säureabbau beraten. Es wurden die Winzer in vielen Beratungen am Hof unterstützt. Das Labor der Landwirtschaftskammer kontrollierte ständig den pH-Wert, der für die Einleitung eines biologischen Säureabbaues wichtig ist.

Viele Winzer wurden auch heuer wieder im Hinblick auf die Verbringung von Weinen in die EU und auch beim Export beraten und die notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt.

Seitens der Landwirtschaftskammer wurde für die Winzer eine Weingartenkontingentbörse eingerichtet. Es besteht bei dieser Börse die Möglichkeit, Weingartenkontingente, die vergeben werden wollen, bekanntzugeben. Andererseits können sich jene Weinbauern, die ihre Anbauflächen vergrößern wollen, bei der Weingartenkontingentbörse um neue Auspflanzrechte anmelden.

Im Laufe des Jahres war die Bgld. Landwirtschaftskammer als Jurymitglied bei internationalen Weinwettbewerben in Montreal, Verona, Brüssel und Laibach vertreten. Durch die rechtzeitige Information und Unterstützung bei der kostensparenden Versendung der Weinmuster und ausreichender Bereithaltung von entsprechenden Anmeldeformularen konnten viele Winzer zur Teilnahme an dieser internationalen Bewertung gewonnen werden. Durch die vielen internationalen Erfolge und vielen Medaillen wurde wieder die hohe Qualität der bgld. Weine bestätigt.

Im Zuge der Genossenschaftsberatung waren wieder neue Schritte im Hinblick auf Genossenschaftszusammenführungen und gemeinsamer Vermarktung möglich.

## Landesprämierung 1998 für Wein, Perlwein und Sekt

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 2.189 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 27. 4. bis 12. 5. 1998 in 20 Kostsitzungen verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgelegt. Die Rotweine wurden ca. 2 Stunden vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 3 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 5 Personen während der Landesprämierung Burgenland 1998 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

649 Weine	29,65 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
1.155 Weine	52,76 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
385 Weine	17,59 %	Weine ohne Auszeichnung
<b>2.189 Weine</b>	<b>100 %</b>	

## Landessieger der Landesprämierung Burgenland 1998

### Landessieger der Sortengruppe Welschriesling

Welschriesling Qualitätswein 1997, trocken  
Friedrich Tobias, Unt. Hauptstr. 44, 7121 Weiden am See

### Landessieger der Sortengruppe Weißburgunder - Chardonnay

Chardonnay Qualitätswein 1997, trocken  
Mariel Gabriele, Hauptstr. 74, 7051 Großhöflein

### Landessieger der Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch Qualitätswein 1996, trocken  
Lang Stefan, Rathausg. 20, 7311 Neckenmarkt

Fortsetzung:

#### Landessieger der Sortengruppe Rotwein

Zweigelt Qualitätswein 1997, trocken  
Wieder Juliana, Lange Zeile 76, 7311 Neckenmarkt

#### Landessieger der Sortengruppe Spätlese - Auslese

Gewürztraminer Auslese 1997, süß  
Sommer Franz, Dr. Wurditschg. 2, 7072 Mörbisch

#### Landessieger der Sortengruppe Beerenauslese - Eiswein

Muskat Ottonel Eiswein, 1990, süß, Pannonischer Reigen  
Scheibelhofer Johann, Halbturnerstr. 1, 7163 Andau

#### Landessieger der Sortengruppe Ausbruch - Trockenbeerenauslese

Neuburger Trockenbeerenauslese 1995, süß, Pannonischer Reigen  
Allacher Gerhard, Neubaug. 5, 7122 Gols

#### 20-Punkte Wein und Goldene Traube:

Die Höchstnote von 20 Punkten erreichte der Betrieb Zwinger Maria, Stiftsg. 46, 7123 Mönchhof, mit einer Sämling 88 Trockenbeerenauslese 1996, süß.

Als höchstprämierte Betriebe konnten die Winzerfamilie Josef und Maria Unger, Querg. 25, 7131 Halbturn, und Josef Hufnagel, Herreng. 44, 7311 Neckenmarkt, (100 % Medaillenerfolg) ausgezeichnet werden. Der höchstbewertete Wein bei der Landesprämierung Bgld. 1998 in der Kategorie Rotwein war ein Zweigelt Qualitätswein 1997 des Betriebes Wieder Juliana, Lange Zeile 76, 7311 Neckenmarkt, welcher mit der Goldenen Trauben ausgezeichnet wurde.

### **Große Bgld. Weinprobe**

Am 29. 6. 1998 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt die schon traditionelle Große Bgld. Weinprobe abgehalten. Die Veranstaltung war ausverkauft. Die zu präsentierenden Betriebe wurden an Hand von Dias vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter seinen Wein persönlich. Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch die Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und der Wirtschaftskammer Bgld. Franz Kröpfl. Den würdigen Abschluß bildete die Bgld. Weinkönigin Helga II. durch ihre Schlußworte und Verlosung des Weinkorbes.

### **Rebenverkehr**

Das Rebenjahr 1998 war wie das Jahr vorher von Engpässen bei Reben gekennzeichnet. Der Bedarf an Reben konnte nicht gedeckt werden. Die Bgld. Landwirtschaftskammer stellte beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft einen Antrag zum Import von Reben aus Drittländern sowie Rumänien und Ungarn. Nach Begutachtung bei der EU wurde ein Import von 2 Millionen Reben bewilligt. Zur bestehenden Basisrebanlage am Feuersteig in der Größe von 1,5 ha in Eisenstadt wurde zusätzlich eine 4 ha große Vorstufen- und Basisanlage in Podersdorf im Rahmen des Rebenprojektes errichtet. Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden in 11 Betrieben Sommeranerkennungen durchgeführt und dabei 3.068.100 Reben anerkannt.

## **Obstbau**

### **Allgemeines**

Das Obstbaujahr 1998 war eines der schwierigsten Jahre des heimischen Obstbaues seit dem EU-Beitritt. Schon nach einem frühen Vegetationsbeginn durch die milden Jänner- und Febermonate verursachten die Blütenfröste in den Monaten März und April 1998 massive Schäden, die sich teilweise durch große Ernteauffälle bemerkbar machten und vor allem an den entwickelten Früchten sehr starke Qualitätseinbußen verursachten.

Nach den trockenen Monaten im Mai und Juni, wo man kostenintensiv den Wasserhaushalt regulieren mußte, erschwerte der Herbst durch ständige Niederschläge die Einbringung der Ernte. Weiters hat sich die Situation 1998 durch die niedrigen Auszahlungspreise verschärft. Die Auszahlungspreise lagen bei manchen Sorten unter den Gestehungskosten. Der Preßobstpreis 1998 war auch sehr niedrig. Eine Situationsverbesserung in den nächsten Jahren wird es wahrscheinlich kaum geben, da im Verarbeitungsbereich der internationale Wettbewerb stark zugenommen hat.

Im Jahr 1998 wurden zum letzten Mal degressive Ausgleichszahlungen bei den Obstarten, die vor dem EU-Beitritt geschützt waren und im Jahr 1998 Preisverluste von mehr als 10 % hatten, ausgezahlt. Pro ha Anbaufläche wurden folgende Prämien ausbezahlt:

Obstart	Degressive Ausgleichszahlung
Äpfel	S 3.500,--
Birnen	S 3.800,--

Für das Jahr 1998 waren S 52 Mio für den Bereich Obst und Gemüse vorgesehen. Der Versuch, dieses Budget um S 10 Mio zu kürzen, konnte von Obstbauvertretern erfolgreich abgewehrt werden.

### **Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:**

**Kirsche:** Wegen der Fröste und der ungünstigen Witterung bei der Blüte waren nur mäßige Erträge zu verzeichnen. Die Niederschläge im Juni verursachten in manchen Gebieten das Aufplatzen der Kirsche. Bei den Spätsorten traten Probleme mit der Bekämpfung der Kirschfruchtfliege auf. Die Preise waren zufriedenstellend.

**Erdbeere:** Die Frostschäden verursachten gebietsweise unterschiedliche Erträge. Die Ertragshöhe war trotzdem durchschnittlich. Die Qualität war gut. Die Preise waren niedrig.

**Marille:** Bei der Marille waren die Ertragseinbußen am größten. Es gab Probleme mit der Bekämpfung der Monilia. Die Preise waren wegen des begrenzten Angebotes zufriedenstellend.

**Pfirsich:** Beim Pfirsich gab es trotz gebietsweise auftretender Frostschäden eine gute Ernte mit sehr guter Qualität. Wegen der europaweit geringen Ernte gab es keine nennenswerten Probleme bei der Vermarktung. Die Preise waren zufriedenstellend.

**Zwetschke:** Im Burgenland hatten die Zwetschkenbauern wegen Frostschäden eine niedrige Ernte mit guter Qualität. Hohe Erträge in ganz Europa führten bei der Vermarktung zu Problemen. Dadurch wurden die Preise sehr stark, trotz guter Qualität, gedrückt.

**Birne:** Witterungsbedingt wurden durchschnittliche Mengen geerntet. Die Preise waren niedrig. Die Qualität war zufriedenstellend.

**Apfel:** Die Vermarktung der Sommeräpfel verlief zügig. Durch die Frostschäden im Burgenland mußten die Bauern nicht nur mit Ernteauffällen, sondern auch mit Folgeschäden (Frostzungen, Berostungen, Krüppelfrüchte usw.) rechnen. Die vom Frost beeinträchtigten Äpfel konnten nicht als

Tafelobst vermarktet werden. Die Situation hat sich bezüglich des Auszahlungspreises von 1997 weiter verschärft. Die Vermarktung verlief trotz geringerer Lagermengen sehr schleppend.

**Holunder:** Die Holunderflächen nahmen nicht nennenswert zu. Die Erntemenge war durchschnittlich, die Preise waren niedrig.

### Extensivobstbau

Extensivobstbau spielt noch immer eine Rolle in der Obstproduktion. Die Produkte werden hauptsächlich zur Verarbeitung verwendet. Gebietsweise traten Probleme mit Frostschäden auf. Durch die extensive Produktionsweise gab es Probleme bei den Pflanzenschutzmaßnahmen.

Das Preßobst ist zwar nicht die Haupteinkommensquelle der Obstproduktion, der Preis, der 1998 angeboten wurde, war aber der niedrigste der letzten Jahre. Die Ursache ist der geringe Weltmarktpreis bei Apfelkonzentrat (- 30 % gegenüber dem Vorjahr). China, das größte Land weltweit in der Preßobstproduktion, hat mit Apfelkonzentrat die Exportmärkte überfüllt, wodurch auch der europäische Markt mit dem Produkt Apfelkonzentrat an die Grenzen gestoßen ist. Eine Besserung der Situation wird es wahrscheinlich in den nächsten Jahren kaum geben.

### Vermarktung und Verwertung

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Konkurrenz der Mitgliedsstaaten in der EU gedrückt. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit am Markt mit den Produkten gemeinsam aufzutreten werden kann.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Die Bemühungen zur Gründung einer Erzeugerorganisation im Burgenland haben sich bis jetzt als Fehlschlag erwiesen.

Die Direktvermarktung und Weiterveredelung der Rohware als Most, Saft, Schnaps usw. spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

### Obstverarbeitung

Die Obstverarbeitung nimmt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses sehr stark zu. Die bäuerliche Produktpalette erweitert sich in einem sehr großen Ausmaß. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörreerzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Brände, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte.

### Fortbildung und Beratung:

1998 wurden 69 Kurse und Versammlungen mit 1.100 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 737 Betriebsberatungen sowie 5 Fachtagungen und Studienreisen der Beratungsorgane mit 98 Teilnehmern durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 1998 waren der kontrolliert naturnahe Anbau (Produktionstechnik), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). In vielen Fragen wurde die Information durch Vorträge von renommierten Spezialisten zusätzlich beleuchtet.

Da die Obstverarbeitung in den letzten Jahren auf Grund der niedrigen Rohproduktpreise sehr große

Bedeutung erlangte, wurden verschiedene Kurse, auch mit Gastreferenten, den Obstbauern angeboten. Das Ziel dieser Veranstaltungen war, die Qualitätsproduktion zu fördern und die aktuellen Informationen über die gesetzlichen Vorschriften weiterzugeben.

### Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die integrierte Produktion im Obstbau wurde im Jahr 1998 unverändert weitergeführt. Es gab für die Betriebe, die an der IP im Rahmen des ÖPUL teilnahmen, eine Förderung von S 7.000,- pro ha und bei Herbizidverzicht zusätzliche S 1.000,- pro ha. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das notwendige Minimum reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt. Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenig Problemfälle auf.

### Bgl. Erwerbsobstbauverband

In der Abteilung Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgl. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Die Jahreshauptversammlung fand 6. März 1998 im Gasthaus Weninger in Pinkafeld statt. Als Gastreferent wurde Herr Direktor Mag. Lind Karl von der Obstbaufachschule Gleisdorf eingeladen. Er hielt einen Vortrag über das Thema "Entwicklung in der Obstbautechnik". Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr. Anschließend besuchten die Interessenten die Obstverwertung Pinkafeld. Im Jahr 1998 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Bgl. Erwerbsobstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

### Landessiegerprämierung 1998

Die Landesprämierung Burgenland (11. Gebietsverkostung), bei der 367 Proben (Säfte, Moste, Schläpfe und Liköre) von 99 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 1998 haben 13,6 % eine Gold-, 26,2 % eine Silber- und 24,5 % eine Bronzeauszeichnung erhalten, 35,7 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. 1998 wurden in 7 Gruppen Landesieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

#### Die Landessiegergruppen und Landessiegerbetriebe:

Birne	Purt Renate, Lutzmannsburg	Pfirsichnektar
Apfel	Lagler Kurt, Kukmirn	Apfelbrand Kronprinz Rudolf, holzfaßgelagert
Kernobst	Lagler Kurt, Kukmirn	Birnenbrand Packhams Triumph
Nachobst	Hoanzl Franz u. Waltraud, Kukmirn	Marillenbrand
Blaubeerobst	Fischbach Magdalena, Winden	Johannisbeerbrand
Weintrauben	Kainz Martin, Wallern	Weinbrand Muskat
Likör	Steinhofer Johann, Pamhagen	Johannisbeerlikör



Die Präsentation der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 25. Juni 1998 im Gasthaus Weninger, Pinkafeld, statt.

Der „Tag des Apfels“ wurde 1998 traditionsweise am 2. Freitag im November abgehalten. Anlässlich dieser Aktion wurden bundesweit an die Bahnfahrer Äpfel überreicht. Im Burgenland wurden am Bahnhof Neusiedl am See und in Eisenstadt an 2 Stationen Äpfel an Pendler verteilt.

Außer der bundesweiten Aktion wurden Äpfel auch in einigen Bezirkshauptstädten, wie z.B. in Jennersdorf, Güssing und Oberpullendorf an die Fußgänger überreicht. Darüber hinaus begleiteten Medien-Einschaltungen den Tag des Apfels.

## Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland erhöhte sich gegenüber 1997 von ca. 1.250 ha auf ca. 1.300 ha. Der Folienanbau hat sich bei ca. 68 ha stabilisiert. Die Anzahl der Gemüsebaubetriebe ist weiter rückläufig. Die Ausweitung der Anbaufläche ist darauf zurückzuführen, daß einige wenige Betriebe ihre Fläche stark erweitert haben. Derzeit wird von ca. 380 Betrieben Gemüse kultiviert.

Die Preise der verschiedenen Gemüsearten haben sich nun auf ein ziemlich gleichbleibendes Niveau gegenüber den letzten 2 Jahren eingependelt, werden aber die Werte vor dem EU-Beitritt bei weitem nicht erreichen. Es ist auch damit zu rechnen, daß kleinere Gemüsebaubetriebe ihre Freilandfläche weiter einschränken und nur mehr unter Folie kultivieren oder den Gemüsebau gänzlich streichen.

Im letzten Jahre der Degressiven Ausgleichszahlungen wurde ein Betrag von ca. S 30 Mio (österreichweit) ausbezahlt.

## Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als zufriedenstellend zu bezeichnen. Bei Salat kamen ca. 2,8 Mio Häuptel zur Vermarktung, wobei der Durchschnittspreis von ca. S 2,40 + MWSt. kaum die Produktionskosten abdeckt.

Da die Preise 1997 bei Radies ca. S 2,80 + MWSt./Bund betragen, wurde im heurigen Jahr der Anbau verstärkt. Durch das etwas zu große Angebot kam es teilweise zu einem Stillstand bei der Vermarktung und zu einem Preisverfall (Durchschnittspreise ca. S 2,30 + MWSt. - Tiefstpreis S 1,40 + MWSt.).

**Tomaten:** Die zu den wichtigsten Hauptsorten zählende Sorte Togredo und diverse andere Tomatensorten wurden von der Sorte Mercedes abgelöst (Marktanteil ca. 85 %). Der Ernteverlauf kann als normal bezeichnet werden, wobei es jedoch im August zu Absatzschwierigkeiten und Preisreduktionen kam. Die Gründe dürften u.a. auch bei einem Kettenladen liegen, welcher Bioware in beschränkten Mengen anbot und so den Absatz reduzierte. Ein Angebotsdruck auf die herkömmlich produzierte Ware war die Folge. Jahresdurchschnittspreis - S 5,50 + MWSt.

**Paprika:** Der Paprikamarkt war ausgeglichen, wobei ein Durchschnittspreis von S 1,50 + MWSt./Stück erreicht wurde. Als Hauptsorte für den Markt hat sich die Sorte Dolmi gegenüber der Sorte Monte durchgesetzt. Durch die im Vorjahr gesetzten Maßnahmen gegen den "Tomato-spotted-wilt-virus" kam es zu keinem neuerlichen Auftreten dieses Quarantäneschädling.

## Vliesgemüse:

Bei Vliessalat werden in erster Linie die Sorten Twinco und Express verwendet. Der Absatz war gegenüber dem Foliensalat besser, sodaß ab einem Erntebeginn Anfang Mai zügig vermarktet werden konnte. Preis S 2,20 + MWSt.

**Jungsellerie** unter Vlies konnte ebenfalls gut verkauft werden. Durchschnittspreis S 5,50 + MWSt.

**Vliesradies:** Der Absatz war schleppend, wodurch bis 20. Mai ein Preis von S 1,50 + MWSt./Bund ausbezahlt wurde.

**Frühkohl** unter Vlies: S 3,20 + MWSt./Kopf; der Markt gestaltete sich auf Grund eines gesteuerten Anbaues das ganze Jahr ziemlich gleichmäßig.

## Freilandgemüse:

Der **Paradeisanbau** im Freiland hat nur mehr eine untergeordnete und lokale Bedeutung. Es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und für diverse Kleinmärkte produziert. Alle Kettenläden haben die Übernahme eingestellt, sodaß beispielsweise die OGG Neusiedl am See eine gesamte Menge von nur 1.100 kg zu einem Preis von S 1,80 + MWSt. übernommen hat.

Bei **Paprika** für den Frischmarkt wird sich in naher Zukunft eine ähnliche Entwicklung ergeben. Grüner Paprika hat weder für den Frischmarkt, noch für die Industrie eine Bedeutung. Paprika - Capia und Pfefferoni werden weiterhin im Freiland kultiviert.

Die **Capiaernte** lag mengenmäßig im langjährigen Durchschnitt. Mit S 4,60 + MWSt./kg blieben die Preise gleich. Pfefferoni für die Industrie wurde für S 5,- + MWSt./kg produziert; Frischmarkt mit S 0,80 + MWSt./Stück.

Die **Einlegegurkenernte** lag mit einem ha-Ertrag von ca. 25.000 kg im langjährigen Durchschnitt. Das Auftreten von Falschem Gurkenmehltau führte nur teilweise zu größeren Ernteausfällen.

### Preise (zuzüglich Mehrwertsteuer):

A1	S 10,40
A2	S 5,00
B	S 1,70
C	S 0,70

Die **Freilandradiesernte** war satzweise sehr unterschiedlich, konnte aber im Jahresschnitt mit S 1,80 + MWSt. besser als das Vliesradies abgesetzt werden.

**Karfio:** S 2,86 + MWSt. - um S 1,- unter dem Vorjahresdurchschnittspreis, wobei das Angebot sorten- und witterungsbedingt stark schwankte.

**Spätkohl:** S 3,20 + MWSt./Stück.

**Brokkoli:** S 6,70 + MWSt./kg bzw. S 4,20 + MWSt./Stück (ca. 500 Gramm). Durch teilweise starke Niederschläge kam es zu Qualitäts- und Haltbarkeitsschwierigkeiten im Herbst.

**Chinakohl:** S 1,70 + MWSt./kg.

**Sellerie:** Industriepreis S 1,20 + MWSt. Die Frischware erreichte einen Preis von S 3,60 + MWSt. (Vermarktung - Knolle ohne Grün), wodurch für 1999 Handlungsbedarf beim Industriepreis besteht.

**Petersilie:** Hat im Seewinkel kaum mehr Bedeutung, da der Markt bei den "Suppengrünherstellern" liegt. Von diesen wird direkt beim Landwirt gekauft oder selbst produziert. Marktpreis um S 7,50 + MWSt.

**Zucchini:** S 2,23 + MWSt./Stück bzw. S 4,57 + MWSt./kg. Die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr wurde durch eine Anbauplanung erreicht. Der Sommeranbau wurde reduziert, der Herbstanbau verstärkt.

**Jungzwiebel:** Durch die Qualitätsverbesserung (Spezialisierung einiger Betriebe) hat sich die Nachfrage verbessert. Der Preis pro Bund von S 2,98 + MWSt. ist kostendeckend.

**Speisemais:** S 1,86 + MWSt./Kolben.

**Fisolen:** S 7,45 + MWSt./kg., wobei sich die Vermarktung als sehr schwierig erwies. Die Fiole wird als "Nebenproduktion" auf kleineren Parzellen nicht professionell angebaut, sodaß es zu ständigen Qualitätsschwierigkeiten kommt.

Endiviensalat: S 2,46 + MWSt./Kopf. S 4,30 + MWSt./kg.

Speisekürbis: S 2,57 + MWSt./kg.

Freilandsalat: S 1,60 + MWSt./Kopf.

Alle übrigen noch angebauten Gemüsearten haben nur eine untergeordnete Rolle. Alle angeführten Preise sind Jahresdurchschnittspreise.

### Gemüseanbaufläche 1998 (Schätzung)

Gemüsearten	Hektar	Gemüseart	Hektar
Brokkoli	16	Petersilie	70
Chinakohl	55	Pfefferoni	15
Fisolen (Pflückbohnen)	37	Porree	30
Einleggurken und Schälgurken	85	Radieschen	140
Salatgurken	15	Rote Rüben	3
Karfiol	60	Eissalat	18
Karotten	60	Endiviensalat	22
Knoblauch	3	Hauptelsalat	125
Kohl	60	Sonstige Salate einschl. Kochsalat	3
Rotkraut (Blaukraut)	2	Sellerie	47
Weißkraut (Frisch-/Lagerkraut)	17	Grüenspargel	12
Melone	2	Speisekürbis	4
Paprika bunt	6	Zucchini	26
Paprika Capia	50	Zuckermais (Speisemais)	210
Paprika grün	12	Sommerzwiebel einschl. Bundzwiebel	25
Paradeiser Freiland	11	Übrige Gemüsearten	25
Paradeiser Folie	38	<b>Gemüse insgesamt</b>	<b>1304</b>

### Prämiensätze für Degressive Ausgleichszahlungen 1998

Gemüseart	Anbauart	Prämie/S/ha	Gemüseart	Anbauart	Prämie/S/ha
Bierrettich	FL	4.100	Gurken	FL	1.200
Bierrettich	GH	8.000	Gurken I	GH	21.400
Brokkoli	FL	7.700	Gurken II	GH	33.500
Brokkoli	GH	7.700	Gurken III	GH	46.900
Chinakohl	FL	--	Gurken IV	GH	67.000
Eissalat	FL	1.900	Gurken V	GH	100.500
Eissalat	GH	8.100	Gurken	VA	2.300
Eissalat	VA	1.900	Hauptelsalat	FL	4.600
Endivien	FL	1.600	Hauptelsalat	GH	13.100
Endivien	GH	--	Karfiol	FL	3.300
Endivien	VA	1.600	Karfiol	GH	3.300
Fisolen	FL	4.400	Karotten	FL	--
Fisolen	GH	4.800	Karotten	GH	--
Fisolen	VA	600	Karotten	VA	1.600
Grünerbse	FL	--	Kohl	FL	3.500
Grünerbse	VA	300	Kohl	GH	3.500

Gemüseart	Anbauart	Prämie/S/ha	Gemüseart	Anbauart	Prämie/S/ha
Kohl	VA	3.500	Schnittlauch	GH	64.600
Kohlrabi	FL	4.600	Sellerie	FL	--
Kohlrabi	GH	17.700	Sellerie	GH	--
Kohlrabi	VA	4.600	Sellerie	VA	2.100
Kohlsprossen	FL	3.400	Spinat	FL	4.300
Paprika	FL	3.400	Spinat	GH	4.300
Paprika I	GH	5.800	Spinat	VA	800
Paprika II	GH	9.100	Tomaten	FL	6.900
Paprika III	GH	12.400	Tomaten I	GH	14.100
Paprika IV	GH	15.800	Tomaten II	GH	19.800
Paprika V	GH	18.300	Tomaten III	GH	25.500
Paprika	VA	2.400	Tomaten IV	GH	31.200
Radieschen	FL	6.300	Tomaten V	GH	36.800
Radieschen	GH	23.600	Weißkraut	FL	1.900
Radieschen	VA	--	Weißkraut	GH	1.900
Rote Rüben	FL	2.100	Weißkraut	VA	1.200
Rote Rüben	GH	4.100	Zwiebel	FL	--
Rote Rüben	VA	1.000	Zwiebel	GH	--
Rotkraut	FL	2.900	Zwiebel	VA	--
Rotkraut	GH	2.900			
Rotkraut	VA	1.500			
Schnittlauch	FL	4.900			

GH = Anbau unter Folie bzw. Glas

FL = Anbau im Freiland

VA = Anbau für die Verarbeitungsindustrie

Die Degressive Ausgleichszahlungen für Gemüse werden mit dem Jahr 1998 eingestellt. Förderungen im Gemüsebausektor sind nur mehr über die integrierte oder Bioproduktion möglich.

### Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren ungefähr gleich geblieben (ungefähr 40 Betriebe im Burgenland). Diese hatten jedoch durch den EU-Beitritt noch stärker als bisher mit der ausländischen Konkurrenz zu kämpfen, die sich vor allem durch Verkaufsfahrten niederländischer und deutscher Gärtner bemerkbar machten. Große Schwierigkeiten bereiten auch die verstärkten Angebote in diversen Baumärkten und Kettenläden. Da das Burgenland die EU-Außengrenze bildet, besteht die Möglichkeit, daß Pflanzmaterial auch von Drittländern ins Burgenland gelangt.

### Aufklärung und Beratung:

Im Bereich des Gartenbaues wurden vor allem Beratungsschwerpunkte hinsichtlich der Gründung eines Beratungsrings, der Fachberater aus dem In- und Ausland engagieren soll und in Richtung gemeinschaftlicher, kostensenkender Erzeugung und Investitionen, getätigt.

Das gemeinsame mit der BABBI betriebene Projekt der Gartenbaulichen Beratungs-Initiative (GABI) soll durch Gründung von Vereinen den bgl. Gartenbaubetrieben einerseits den Zugang zu Spezialberatern erleichtern und andererseits eine gemeinschaftliche Werbe- und Marketingstrategie schaffen, welche durch die Ziel-1-Regionalfördermittel unterstützt werden.

Ein weiteres Projekt, welches ebenfalls gemeinsam mit BABBI beraten wurde, ist der Gärtnersche Erzeugungs- und Handelsring im Burgenland (GERIB). Im Rahmen dieses Projektes schlossen sich 4 Gartenbaubetriebe zusammen, um gemeinsam ihre Produktion zu koordinieren und kostengünstig, sowohl Rohmaterial, als auch Jungpflanzen einkaufen zu können.

Vor allem die technische Ausstattung ist in den Gartenbaubetrieben oftmals noch nicht am neuesten Stand, sodaß hier wichtige Investitionen notwendig sind.

### Blumenschmuckwettbewerb:

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen 1998 56 Gemeinden, Orte und Städte teil. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Geldpreisen dotiert. Dieser Wettbewerb wurde durch die Bgld. Landesregierung gefördert. Die Landesjury führte ihre Bewertung Anfang Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

#### Kategorie I (bis 600 Einwohner)

1. Kalch
2. Deutsch Ehrendorf
3. Neuhaus in der Wart

#### Kategorie II (601 - 1500 Einwohner)

1. Antau
2. Lutzmannsburg
3. Wolfau

#### Kategorie III (über 1500 Einwohner)

1. Podersdorf
2. Bad Sauerbrunn
3. Purbach

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie III, Podersdorf, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes am Strandplatz mit ca. 400 Festgästen wurde von LR Karl Kaplan und Obmann Ök.Rat Polatschek am 25. 7. 1998 die Siegerehrung vorgenommen.

### Landesgartenschau „Blume & Garten“

Diese traditionelle Landesgartenschau, welche seit langer Zeit im Burgenland abgehalten wurde, fand diesmal in der Cselley-Mühle statt. Die Gärtner, Floristen und Landschaftsgärtner des Burgenlandes konnten mit dieser Ausstellung ihr Know-How, ihr künstlerisches und dekoratives Können dokumentieren. Ein wichtiges Anliegen der Aussteller war eine gezielte Betreuung und Beratung von Blumenliebhabern und interessierten Hobbygärtnern.

Durch die Kunst der Floristik und Landschaftsgestaltung erstrahlte das unnachahmliche Ambiente der Cselley-Mühle in einem beeindruckenden Blumenkleid, sodaß diese Ausstellung jedem Besucher als unvergeßliches Erlebnis in Erinnerung bleiben wird. Die Ausstellung "Blume und Garten" ermöglichte mit seinem umfangreichen Rahmenprogramm jedem Besucher, bei Vorträgen von Kräuterpfarrer Weidinger, Miriam Wiegele, Floristikshow der Junggärtner, Dekoration eines Brautautos usw., dabei zu sein und neue Eindrücke und Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Die Landesgartenschau konnte sich einer Besucherzahl von 4000 interessierten Blumenfreunden erfreuen.

## Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. In Winterveranstaltungen wurde 1998 ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst wurde durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit über 1.400 Mitgliedern betreut. Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum 1.309 Einzelkontrollen durchgeführt. Daneben fand zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen ein ausgeprägtes Monitoring statt.

### Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz:

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicherstellen zu können, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem 1998 erweitert. Dabei kam es zur Installierung von zusätzlichen Wetterstationen. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist somit zu 70 % von der Produktionsfläche her mit derartigen Stationen ausgestattet und nimmt diesbezüglich in Österreich eine Vorreiterrolle ein.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war 1998 hoch. Dies ist durch die qualitativ hochwertige Informationsanbietung zu erklären.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestütztem Frühwarnsystem wurde 1998 auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden mittels Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein-, Obstbau und Mais im Feldbaubereich abgedeckt.

All diese Informationstätigkeiten zusammengenommen leisteten einen großen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz und halfen, Pflanzenschutzmittel in der Produktion einzusparen.

### Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Das Jahr 1998 war auf Grund der Frühjahrstrockenheit und der relativ hohen Temperaturen in der ersten Jahreshälfte von einem starken Schädlingsauftreten gekennzeichnet. Besonders stark traten Blattläuse und andere saugende Schädlinge an fast allen Kulturen auf. Weniger problematisch gestaltete sich die Situation im Bereich der Pflanzenerkrankungen. Dort war eine Befallsituation vorzufinden, die in etwa um 40 % unter dem langjährigen Durchschnitt lag.

### Pflanzenschutzwarndienst 1998

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankheiten	-	-	-	97

**Wettersituation:**

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einer extremen Winter- und Frühjahrstrockenheit, speziell in den nördlichen Landesteilen. Ab Juni führten anhaltende Niederschläge zu großen Problemen in der Landwirtschaft. Die Tiefsttemperaturen in den Wintermonaten lagen im langjährigen Durchschnitt. Der Februar war überdurchschnittlich warm, gefolgt von einem März mit zum Teil strengen Blütenfrösten bis -9°C, was besonders in den mittleren und nördlichen Bezirken Frostschäden im Obstbau zur Folge hatte.

**Niederschlagsmengen und Temperatur:**

Ort	Niederschlag	Temp. min.	Temp. max.
St. Andrä	653 mm	- 15,3° C	+ 36° C
Eisenstadt	652 mm	- 16,5° C	+ 37° C
Güssing	942 mm	- 16,5° C	+ 35° C

**Österreichische Hagelversicherung****Allgemeines**

Die ersten Hagelschläge traten bereits am 17. Mai im Bezirk Eisenstadt auf. Dabei wurden einige Weingärten in Oggau geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 21. 5. im Bezirk Güssing, verursachte der Hagel am 31. Mai schwerste Schäden im Bezirk Oberwart (Gebiet um Riedlingsdorf). Im Monat Juni wurden die Bezirke Neusiedl/See, Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf, von meist mittleren Hagelschlägen, heimgesucht. Die umfangreichsten Hagelschäden wurden am 1. Juli in den Bezirken Mattersburg und Oberpullendorf registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen allein an diesem Tag betrug 969 d.h. fast die Hälfte der gesamten Schäden im Burgenland. Weitere, z.T. schwere Schäden traten am 7. Juli (Bezirk Neusiedl/See und Eisenstadt) und am 31. Juli (Bezirk Oberwart) auf.

Zusammenfassend kann das Jahr 1998 als hagelkräftig bezeichnet werden, wobei die Bezirke Oberwart und Oberpullendorf am schwersten betroffen waren.

**Geschäftsverlauf**

Polizzen:	Zunahme 8.063 auf 8185 Ursache: Neuverträge
Versicherte Fläche:	Zunahme um 9.482 auf 90.967 Hektar Ursache: Neuflächenzuwachs sowie Umstellung auf AMA
Versicherungssumme:	öS 1.783.371.108,-- (+13,9%)
Prämie:	öS 73.234.484,-- (+20,4%)
Entschädigung:	öS 60.294.451,--
Schadensverlauf:	82,3%

**Beratungstätigkeit**

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Bundes- und Landesförderung zur Hagelversicherungsprämie, die Möglichkeit der AMA- Datenübermittlung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Ernteversicherung u.s.w.

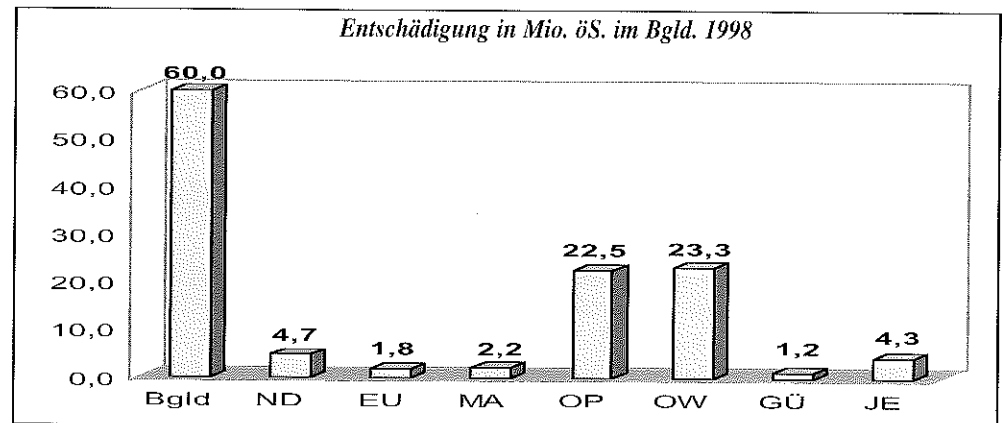
Mit dem "Hagelstand" auf der INFORM 1998 in Oberwart wurde wiederum eine bestens eingeführte Informations- und Sevicestelle angeboten.

**Hagelversicherung - Geschäftsergebnis 1996 - 1998**

Jahr	Polizzen	Vers. Fläche Ha	Vers. Summe		Entschäd. ÖS	Schaden- verlauf %
			ÖS	ÖS		
1996	8.198	71.913	1.365.605.300	53.520.033	52.759.687	98,6
1997	8.063	81.485	1.569.624.200	61.652.018	123.037.247	200,9
1998	8.185	90.967	1.782.060.478	73.234.484	60.294.451	82,3

**Bedeutende Schadensereignisse 1998 in Burgenland**

Hageldatum	Schadensgebiete Bezirke	Meldungen	Anmerkung
17. Mai	Eisenstadt	6	leichte Weinschäden
21. Mai	Güssing	18	leichte Weinschäden
31. Mai	Oberwart	252	schwere Schäden an Ackerkulturen, Obst
8. Juni	Oberwart	85	Mittlere Schäden an allen Kulturen
22. Juni	Neusiedl/See	60	mittlere Schäden an allen Kulturen
27. Juni	Oberpullendorf	106	mittlere Schäden an allen Kulturen
28. Juni	Jennersdorf	108	mittlere bis schwere Schäden
1. Juli	Mattersburg, Oberpullendorf	969	leichte bis mittlere Schäden
7. Juli	Neusiedl/See, Eisenstadt	245	leichte Streuschäden
31. Juli	Oberwart	287	mittlere bis starke Schäden
Elementar-, Sturm- u. Schneedruckschäden	Neusiedl/See, Eisenstadt, Oberwart	42	Wiederanbau bei Zuckerrübe, Folientunnel
<b>SUMME</b>		<b>2.178</b>	



## Burgenländische Agrar Beratungs- und Betreuungs- Initiative

Im wesentlichen war das Jahr 1998 wieder mit reger Beratungs - und Projektarbeit der vier "BABBI-Berater" gekennzeichnet. Neben den bestehenden in Entwicklung befundenen Projektvorhaben sind laufend neue Ideen hinzugekommen. Aus letzteren konnten im nachhinein betrachtet viele interessante Projekte entwickelt und auch umgesetzt werden.

Die Einstellung einer zusätzlichen Beratungskraft im Herbst 1997 im Bereich der bäuerlichen Direktvermarktung hat sich als Richtig und Wichtig erwiesen, da auch im abgelaufenen Jahr die Themenbereiche "Produktveredelung" und "Selbstvermarktung" im Vordergrund der Projektarbeit standen.

Im Laufe des Jahres wurden aber auch Kontakte mit den Verantwortlichen anderer Förderprogramme (z.B.: LEADER II) gepflegt und bei zusammenhängenden Projekten eng zusammengearbeitet.

Art der Tätigkeit	Anzahl
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	776
Kurse (Meister, Facharbeiter,...)	11
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	28
Exkursionen (organisiert)	14

Als Ergebnis dieser Tätigkeit konnten im Jahr 1998 folgende Projekte umgesetzt bzw. bearbeitet werden.

Projektstatus	Anzahl der Projekte 1998
Projektideen gesamt	100
eingereicht	55
in Bearbeitung	14
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	10
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	6
abgebrochen	15

Ein Großteil der in Umsetzung begriffenen Projekte hat sich nach der Antragstellung von der Projektberatung abgeheftet und wird zur Gänze von Projektverantwortlichen (Projektleiter, Investoren) betrieben. Bei einigen Projekten ist der Kontakt mit dem jeweils verantwortlichen Berater auch in der Umsetzungsphase recht intensiv, d.h. es wird eine laufende Betreuung und Begleitung durchgeführt. Dies ist insbesondere bei Beratungsprojekten wie etwa den Projekten "Qualitätssicherung im Gemüsebau", "GABI", "Verbesserung der Obstbauberatung" der Fall.

Bei insgesamt drei Projekten trat der Verein BABBI 1998 als (Mit-)Projektträger auf. Es waren dies die Umrüstaktion für Landmaschinen auf RME-Betrieb, das Projekt "Öffentlichkeitsarbeit über landwirtschaftliche Ziel 1-Projekte" (in dessen Rahmen im Februar in Mattersburg ein "Ziel 1-Kongress" stattfand und eine aufwendige Broschüre erstellt wurde) und die gemeinsam mit dem LFI organisierte "Modulare Projekt- und Seminarleiterschulung".

Nähere Informationen können dem Tätigkeitsbericht der BABBI entnommen werden, der auch eine umfangreiche Darstellung der realisierten Projekte enthält.

## Projekt „Grundwasser 2000“

### Projektträger:

BERTA – Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

### BERTA - eine Organisation stellt sich vor

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte“ statt.

### Vereinsziele:

Verbesserung der ländlichen Struktur

Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft

Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

### Mitglieder des Vereines:

Burgenländische Erwerbsobstbauverband

Burgenländische Gemüsebauverband

Burgenländische Landwirtschaftskammer

Weinbauverband Burgenland.

### Vorstand des Vereines:

#### Obmann:

Dir. DI Karl Fuhrmann

Kirchbergweg 8a, 7100 Neusiedl/See

#### Obmann-Stv.:

DI Rainer Wildt

Hauptstraße 4, 7034 Zillingtal

#### Schriftführer:

Obm. Walter Sattler

Untere Hauptstr. 3, 7162 Tadtén

#### Kassier:

Ing. Günter Fink

Bahnstr. 66, 7151 Wallern

#### Geschäftsführer:

DI Wilhelm Peszt

Hauptstr. 22, 7452 Kleinmutschen

Unter dem Projektträger BERTA wurden zwei Ziel 1-Projekte gestartet.

### Ziel 1-Projekt: "Grundwasser 2000"

Der Verein BERTA stellte mit 1.Jänner 1998 zwei Fachberater, DI Wilhem Peszt und DI Gottfried Reisner ein, deren Aufgabe die Tätigkeit am Ziel 1 Projekt "Grundwasser 2000" ist.

**Dieses Projekt ergab sich aus folgender Problemstellung:**

Die Tätigkeit der Landwirtschaft wird von der Öffentlichkeit mehr und mehr mit kritischem Blick gesehen, insbesondere was den Beitrag der Landwirtschaft zur Anreicherung von Grund- und Oberflächenwasser mit Schadstoffen betrifft. Es ist daher für die Landwirtschaft notwendig, in ökologisch sensiblen Bereichen verstärkt Fingerspitzengefühl zu zeigen und mögliche Belastungsfaktoren für Boden und Wasser zu reduzieren. Diese Problematik erfordert intensiven Kontakt zwischen Landwirtschaft und Behörden und die laufende Beratung für die Bauern.

Das Projekt „Grundwasser 2000“ umfaßt die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaft in den Bereichen Boden- und Grundwasserschutz, die Unterstützung der Tätigkeit der Bewässerungsgenossenschaften, Vorarbeiten für die Problematik der Grundwassersanierung sowie die Erarbeitung von aus diesen Kernbereichen entstehenden Projekten.

### **Ziel 1-Projekt: „Koordination, Ausweitung und Abrundung von Ökologieprojekten“**

Der Verein BERTA stellte mit 15. Oktober 1998 DI Gertrude Adam ein, deren Tätigkeitsbereich das Ziel 1-Projekt „Koordination, Ausweitung und Abrundung von Ökologieprojekten“ ist.

### **Tätigkeitsüberblick**

Dieser kurz gefaßte Tätigkeitsbericht versucht einen Überblick über die Tätigkeiten der beiden Mitarbeiter des Ziel 1-Projektes „Grundwasser 2000“ zu geben.

Bei einem so weiten Tätigkeitsbereich, wie es derjenige von „Grundwasser 2000“ darstellt, sind wir auf die Unterstützung von vielen Seiten angewiesen und waren stets mit zahlreichen Institutionen der Landesregierung und anderen Einrichtungen in Kontakt. Daher möchten wir nachfolgend diejenigen Institutionen (in alphabetischer Reihenfolge) aufzählen, die maßgeblich an unseren Aktivitäten beteiligt waren.

#### Diese sind im einzelnen:

Abteilung 4a (Agrarabteilung), Bgld. Landesregierung  
 Abteilung 5 (Referat Umweltrecht), Bgld. Landesregierung  
 Abteilung 9 (Wasserwirtschaft), Bgld. Landesregierung  
 BABBI  
 BEWAG  
 Biologische Station Illmitz  
 Gewässeraufsicht Wulkaprodersdorf  
 GIS-Burgenland, Bgld. Landesregierung  
 Landeswasserbaubezirksamt Schützen a. Geb.  
 LWK, alle Abteilungen

Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Daten, deren Auswertung und in vielerlei Weise mit Rat und Tat behilflich waren. Wir hoffen, daß auch wir durch unsere Tätigkeit Hilfestellungen leisten konnten. Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

### **Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 1998:**

Regionalprojekt: Verstärkte Grundwasservorsorge Bgld.  
 ÖPUL 2000 – Maßnahme 5.2 „Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz“  
 Projekt „Verbesserung der Effizienz der Wassernutzung in Weingarten-Bewässerungsanlagen“  
 Projekt „Ökologische Absicherung von Bewässerungsbrunnen“  
 Projekt „Ökologisch und ökonomisch sinnvolle Steuerungen für Bewässerungsanlagen“  
 Sammlung und Aufbereitung von GIS-Daten  
 Bearbeitung der Digitalen Bodenkarte und Erstellung einer Attributtabelle  
 ÖPUL 2000: allgemeiner Teil  
 ÖPUL 2000 - Maßnahme 4.5.1 Nährstoffbilanzierung  
 Kontaktkomitee PRÄKO-ÖVGW  
 Schongebietsverordnung Frauenkirchen  
 Regionalprojekt Purbach  
 Bewässerungsgenossenschaft Tadtén  
 Bewässerungsgenossenschaft Kittsee  
 Projekt: Leithaauen  
 Projekt: Nitratinformationsdienst Burgenland  
 Projekt: Tropfbewässerung Gols –Edelgründe  
 Projekt: Tropfbewässerung Gols I  
 Projekt: Tropfbewässerung Illmitz  
 Projekte: Tropfbewässerung am Wagram  
 Projekt: Solarbetriebene Tropfbewässerung im Weinbau  
 Projekt: Ringbewässerung Andau-Tadtén  
 Projekt: Tropfbewässerung im Saatmais- und Zuckerrübenanbau  
 Projekt: Alternative Energieversorgung im Gemüsebau - Windkraftnutzung zur Bewässerung bei Foliengemüse  
 Projekt: Bodennahe Gülleausbringung  
 Projekt: Optimierung des Zwischenfruchtanbaues bei Zuckerrüben

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht zu entnehmen oder bei den Projektbetreuern zu erfahren.

## Bgld. Landwirtschaftskammer - Zentrale

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt	02682 / 702 - 0, Fax DW 290 oder 0664 / 4 102 000 bzw. 0664 / 4 102 222
Abt. I. Kammeramt / Präsidium	02682 / 702 - 100
Abt. II. Organisation	02682 / 702 - 200
Abt. III. Förderung	02682 / 702 - 300
Abt. IV.a. Betriebswirtschaft	02682 / 702 - 400
Abt. IV.b. Recht	02682 / 702 - 450
Abt. V. Tierzucht	02682 / 702 - 500
Abt. VI.a. Pflanzenbau	02682 / 702 - 600
Abt. VI.b. Sonderkulturen	02682 / 702 - 650

## Landwirtschaftliche Bezirksreferate

<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Neusiedl/See</b> Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See	02167 / 2551 - 0; Fax DW 28
<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Eisenstadt</b> Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt	02682 / 62344 - 0; Fax DW 77
<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Mattersburg</b> Michael Koch - Straße 43, 7210 Mattersburg	02626 / 62279; Fax 6587019
<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberpullendorf</b> Schloßplatz 3, 7350 Oberpullendorf	02612 / 42338 - 0; Fax DW 18
<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberwart</b> Prinz Eugen - Straße 7, 7400 Oberwart	03352 / 32308 - 0; Fax DW 44
<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Güssing</b> Stremtalstraße 19, 7540 Güssing	03322 / 42610 - 0; Fax DW 22
<b>Landwirtschaftliches Bezirksreferat Jennersdorf</b> Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf	03329 / 45334; Fax 462029

## Maschinen- u. Betriebshilferinge

Name des Ringes	Obmann des Ringes	Geschäftsführer des Ringes
Raiffeisen-Maschinen- und Betriebshilfering Bezirk Neusiedl/See	Gartner Konrad Hauptstraße 13 7151 Wallern 02174/2730	Lidy Norbert Weisz Markus Untere Hauptstraße 47 7100 Neusiedl/See 02167/5303, 0664/1236144
1. Bgld. Raiffeisen-Maschinen- und Betriebshilfering	DI.Dr. Wagentristl Helmut Kleinfrauenhaid 9 7023 Zemendorf 02626/5673	DI.Thürnbeck Martin Michael Koch-Straße 43 7210 Mattersburg 02626/65894, 0663/899566
Raiffeisen-Maschinen- und Betriebs- hilferinge, Burgenland Mitte	KR Rathmanner Josef Hauptstraße 40 7343 Neutal 02618/3531, 0664/5103863	Heißinger Wolfgang Rabel Margarethe Schloßplatz 3 7350 Oberpullendorf 02612/45870, 0664/4333150
Raiffeisen-Maschinen- und Betriebs- hilfering Bezirk Oberwart	Werderitsch Hans Peter 7503 Welgersdorf 113 03362/2126 0663/9792023	Ing. Pimperl Rene Dürnbeck Susanne Prinz Eugen-Straße 7 7400 Oberwart 03352/33066, 0664/1805978
Raiffeisen-Maschinen- und Betriebs- hilfering Burgenland Süd	Korbitsch Josef 8382 Mogersdorf 72 03325/8292	Ing. Sommer Wolfgang Knorr Manuela Stremtalstraße 19 7540 Güssing 03322/44639, 0664/1923549
<b>„MR-Service“ Burgenland</b> Maschinenring-Service Prinz-Eugen-Straße 7 7400 Oberwart	Obmann KR Ludwig Schrammel Hauptstraße 9 7521 Bildein 03323/2558	Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Peter Heinisch 03352/38336 0663/9712540

## Vereine und Verbände

### „BABBI“ Bgld. Agrar-Beratungs- und Betreuungs-Initiative:

Ing. Günter Fink, Bgld. Landwirtschaftskammer, Eisenstadt	02682/702-350
Ing. Gerhard Perl, Landw. Bezirksreferat Oberwart	03352/32308-26
Dipl.-Ing. Herbert Sattler, Landw. Bezirksreferat Oberwart	03352/32308-39
Renate Timischl, Landw. Bezirksreferat Oberwart	03352/32308-24

### „BERTA“ Bgld. Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte

Dipl.-Ing. Wilhelm Peszt	02682/702-620
Dipl.-Ing. Gottfried Reisner	02682/702-621

### Landesverband bäuerlicher Vermieter „Urlaub am Bauernhof“

Christine Hautzinger	02682/702-410
----------------------	---------------

### Österreichische Hagelversicherung

Landesleiter Ing. Josef Lang	Tel. und Fax: 02682/61877 0664/2818375
------------------------------	---

### Bgld. Rübenbauernbund

Maria Achleitner	02682/62173 02682/702-640
------------------	------------------------------

### Bgld. Waldverband

Dipl.-Ing. Klaus Krammer	03352/32308-22 03352/32308-21
--------------------------	----------------------------------

### Bgld. Fleckviehzuchtverband

Ing. Martin Mayerhofer	Tel. und Fax: 92682/63327 02682/702-580
Karl Novak	02682/702-590
Maria Scheller	02682/702-570

### „Verband zur Förderung der Bgld. Holstein-, Red-Friesian- und Fleischrinderzüchter“

Ing. Johannes Gstöhl	02682/702-503
----------------------	---------------

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Liste der Kammerräte	5
Die Ausschüsse	6
Bäuerinnenbeirat	8
Öffentlichkeitsarbeit	9
Arbeitgebervertretung	10
Förderung	11
Invekos	13
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung	16
Maschinen und Betriebshilferinge	21
MR-Service	22
Übereinkommen betreffend Grundinanspruchnahme	22
Aufklärung und Beratung	23
Rechtswesen	24
Sozialversicherung	27
Steuerrecht	28
Soziales	29
Auslandsbeziehungen	31
Landjugend	32
Lehrlings- und Fachausbildung	35
ARGE Meister	40
Tierzucht	42
Bgld. Schweinezuchtverband	49
Bgld. Ferkelring	50
Schafhaltung	51
Ziegenhaltung	51
Schaf- und Ziegenzuchtverband	51
Geflügelproduktion	51
Bienenzucht	52
Milchwirtschaft	53
Pflanzenbau	57
Versuchstätigkeit Pflanzenbau	63
Forstwirtschaft	65
Weinbau	71
Obstbau	75
Gemüsebau	78
Gartenbau	81
Pflanzenschutz	83
Österreichische Hagelversicherung	84
BABBI	86
BERTA	87
Adressen	90
Inhalt	93









**Buch- & Offsetdruck • Etikettendruck  
Großbuchbinderei  
Repro- & Typografie • Grafik • Multimedia  
Verlag**

**rötzer  druck**

Ges.m.b.H. & Co. KG.

**A-7000 EISENSTADT • MATTERSBURGER STR. 25 • TELEFON 02682/62494 • FAX 02682/65008  
e-mail: roetzer@bnet.at • Datenleitung ISDN 02682/75822, 75823**